

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

22. JAHRGANG

DEZEMBER 1969

12

INHALT

Seite

Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der neuen kreisfreien Städte und Landkreise 1961 bis 1966	287
Struktur und Entwicklung der Industrie in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen 1961 bis 1969	299
Umsätze der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1968	305
Der Baulandmarkt 1962 bis 1968	308
Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen im Jahre 1969	312
Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz	89*
Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes	95*



HERAUSGEBER
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

In Kürze erscheint

DIE STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IN RHEINLAND-PFALZ IM JAHRE 1968

Band 198 der Reihe Statistik von Rheinland-Pfalz

Umfang 52 Seiten, Format DIN A 4, Karton, Preis DM 5,-

Im Straßenverkehr auf den rheinland-pfälzischen Straßen verunglücken täglich 85 Menschen. Insgesamt waren 1968 von der Polizei 77 020 Straßenverkehrsunfälle festgestellt worden. Die an diesen Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer, getöteten und verletzten Personen, die Unfallarten und -ursachen, die Unfallorte und die zeitlichen Schwankungen sowie bestimmte Unfallschwerpunkte auf den Bundesautobahnen und -straßen darzustellen und zu untersuchen, ist Aufgabe der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik.

In dem jetzt vorliegenden Band 198 aus der Reihe "Statistik von Rheinland-Pfalz" werden die Ergebnisse aus der laufenden Straßenverkehrsunfallstatistik für das Jahr 1968 zusammengefaßt nachgewiesen und kommentiert. Die Ausführungen sind durch übersicht-

liche Schaubilder und Textübersichten und durch kurzgefaßte Hinweise auf die methodischen Grundlagen der Statistik ergänzt.

Der Band kann direkt vom Statistischen Landesamt oder durch den Buchhandel bezogen werden.



Zeichenerklärungen

- | | |
|--|------------------------|
| — = nichts vorhanden | Ø = Durchschnitt |
| 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit | p = vorläufige Angabe |
| . = kein Nachweis vorhanden / Angabe aus Gründen der Geheimhaltung nicht möglich | r = berichtigte Angabe |
| .. = Angabe sachlogisch nicht möglich | s = geschätzte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an | |

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

Jg. 1 - 8, 1948 - 1955 u.d. Titel: Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz

Jg. 9 - 10, 1956 - 1957 u.d. Titel: Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

Bezugspreis: Einzelheft DM 2,-; Jahresabonnement DM 20,-; zuzüglich Zustellgebühr.
Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Str. 15/16,
oder durch den Buchhandel.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

22. Jahrgang

1969



HERAUSGEBER
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

22. Jahrgang 1969

	Heft	Seite
Territoriale Verwaltungsreform		
Die Neugliederung der Verwaltungsgebiete	6	135
Das Wirtschaftsgefüge der neuen kreisfreien Städte und Landkreise	6	143
Die Kommunalwahlen am 8. Juni 1969	6	127
Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der neuen kreisfreien Städte und Landkreise 1961 bis 1966	12	287
Struktur und Entwicklung der Industrie in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen 1961 bis 1969	12	299
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit		
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1967	2	54
Zuzüge und Fortzüge im Jahre 1967	1	24
Wanderungen im Jahre 1968	10	233
Erwerbstätigkeit im April 1968	3	76
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten im Jahre 1968	4	96
Unterricht und Bildung, Rechtswesen		
Gymnasien im Schuljahr 1968/69	11	278
Studierende an Wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1968/69	10	238
Straffälligkeit im Jahre 1967	4	93
Wahlen		
Die Kommunalwahlen am 8. Juni 1969	6	127
Die Wahl zum Sechsten Deutschen Bundestag	11	257
Land- und Forstwirtschaft		
Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben	4	98
Einsatz von Schleppern, Maschinen und Geräten in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahre 1966	2	51
Bodennutzung im Jahre 1969	11	282
Entwicklung der Anbauverhältnisse im Weinbau seit 1964	9	230
Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen im Jahre 1969	12	312
Die wirtschaftliche Leistung der Land- und Forstwirtschaft 1950 bis 1967	1	6
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen im Jahre 1968	1	1
Wein-, Obst- und Gemüsebau im Jahre 1968	2	42
Ernteaussichten für 1969	8	204
Nutzviehhaltung im Jahre 1968	2	48
Verbreitung der Rinderrassen im Jahre 1968	3	78
Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern im Jahre 1968	4	100
Schlacht tier- und Fleischschau im Jahre 1968	7	182
Industrie und Handwerk		
Die Industrie im Jahre 1968	5	103
Die Entwicklung der industriellen Produktion von 1962 bis 1968	4	81
Struktur und Entwicklung der Industrie in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen 1961 bis 1969	12	299
Die Investitionen im produzierenden Gewerbe im Jahre 1967	1	16
Die Gasversorgung im Jahre 1968 und ihre Entwicklung seit 1955	9	216
Die Struktur der Handwerkswirtschaft im Jahre 1968	2	37

Bau- und Wohnungswesen

Die Bauwirtschaft im Jahre 1968	3	69
Schwerpunkte der Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1968	9	211
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand im Jahre 1968	6	153
Der Baulandmarkt 1962 bis 1968	12	308
Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im Jahre 1968	8	202
Entwicklungstendenzen in der Wohngeldgewährung im Jahre 1968	7	168

Handel und Gastgewerbe

Die Bedeutung des internationalen Waren- und Reiseverkehrs für die rheinland-pfälzische Wirtschaft	2	32
--	---	----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1968	7	176
Art, Ursache und Zeitpunkt von Straßenverkehrsunfällen im Jahre 1968	10	241

Öffentliche Sozialleistungen

Aufwand der Sozialhilfe im Jahre 1968	5	120
Kriegsopferfürsorge im Jahre 1968	6	155
Öffentliche Jugendhilfe im Jahre 1968	7	172
Entwicklungstendenzen in der Wohngeldgewährung im Jahre 1968	7	168

Öffentliche Finanzen

Ausgaben des Landes und ihre Deckung im Jahre 1968	11	274
Die kommunalen Finanzen seit 1961	1	12
Kommunale Ausgaben und ihre Deckung im Jahre 1967	4	88
Neuordnung der Gemeindefinanzen ab 1. Januar 1970	7	159
Personal des Landes, der Gemeinden (Gv) und der Sozialversicherungsträger am 2. Oktober 1968	3	57
Schulden von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden Ende 1968	5	116
Steuereinnahmen im Jahre 1968	3	65
Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahre 1968	9	209
Umsätze der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1968	12	305
Struktur der Vermögensbilanzen der gewerblichen Betriebe am 1. Januar 1967	1	20
Einkünfte der Einkommensteuerpflichtigen im Jahre 1965	5	113
Einkünfte der freien Berufe im Jahre 1965	7	166
Schichtung der Einkünfte natürlicher Personen	8	190

Löhne und Gehälter

Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten im Jahre 1968	3	61
Soziale Struktur der Arbeiter und Angestellten im Oktober 1966	8	185
Löhne und Arbeitszeiten der Industriearbeiter im Oktober 1966	9	224
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Oktober 1966	10	247

Versorgung und Verbrauch

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969	5	124
Die privaten Haushalte und ihre Ausstattung im Januar 1969	7	163
Vermögensformen der privaten Haushalte im Januar 1969	8	193

Sozialprodukt

Beschäftigte und Produktivität der Wirtschaftsbereiche	10	252
Das Sozialprodukt im Jahre 1968	2	29
Verbesserte Sozialproduktszahlen für 1968	6	150
Die wirtschaftliche Leistung der Land- und Forstwirtschaft 1950 bis 1967	1	6
Die wirtschaftliche Leistung des produzierenden Gewerbes 1950 bis 1968	8	195
Das Sozialprodukt der Regierungsbezirke und Großstädte im Jahre 1966	1	10
Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der neuen kreisfreien Städte und Landkreise 1961 bis 1966	12	287

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

Jg. 1- 8, 1948-1955 unter dem Titel: Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz

Jg. 9-10, 1956-1957 unter dem Titel: Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

Kreisübersichten wurden im April 1969 lose beigelegt

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit

• = kein Nachweis vorhanden / Angabe aus Gründen der Geheimhaltung nicht möglich

•• = Angabe sachlogisch nicht möglich

... = Angabe fällt später an

Ø = Durchschnitt

p = vorläufige Angabe

r = berichtigte Angabe

s = geschätzte Angabe

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

STATISTISCHE MONATSHEFTE

RHEINLAND-PFALZ

22. Jahrgang

Heft 12

Dezember 1969

Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der neuen kreisfreien Städte und Landkreise 1961 bis 1966

Ergebnisse der Sozialproduktsberechnungen

Mit dem vorliegenden Beitrag wird das bisher auf den Gebietsstand der neuen Kreise umgerechnete statistische Material¹⁾ ergänzt. Die Umrechnung des Bruttoinlandsprodukts entsprechend der territorialen Neugliederung war insofern von besonderer Wichtigkeit, als es sich hierbei um den umfassenden Maßstab für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Gebietes handelt. Zudem eignen sich die bereichsweise vorliegenden Zahlen zur Kennzeichnung der regionalen Wirtschaftsstruktur.

Für die Ergebnisse dieser Berechnungen gilt der Gebietsstand der kreisfreien Städte und Landkreise auf Grund des Dritten, Vierten, Fünften und Sechsten Landesgesetzes über die Verwaltungsvereinfachung im Lande Rheinland-Pfalz, also nach dem Stand des Reform-Stichtags 7. Juni 1969, sowie auf Grund der Beschlüsse des Ministeriums des Innern über Auflösungen und Eingemeindungen von Gemeinden in das Gebiet kreisfreier Städte. Eine Berücksichtigung der Ein- und Ausgliederungen von Gemeindeteilen, welche die Kreisgrenzen ändern, ist nicht möglich und wohl auch nicht erforderlich, da die Zahl der hiervon betroffenen Einwohner im ganzen Land nicht einmal 3 000, die der Industriebeschäftigten sogar weniger als 200 beträgt.

1. Methodische Vorbemerkungen

Bei den bisherigen regionalen Sozialproduktsberechnungen auf den Gebietsstand vor der Verwaltungsreform ist stets das Landesergebnis anhand kreisweiser Schlüsselzahlen auf die kreisfreien Städte und Landkreise aufgeteilt worden. Die Aufteilung erfolgte in sehr tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung, wobei als Hilfsgrößen unter anderem landwirtschaftliche Erntemengen und Viehbestände, Umsätze aus der Industrieberichterstattung, steuerliche Umsätze aus der Um-

satzsteuerstatistik und die tiefgegliederten Beschäftigtenangaben aus der Arbeitsstättenzählung 1961 verwendet wurden. Insgesamt lagen einer solchen Kreisberechnung Hilfsdaten für 505 Rechenbereiche zugrunde, die zu Gesamtschlüsseln für 183 Hauptrechenbereiche zusammengewichtet wurden.

Demgegenüber basiert die Umrechnung auf den in unverhältnismäßig geringerem Umfang vorliegenden gemeindeweisen Angaben. Die Umsetzung des Bruttoinlandsprodukts der kreiswechselnden Gemeinden erfolgte getrennt nach den vier Hauptwirtschaftsbereichen (Land- und Forstwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr sowie Dienstleistungen) entsprechend dem Anteil der gewählten Schlüsselgröße am Ergebnis des Landkreises, aus dem die Gemeinde bzw. Gemeindegruppe ausgegliedert wurde.

In der Land- und Forstwirtschaft konnte wegen des hierzulande relativ hohen Anteils der pflanzlichen an der Gesamtproduktion die landwirtschaftliche Nutzfläche als Schlüssel herangezogen werden. Die darin enthaltene Gleichschaltung von Acker- und Dauergrünland ist insofern berechtigt, als in Gebieten mit relativ hohem Grünlandanteil die Viehwirtschaft stärker vertreten ist, so daß mit dieser Gleichbehandlung auch deren Gewicht zum Tragen kommt. Eine Ausnahme bilden lediglich Gemeinden, deren Strukturverhältnisse vom übrigen Kreisgebiet stark abweichen; in diesen Fällen wurden die Anteile der kreiswechselnden Gemeinden mit der Produktivität (Bruttoinlandsprodukt je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) eines Kreises mit ähnlicher Struktur (Bodennutzungssystem) gewichtet. Dies gilt insbesondere für Gemeinden mit bedeutendem Anbau von Sonderkulturen, wozu in erster Linie die Wein- und Gemüsebaugemeinden zählen.

Im produzierenden Gewerbe, dem mit einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von mehr als 50% wichtigsten Wirtschaftsbereich des Landes, erfolgte die Berechnung getrennt für Industrie (einschließlich Bergbau), Baugewerbe und übriges produzierendes Gewerbe (Energie, Handwerk und sonstiges), und zwar mangels Umsatzangaben anhand von Beschäftigtenzahlen. In der Industrie und

¹⁾ An statistischen Unterlagen nach der neuen Verwaltungsgliederung liegen bisher vor:

Das statistische Bild der neuen kreisfreien Städte und Landkreise. Statistischer Bericht A-P O/VV 1969-2, Bad Ems 1969.

Die Wohnbevölkerung der Gemeinden und Landkreise am 1. Januar 1969 nach dem Gebietsstand vom 7. Juni 1969. Statistischer Bericht A-P O/VV 1969-3, Bad Ems 1969.

P. Schuck: Die Kommunalwahlen am 8. Juni 1969. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 22, Heft 6, Juni 1969.

M. Unglaub: Die Neugliederung der Verwaltungsgebiete. Ebenda.

F. Kuch: Das Wirtschaftsgefüge der neuen kreisfreien Städte und Landkreise. Ebenda.

P. Schuck: Die Wahl zum Sechsten Deutschen Bundestag. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 22, Heft 11, November 1969.

im Bergbau konnten als Schlüsselwerte die Beschäftigten aus der Industriebereichterstattung (jeweils Totalerhebung im September) verwendet werden, während im Baugewerbe und übrigen produzierenden Gewerbe auf die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 1961 (nach Arbeitsortkonzept) zurückgegriffen werden mußte, da in diesen Bereichen zur Zeit noch keine neueren Beschäftigtenzahlen vorliegen. Da im Baugewerbe die sogenannten Arbeitsgemeinschaften, die sich meist nur zur Durchführung eines einzigen, oft sehr großen Bauvorhabens zusammenschließen, bedeutende regionale Schwerpunkte bilden, mußten für die Jahre 1964 und 1966 die 61er Grundwerte gemeindeweise um die Zahl der in solchen Arbeitsgemeinschaften Beschäftigten bereinigt werden.

Im Handel und Verkehr und in den Dienstleistungen kamen als Schlüsselwerte für die Umrechnung nur Angaben aus dem Größzählungsjahr 1961 in Betracht. Um jedoch auch der zwischenzeitlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde die Zahl der Erwerbspersonen entsprechend dem Wachstum der Wohnbevölkerung in den betroffenen Gemeinden auf den neuen Stand fortgeschrieben.

2. Wirtschaftskraft der Verwaltungsbezirke

Als einer der augenfälligsten Erfolge der territorialen Verwaltungsreform ist die Anhebung der durchschnittlichen Wirtschaftskraft, insbesondere der Landkreise und zum Teil auch der kreisfreien Städte, zu werten. Die 1966 im Durchschnitt von einem Landkreis erbrachte wirtschaftliche Leistung von 342 Mill. DM hat sich durch die vorgenommenen Zusammenlegungen um etwas mehr als ein Drittel auf 465 Mill. DM vergrößert, während das durchschnittliche Bruttoinlandsprodukt einer kreisfreien Stadt von 860 Mill. DM nur um etwas mehr als 3% auf 890 Mill. DM gestiegen ist. Damit hat, im Ganzen gesehen, eine nicht unerhebliche Niveauleglichung im wirtschaftlichen Volumen der kreisfreien Städte und Landkreise stattgefunden. Während vor der Verwaltungsreform in einem Landkreis durchschnittlich nur etwa 40% des Sozialprodukts einer kreisfreien Stadt erwirtschaftet wurde, stellt sich diese Quote nunmehr auf mehr als 52%, obwohl einige im Nordteil des Landes gelegenen Landkreise mit geringer Wirtschaftskraft nicht oder nur in ganz geringem Umfang von der territorialen Verwaltungsreform betroffen sind.

Gemessen an der absoluten Höhe des Bruttoinlandsprodukts nimmt die Stadt Ludwigshafen, die im Gegensatz zu den meisten anderen Städten des Landes keine Eingemeindungen verzeichnet, auch nach Inkrafttreten der Landesgesetze zur Verwaltungsvereinfachung mit etwas mehr als 2,5 Mrd. DM den ersten Platz ein. Den zweiten Platz behält die Landeshauptstadt Mainz, deren Wirtschaftskraft sich durch die erfolgten Eingemeindungen um rund 78 Mill. DM oder knapp 4% auf nicht ganz 2,3 Mrd. DM steigerte. Den dritten Rang behauptete die Stadt Koblenz mit einem Bruttoinlandsprodukt von 1,3 Mrd. DM. Hier hat die im Vergleich zu Mainz flächenmäßig sehr geringe Eingemeindung von zwei Vororten zu einer

Steigerung des für 1966 ausgewiesenen Bruttoinlandsprodukts um 21 Mill. DM oder rund 2% geführt. Eine ganz erhebliche Stärkung hat die Wirtschaftskraft der Stadt Trier durch die Verwaltungsreform erfahren, die sich um 81 Mill. DM oder beinahe 10% auf 931 Mill. DM erhöhte, wodurch die Stadt Trier den von der territorialen Verwaltungsreform nicht berührten und bisher an vierter Stelle rangierenden Landkreis Neuwied (902 Mill. DM) überholen konnte. In der Rangfolge nach der Höhe des Bruttoinlandsprodukts 1966 folgt danach bereits der neugebildete Landkreis Mainz-Bingen, der mit 895 Mill. DM als zweiter Landkreis die durchschnittliche Leistung einer kreisfreien Stadt (890 Mill. DM) übersteigt, der Landkreis Bad Kreuznach, dessen Wirtschaftskraft mit 842 Mill. DM trotz größerer Gebietsveränderungen nahezu unverändert blieb (+ 0,2%), und die Stadt Kaiserslautern, deren Sozialprodukt sich durch die vollzogenen Eingemeindungen um 25 Mill. DM oder etwas mehr als 3% auf 810 Mill. DM vergrößert hat. Über eine Wirtschaftskraft zwischen 500 und 800 Mill. DM verfügten 1966 die acht Landkreise Mayen, Altenkirchen, Bad Dürkheim, Rhein-Lahn, Birkenfeld, Rhein-Hunsrück, Bernkastel-Wittlich und der Unterwesterwaldkreis. Hierbei ist die Tatsache bemerkenswert, daß das Bruttoinlandsprodukt des Landkreises Birkenfeld trotz umfangreicher Gebietsveränderungen - unter anderem wurden allein 20 Gemeinden aus dem ehemaligen Landkreis Bernkastel eingegliedert, deren Fläche mit 167 qkm etwa ein Viertel der Gesamtfläche des Landkreises Birkenfeld ausmacht, und 19 Gemeinden in den Landkreis Kusel ausgegliedert - fast unverändert geblieben ist (+ 1,0%). Zu dieser Größenklasse zählt auch die Stadt Worms, deren Bruttoinlandsprodukt durch Eingemeindung mehrerer umliegender Ortschaften um mehr als ein Zehntel auf 690 Mill. DM angestiegen ist. Über eine stärkere als die durchschnittliche Wirtschaftskraft eines Landkreises (465 Mill. DM) verfügen außerdem die Landkreise Ahrweiler, Pirmasens und Landau-Bad Bergzabern.

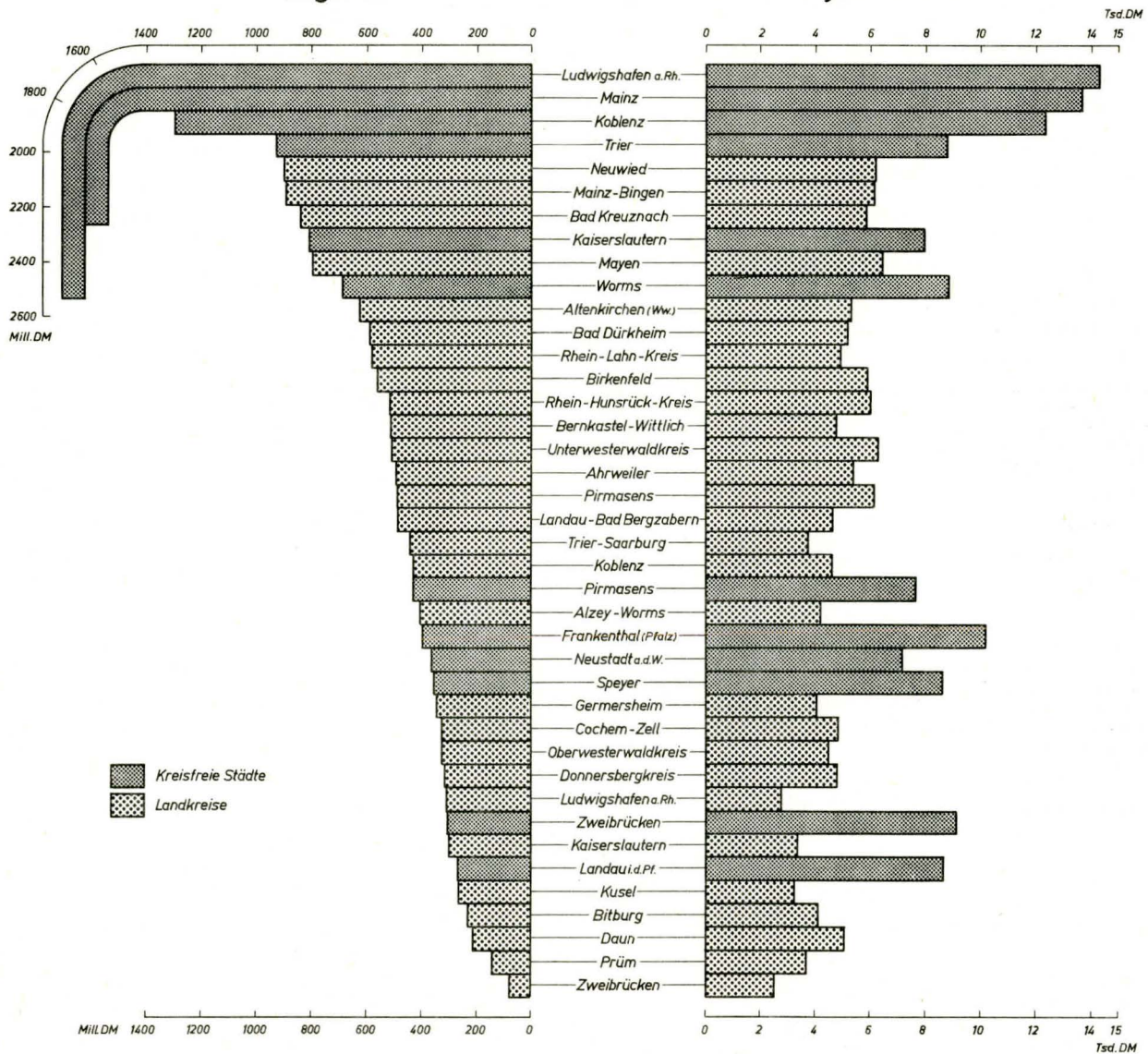
Das geringste Sozialprodukt haben unter den Landkreisen Zweibrücken (mit rund 81 Mill. DM um mehr als 80% unter dem Landkreisdurchschnitt) Prüm, Daun, Bitburg und Kusel, deren wirtschaftliche Leistung 1966 den Wert von 300 Mill. DM nicht übersteigt. Unter den kreisfreien Städten haben Landau, Zweibrücken, Speyer und Neustadt, gemessen an der absoluten Höhe des Bruttoinlandsprodukts, mit jeweils weniger als 400 Mill. DM die letzten Plätze inne. Während die drei erstgenannten Städte, abgesehen von den relativ unbedeutenden Eingliederungen von Gebietsteilen anderer Gemeinden nach Landau, durch die territoriale Verwaltungsreform keine Änderung ihres Gebietsstandes erfuhren, hat sich Neustadt flächenmäßig stark vergrößert. Einer flächenmäßigen Ausdehnung um mehr als das Fünffache steht allerdings eine nur relativ geringe Ausdehnung des Sozialprodukts gegenüber, das im Vergleich zum alten Gebietsstand um 22% zugenommen hat. Diese „Zunahmerate“ ist jedoch die höchste unter allen zwölf kreisfreien Städten des Landes.

Wirtschaftskraft der Verwaltungsbezirke 1966

Bruttoinlandsprodukt

insgesamt

je Einwohner



87/69

STATISTISCHES LANDESBAMT RHEINLAND-PFALZ H

Am 1. Oktober 1968 wurden gemäß dem Zweiten Landesgesetz über die Verwaltungsvereinfachung die bisherigen Regierungsbezirke Koblenz und Montabaur zu dem neuen Bezirk Koblenz und die Regierungsbezirke Rheinhessen und Pfalz zu dem Bezirk Rheinhessen-Pfalz zusammengelegt; der Regierungsbezirk Trier blieb als dritter Regierungsbezirk bestehen. Im Gesetzestext war bereits festgelegt, daß künftige Korrekturen der Kreisgrenzen, die zugleich die Grenzen von Regierungsbezirken berühren, auch eine Grenzänderung der Regierungsbezirke bewirken. Diese Regelung ist mehrfach und zwar bei allen Bezirken eingetreten, doch waren die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen nicht sehr erheblich. Das Bruttoinlandsprodukt des Regierungsbezirks Koblenz ist

infolge der mit dem Dritten bis Sechsten Verwaltungsvereinfachungsgesetz verbundenen Grenzänderungen um 0,9% geschmälert worden, während gleichzeitig die Bezirke Trier und Rheinhessen-Pfalz Gewinne von 0,8 bzw. 0,4% verbuchen konnten. Das Gesamtvolumen, das heißt der Betrag, den der Regierungsbezirk Koblenz per Saldo an die beiden anderen Regierungsbezirke abgetreten hat, beläuft sich auf rund 73 Mill. DM.

3. Leistungskraft der Verwaltungsbezirke

Als Maßstab für die Leistungskraft eines Gebietes kann das Bruttoinlandsprodukt je Beschäftigten (Produktivität) oder je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung (in dem Gebiet tätige Erwerbspersonen einschließlich ihrer Angehörigen) herangezogen wer-

Verwaltungsbezirk	Insgesamt								Land- und Forstwirtschaft		
	1961	1964	1966	1964	1966	1961 - 1964	1964 - 1966	1961 - 1966	1961	1964	1966
	1 000 DM			1961 = 100		Ø jährl. Veränderung			1 000 DM		
Kreisfreie Stadt											
Koblenz	747 969	1 034 837	1 299 178	138	174	11,4	12,0	11,7	6 280	7 524	8 743
Landkreise											
Ahrweiler	355 251	462 236	495 668	130	140	9,2	3,5	6,9	27 076	30 925	31 442
Altenkirchen (Ww.)	433 320	561 255	628 989	130	145	9,0	5,9	7,7	30 540	30 966	32 328
Bad Kreuznach	559 034	711 273	841 966	127	151	8,4	8,8	8,5	53 761	58 988	73 354
Birkenfeld	376 289	469 782	565 433	125	150	7,7	9,7	8,5	27 644	26 046	27 127
Cochem-Zell	217 635	261 652	328 440	120	151	6,3	12,0	8,6	42 430	44 221	45 112
Koblenz	309 639	391 298	433 996	126	140	8,1	5,3	7,0	26 310	25 343	24 413
Mayen	579 857	734 580	798 316	127	138	8,2	4,2	6,6	39 928	42 234	39 743
Neuwied	650 951	786 587	902 069	121	139	6,5	7,1	6,7	33 691	35 069	36 693
Oberwesterwaldkreis	192 475	277 458	327 728	144	170	13,0	8,7	11,2	28 151	24 045	25 252
Rhein-Hunsrück-Kreis	298 493	410 147	519 422	137	174	11,2	12,5	11,7	52 598	52 764	54 955
Rhein-Lahn-Kreis	423 018	516 408	583 979	122	138	6,9	6,3	6,7	49 273	46 794	50 692
Unterwesterwaldkreis	304 669	448 219	511 431	147	168	13,7	6,8	10,9	23 439	20 902	18 037
Reg. Bez. Koblenz	5 448 600	7 065 732	8 236 615	130	151	9,0	8,0	8,6	441 121	445 821	467 891
Kreisfreie Stadt											
Trier	611 145	826 857	931 494	135	152	10,6	6,1	8,8	7 333	8 960	9 822
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	321 723	425 580	516 414	132	161	9,8	10,2	9,9	76 736	86 469	91 993
Bitburg	163 089	193 351	234 256	119	144	5,8	10,1	7,5	27 599	31 361	35 010
Daun	147 085	181 283	216 256	123	147	7,2	9,2	8,0	23 995	22 689	23 231
Prüm	95 949	122 082	144 453	127	151	8,3	8,8	8,5	29 294	29 391	33 099
Trier-Saarburg	321 181	390 478	446 751	122	139	6,7	7,0	6,8	77 718	91 774	92 047
Reg. Bez. Trier	1 660 172	2 139 631	2 489 624	129	150	8,8	7,9	8,4	242 675	270 644	285 202
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	305 137	349 688	401 146	115	131	4,6	7,1	5,6	7 281	4 819	5 800
Kaiserslautern	548 378	710 450	810 033	130	148	9,0	6,8	8,1	5 332	4 753	5 572
Landau i. d. Pfalz	169 922	234 033	270 230	138	159	11,3	7,5	9,7	3 235	3 328	3 770
Ludwigshafen a. Rhein	1 585 327	2 104 634	2 536 377	133	160	9,9	9,8	9,9	8 761	8 518	8 627
Mainz	1 073 353	1 591 709	2 265 917	148	211	14,0	19,3	16,1	16 935	18 848	19 023
Neustadt a. d. Weinstr.	266 268	333 941	367 148	125	138	7,8	4,9	6,6	13 909	13 181	17 787
Pirmasens	339 962	405 469	433 575	119	128	6,0	3,4	5,0	3 995	4 840	3 979
Speyer	219 373	335 517	358 079	153	163	15,2	3,3	10,3	3 371	3 939	3 316
Worms	412 628	547 274	690 412	133	167	9,9	12,3	10,8	15 989	16 660	19 382
Zweibrücken	220 589	243 924	310 290	111	141	3,4	12,8	7,1	3 892	2 696	2 875
Landkreise											
Alzey-Worms	276 435	340 366	410 378	123	148	7,2	9,8	8,2	83 439	93 195	110 315
Bad Dürkheim	455 980	521 813	591 848	114	130	4,6	6,5	5,4	58 056	61 101	79 337
Donnersbergkreis	211 297	269 230	317 614	127	150	8,4	8,6	8,5	45 375	42 789	39 933
Germersheim	240 209	282 984	347 583	118	145	5,6	10,8	7,7	46 639	48 218	51 266
Kaiserslautern	225 196	257 981	303 424	115	135	4,6	8,5	6,1	33 179	31 223	30 791
Kusel	204 728	238 190	268 865	116	131	5,2	6,2	5,6	41 966	33 008	33 015
Landau-Bad Bergzabern	316 846	386 948	489 832	122	155	6,9	12,5	9,1	67 820	71 325	94 133
Ludwigshafen	190 352	247 982	310 996	130	163	9,2	12,0	10,3	43 201	42 356	42 951
Mainz-Bingen	568 108	746 544	894 750	131	157	9,5	9,5	9,5	73 222	89 483	106 861
Pirmasens	304 710	425 400	491 350	140	161	11,8	7,5	10,0	29 115	26 230	22 269
Zweibrücken	56 864	65 924	80 664	116	142	5,1	10,6	7,2	17 625	17 727	17 695
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	8 191 662	10 640 001	12 950 511	130	158	9,1	10,3	9,6	622 337	638 237	718 697
Rheinland-Pfalz	15 300 434	19 845 364	23 676 750	130	155	9,1	9,2	9,1	1 306 133	1 354 702	1 471 790
Kreisfreie Städte	6 500 051	8 718 333	10 673 879	134	164	10,3	10,6	10,4	96 313	98 066	108 696
Landkreise	8 800 383	11 127 031	13 002 871	126	148	8,1	8,1	8,1	1 209 820	1 256 636	1 363 094

Produzierendes Gewerbe			Handel und Verkehr			Dienstleistungen			Verwaltungsbezirk
1961	1964	1966	1961	1964	1966	1961	1964	1966	
1 000 DM									
229 977	334 936	410 217	212 974	278 351	346 740	298 738	414 026	533 478	Kreisfreie Stadt
									Koblenz
									Landkreise
166 614	220 181	215 519	68 821	82 983	89 493	92 740	128 147	159 214	Ahrweiler
247 815	328 940	364 612	75 191	94 665	102 025	79 774	106 684	130 024	Altenkirchen (Ww.)
263 752	342 421	399 604	110 551	133 506	145 962	130 970	176 358	223 046	Bad Kreuznach
209 517	263 321	315 671	53 542	66 857	77 969	85 586	113 558	144 666	Birkenfeld
77 262	90 152	120 178	48 181	59 345	74 492	49 762	67 934	88 658	Cochem-Zell
189 312	228 639	251 223	39 366	52 356	51 691	54 651	84 960	106 669	Koblenz
366 666	464 244	487 852	74 900	92 836	104 030	98 363	135 266	166 691	Mayen
397 628	478 338	534 877	103 515	117 351	133 459	116 117	155 829	197 040	Neuwied
85 866	147 978	177 076	38 917	48 638	55 190	39 541	56 797	70 210	Oberwesterwaldkreis
109 363	172 148	239 064	60 108	78 204	92 333	76 424	107 031	133 070	Rhein-Hunsrück-Kreis
184 964	234 200	267 867	86 371	97 189	97 213	102 410	138 225	168 207	Rhein-Lahn-Kreis
166 951	283 098	324 961	57 188	66 109	69 439	57 091	78 110	98 994	Unterwesterwaldkreis
2 695 687	3 588 596	4 108 721	1 029 625	1 268 390	1 440 036	1 282 167	1 762 925	2 219 967	Reg. Bez. Koblenz
237 082	355 363	372 157	192 957	236 425	266 465	173 773	226 109	283 050	Kreisfreie Stadt
									Trier
									Landkreise
91 229	140 149	179 474	75 878	94 409	115 033	77 880	104 553	129 914	Bernkastel-Wittlich
62 366	67 733	87 901	31 337	39 395	42 337	41 787	54 862	69 008	Bitburg
68 005	85 639	99 866	28 959	32 901	38 318	26 126	40 054	54 841	Daun
24 620	38 932	47 635	14 017	17 912	20 464	28 018	35 847	43 255	Prüm
131 841	156 886	189 079	49 988	56 708	58 892	61 634	85 110	106 733	Trier-Saarburg
615 143	844 702	976 112	393 136	477 750	541 509	409 218	546 535	686 801	Reg. Bez. Trier
235 316	264 220	293 862	23 725	29 236	35 813	38 815	51 413	65 671	Kreisfreie Städte
245 340	340 127	369 160	158 216	187 799	205 363	139 490	177 771	229 938	Frankenthal (Pfalz)
54 456	92 813	100 717	56 040	67 734	77 397	56 191	70 158	88 346	Kaiserslautern
1 192 653	1 583 800	1 918 570	176 529	217 329	247 639	207 384	294 987	361 541	Landau i. d. Pfalz
500 346	733 297	1 137 902	232 498	308 572	357 372	323 574	530 992	751 620	Ludwigshafen a. Rhein
99 716	116 713	124 026	65 201	81 259	91 035	87 442	122 788	134 300	Mainz
189 579	225 630	217 149	71 422	88 524	102 017	74 966	86 475	110 430	Neustadt a. d. Weinstr.
112 345	201 567	186 959	31 073	37 125	42 506	72 584	92 886	125 298	Pirmasens
229 428	320 674	413 268	79 198	92 050	110 783	88 013	117 890	146 979	Speyer
142 958	145 280	194 772	30 729	38 866	34 901	43 010	57 082	77 742	Worms
									Zweibrücken
									Landkreise
81 623	110 877	129 985	54 984	64 691	79 876	56 389	71 603	90 202	Alzey-Worms
244 985	265 877	277 041	65 024	73 012	85 047	87 915	121 823	150 423	Bad Dürkheim
96 441	139 893	171 659	24 106	28 408	30 637	45 375	58 140	75 385	Donnersbergkreis
118 220	132 345	161 270	27 817	35 694	44 718	47 533	66 727	90 329	Germersheim
100 767	108 472	130 393	36 899	45 275	49 578	54 351	73 011	92 662	Kaiserslautern
84 223	106 289	119 320	32 527	39 075	40 509	46 012	59 818	76 021	Kusel
136 358	172 822	216 356	47 550	55 704	65 356	65 118	87 097	113 987	Landau-Bad Bergzabern
69 252	97 390	123 675	31 958	42 260	58 573	45 941	65 976	85 797	Ludwigshafen
272 952	322 579	382 880	121 825	200 693	236 739	100 109	133 789	168 270	Mainz-Bingen
208 756	316 118	364 079	25 971	29 813	36 402	40 868	53 239	68 600	Pirmasens
19 027	22 889	33 484	6 353	8 071	7 809	13 859	17 237	21 676	Zweibrücken
4 434 741	5 819 672	7 066 527	1 399 645	1 771 190	2 040 070	1 734 939	2 410 902	3 125 217	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
7 745 571	10 252 970	12 151 360	2 822 406	3 517 330	4 021 615	3 426 324	4 720 362	6 031 985	Rheinland-Pfalz
3 469 196	4 714 420	5 738 759	1 330 562	1 663 270	1 918 031	1 603 980	2 242 577	2 908 393	Kreisfreie Städte
4 276 375	5 538 550	6 412 601	1 491 844	1 854 060	2 103 584	1 822 344	2 477 785	3 123 592	Landkreise

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in den Verwaltungsbezirken
1961 - 1966

Verwaltungsbezirk	1961	1964	1966		
	DM			1961 =100	Land = 100
Kreisfreie Stadt					
Koblenz	7 373	9 899	12 322	167	187,5
Landkreise					
Ahrweiler	4 258	5 206	5 397	127	82,1
Altenkirchen (Ww.)	3 873	4 859	5 326	138	81,0
Bad Kreuznach	4 118	5 039	5 870	143	89,3
Birkenfeld	4 097	4 956	5 913	144	90,0
Cochem-Zell	3 361	3 906	4 852	144	73,8
Koblenz	3 601	4 313	4 627	128	70,4
Mayen	4 962	6 058	6 459	130	98,3
Neuwied	4 846	5 601	6 212	128	94,5
Oberwesterwaldkreis	2 930	3 987	4 499	154	68,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 637	4 830	6 010	165	91,4
Rhein-Lahn-Kreis	3 694	4 425	4 934	134	75,1
Unterwesterwaldkreis	4 049	5 739	6 303	156	95,9
Reg. Bez. Koblenz	4 311	5 379	6 131	142	93,3
Kreisfreie Stadt					
Trier	5 781	7 797	8 808	152	134,0
Landkreise					
Bernkastel-Wittlich	3 030	3 948	4 784	158	72,8
Bitburg	2 958	3 421	4 118	139	62,7
Daun	3 765	4 449	5 065	135	77,1
Prüm	2 528	3 159	3 689	146	56,1
Trier-Saarburg	2 827	3 332	3 741	132	56,9
Reg. Bez. Trier	3 627	4 582	5 276	145	80,3
Kreisfreie Städte					
Frankenthal (Pfalz)	8 540	9 200	10 195	119	155,1
Kaiserslautern	5 522	7 070	7 992	145	121,6
Landau i. d. Pfalz	5 915	7 765	8 669	147	131,9
Ludwigshafen a. Rhein	9 564	12 132	14 288	149	217,4
Mainz	7 066	9 918	13 635	193	207,5
Neustadt a. d. Weinstr.	5 173	6 514	7 187	139	109,4
Pirmasens	5 894	7 064	7 656	130	116,5
Speyer	5 700	8 264	8 643	152	131,5
Worms	5 491	7 106	8 844	161	134,6
Zweibrücken	6 700	7 333	9 167	137	139,5
Landkreise					
Alzey-Worms	2 920	3 550	4 213	144	64,1
Bad Dürkheim	4 180	4 688	5 192	124	79,0
Donnersbergkreis	3 285	4 098	4 791	146	72,9
Germersheim	3 098	3 471	4 045	131	61,5
Kaiserslautern	2 619	2 905	3 352	128	51,0
Kusel	2 510	2 903	3 250	129	49,5
Landau-Bad Bergzabern	3 102	3 715	4 657	150	70,9
Ludwigshafen	1 869	2 309	2 792	149	42,5
Mainz-Bingen	4 177	5 289	6 149	147	93,6
Pirmasens	4 068	5 448	6 136	151	93,4
Zweibrücken	1 870	2 106	2 532	135	38,5
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	4 831	6 082	7 245	150	110,2
Rheinland-Pfalz	4 478	5 622	6 572	147	100,0
Kreisfreie Städte	6 883	8 963	10 805	157	164,4
Landkreise	3 559	4 351	4 972	140	75,7

den. Kreisweise Beschäftigtenzahlen in der methodischen Abgrenzung des Bruttoinlandsprodukts sind noch nicht greifbar; die Berechnung der Wirtschaftsbevölkerung auf den neuen Gebietsstand macht ein sehr zeitaufwendiges Umsetzen der gemeindeweißen Pendlerströme erforderlich, so daß Angaben über die Wirtschaftsbevölkerung zur Zeit noch nicht vorgelegt werden können.

Gelegentlich wird das Bruttoinlandsprodukt eines Gebietes auf die Wohnbevölkerung bezogen, um damit einen Anhaltspunkt über das Verhältnis von wirtschaftlichem Potential und Einwohnerzahl zu erhalten. Die so errechneten Pro-Kopf-Werte sind in den kreisfreien Städten mehr als doppelt so hoch wie in den Landkreisen. Infolge der Eingemeindungen in die kreisfreien Städte ist hier jedoch eine zum Teil sogar sehr beachtliche Nivellierung erfolgt. Im allgemeinen ist das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner der von der Verwaltungsreform betroffenen kreisfreien Städte durch die Eingemeindungen um jeweils rund 10% gesunken, so bei den Städten Trier, Mainz, Worms und Kaiserslautern, bei Frankenthal und Pirmasens um etwa 5%. Eine Ausnahme machen die Städte Koblenz und Neustadt: während Neustadt eine im umgekehrten Verhältnis zur Steigerung des absoluten Sozialprodukts stehende Abnahme des Pro-Kopf-Wertes um mehr als ein Viertel verzeichnet, hat die Eingemeindung der selbst hochindustrialisierten Gemeinden Kesselheim und Kapellen-Stolzenfels nach Koblenz dort nur zu einer Abnahme des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner um etwa 1% geführt.

In der Rangfolge nach der Höhe des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner hat Ludwigshafen (14 288 DM) die Landeshauptstadt Mainz (13 635) vom ersten Platz verdrängt. Koblenz und Frankenthal behielten die Plätze drei und vier, während Zweibrücken nun vor Worms, Trier, Landau, Speyer, Kaiserslautern, Pirmasens und Neustadt den fünften Rang einnimmt. Als erste Landkreise folgen, mit doch noch recht erheblichem Abstand zur Gruppe der kreisfreien Städte, die Landkreise Mayen (6 459 DM), Unterwesterwaldkreis, Neuwied, Mainz-Bingen, Pirmasens und der Rhein-Hunsrück-Kreis, die jeweils einen Pro-Kopf-Wert von über 6 000 DM aufweisen. Die Landkreise mit dem geringsten Bruttoinlandsprodukt je Einwohner sind Zweibrücken und Ludwigshafen.

4. Wirtschaftsstruktur der Verwaltungsbezirke

a. T y p i s i e r u n g : Die Anteile der Wirtschaftsbereiche am Bruttoinlandsprodukt lassen eine solche Vielfalt struktureller Besonderheiten erkennen, daß zur Charakterisierung der wesentlichen Strukturunterschiede eine Typisierung der Kreise erforderlich ist. Diese erfolgt, vergleichbar für alle drei Jahre und übereinstimmend mit der Typisierung, die bei den bisherigen Veröffentlichungen von kreisweisen Sozialproduktszahlen vor der Verwaltungsreform angewandt wurde, nach folgendem Schema:

- Landwirtschaftlich orientierte Kreise (L)
- Vom produzierenden Gewerbe bestimmte Kreise (P)
- Vom Dienstleistungsbereich bestimmte Kreise (D)
- Gemischtwirtschaftlich orientierte Kreise (G).

Auswirkungen der Verwaltungsreform auf Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der Verwaltungsbezirke 1966

Neuer Verwaltungsbezirk	Alter Verwaltungsbezirk	Gebiets- ände- rung infolge ... 1)	Veränderung des Brutto- inlands- produkts		Anteil der Wirtschaftsbereiche am Bruttoinlandsprodukt					
					Land- und Forst- wirtschaft		Produzie- rendes Gewerbe		Dienst- leistungs- bereiche	
					alt	neu	alt	neu	alt	neu
						1 000 DM		%		
Krfr.St.Koblenz	Krfr.St.Koblenz	E	20 908	1,6	0,7	0,7	31,1	31,6	68,2	67,8
Ldkrs. Ahrweiler	Ldkrs. Ahrweiler	-	-	-	6,3	6,3	43,5	43,5	50,2	50,2
" Altenkirchen (Ww.)	" Altenkirchen (Ww.)	-	-	-	5,1	5,1	58,0	58,0	36,9	36,9
" Bad Kreuznach	" Kreuznach	A,E	1 781	0,2	6,7	8,7	48,2	47,5	45,1	43,8
" Birkenfeld	" Birkenfeld	A,E	6 605	1,2	4,8	4,8	56,3	55,8	38,9	39,4
" Cochem-Zell	" Cochem	Z,A	- 119 821	- 26,7	12,2	13,7	32,7	36,6	55,1	49,7
" Zell (Mosel)	" Zell (Mosel)				12,0		39,9		48,2	
" Koblenz	" Koblenz	A,E	32 421	8,1	4,4	5,6	58,7	57,9	36,9	36,5
" Mayen	" Mayen	A	- 15 411	- 1,9	5,1	5,0	60,8	61,1	34,1	33,9
" Neuwied	" Neuwied	-	-	-	4,1	4,1	59,3	59,3	36,6	36,6
" Oberwesterwaldkreis	" Oberwesterwaldkreis	-	-	-	7,7	7,7	54,0	54,0	38,2	38,2
" Rhein-Hunsrück-Kreis	" Sankt Goar	Z,A,E	743	0,1	8,0	10,6	49,0	46,0	43,0	43,4
" Simmern	" Simmern				15,9		43,2		40,9	
" Rhein-Lahn-Kreis	" Loreleykreis	Z	-	-	9,3	8,7	44,7	45,9	46,0	45,5
" Unterlahnkreis	" Unterlahnkreis				8,1		46,9		45,0	
" Unterwesterwaldkreis	" Unterwesterwaldkreis	-	-	-	3,5	3,5	63,5	63,5	33,0	33,0
Reg. Bez. Koblenz	Reg. Bez. Koblenz	Z,A,E	- 72 774	- 0,9	5,3	5,7	48,9	49,9	45,8	44,4
Reg. Bez. Montabaur	Reg. Bez. Montabaur				6,6		54,1		39,3	
Krfr.St.Trier	Krfr.St.Trier	E	80 747	9,5	0,7	1,1	39,9	40,0	59,4	59,0
Ldkrs. Bernkastel-Wittlich	Ldkrs. Bernkastel	Z,A,E	22 437	4,5	20,5	17,8	35,8	34,8	43,8	47,4
" Wittlich	" Wittlich				18,0		35,6		46,4	
" Bitburg	" Bitburg	E	1 466	0,6	14,7	14,9	37,6	37,5	47,6	47,5
" Daun	" Daun	-	-	-	10,7	10,7	46,2	46,2	43,1	43,1
" Prüm	" Prüm	-	-	-	22,9	22,9	33,0	33,0	44,1	44,1
" Trier-Saarburg	" Trier	Z,A	- 83 870	- 15,8	17,8	20,6	39,1	42,3	43,1	37,1
" Saarburg	" Saarburg				18,8		46,4		34,8	
Reg. Bez. Trier	Reg. Bez. Trier	A,E	20 780	0,8	11,7	11,5	39,5	39,2	48,9	49,3
Krfr.St.Frankenthal (Pfalz)	Krfr.St.Frankenthal (Pfalz)	E	5 463	1,4	1,2	1,4	73,7	73,3	25,1	25,3
" Kaiserslautern	" Kaiserslautern	E	24 993	3,2	0,5	0,7	45,3	45,6	54,1	53,7
" Landau i. d. Pfalz	" Landau i. d. Pfalz	-	-	-	1,4	1,4	37,3	37,3	61,3	61,3
" Ludwigshafen a. Rhein	" Ludwigshafen a. Rhein	-	-	-	0,3	0,3	75,6	75,6	24,1	24,1
" Mainz	" Mainz	E	78 222	3,6	0,4	0,8	50,9	50,2	48,7	48,9
" Neustadt a.d.Weinstr.	" Neustadt a.d.Weinstr.	E	66 325	22,0	0,7	4,8	34,1	33,8	65,2	61,4
" Pirmasens	" Pirmasens	E	23 712	5,8	0,7	0,9	48,7	50,1	50,6	49,0
" Speyer	" Speyer	-	-	-	0,9	0,9	52,2	52,2	46,9	46,9
" Worms	" Worms	E	63 715	10,2	1,4	2,8	61,1	59,9	37,6	37,3
" Zweibrücken	" Zweibrücken	-	-	-	0,9	0,9	62,8	62,8	36,3	36,3
Ldkrs. Alzey-Worms	Ldkrs. Alzey	Z,A,E	- 72 401	- 15,0	25,0	26,9	29,7	31,7	45,2	41,4
" Worms	" Worms				26,0		40,3		33,8	
" Bad Dürkheim	" Frankenthal (Pfalz)	Z,A,E	- 140 391	- 19,2	13,8	13,4	53,9	46,8	32,3	39,8
" Neustadt a.d.Weinstr.	" Neustadt a.d.Weinstr.				15,2		39,8		45,0	
" Donnersbergkreis	" Kirchheimbolanden	Z,A	- 34 978	- 9,9	11,2	12,6	59,1	54,0	29,6	33,4
" Rockenhausen	" Rockenhausen				17,0		46,2		36,8	
" Germersheim	" Germersheim	-	-	-	14,7	14,7	46,4	46,4	38,9	38,9
" Kaiserslautern	" Kaiserslautern	A,E	- 23 427	- 7,2	9,8	10,1	43,7	43,0	46,5	46,9
" Kusel	" Kusel	A,E	24 134	9,9	12,0	12,3	43,4	44,4	44,6	43,3
" Landau-Bad Bergzabern	" Landau i. d. Pfalz	Z,A	- 24 037	- 4,7	23,4	19,2	40,7	44,2	35,9	36,6
" Bergzabern	" Bergzabern				13,2		50,3		36,5	
" Ludwigshafen	" Ludwigshafen a. Rhein	Z,E	75 034	31,8	12,7	13,8	32,5	39,8	54,8	46,4
" Speyer	" Speyer				13,0		42,0		45,0	
" Mainz-Bingen	" Mainz	Z,A,E	- 8 698	- 1,0	15,1	11,9	32,2	42,8	52,7	45,3
" Bingen	" Bingen				11,2		48,2		40,5	
" Pirmasens	" Pirmasens	A,E	- 10 066	- 2,0	4,5	4,5	74,0	74,1	21,4	21,4
" Zweibrücken	" Zweibrücken	E	4 394	5,8	22,7	21,9	40,4	41,5	36,9	36,6
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	Reg. Bez. Rheinhessen	Z,A,E	51 994	0,4	6,1	5,5	48,4	54,6	45,5	39,9
Reg. Bez. Pfalz	Reg. Bez. Pfalz				5,4		57,5		37,1	
Rheinland-Pfalz	Rheinland-Pfalz	-	-	-	6,2	6,2	51,3	51,3	42,5	42,5
Kreisfreie Städte	Kreisfreie Städte	E	364 085	3,5	0,6	1,0	54,2	53,8	45,2	45,2
Landkreise	Landkreise	Z,A	- 364 085	- 2,7	10,5	10,5	49,1	49,3	40,3	40,2

1) E = Eingliederung, A = Ausgliederung, Z = Zusammenschluß.

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Land- und Forstwirtschaft			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungs-					
								zusammen			Handel und Verkehr		
		1961	1964	1966	1961	1964	1966	1961	1964	1966	1961	1964	1966
		Anteil des Bereichs am Bruttoinlands-											
1	Kreisfreie Stadt Koblenz	0,8	0,7	0,7	30,7	32,4	31,6	68,4	66,9	67,8	28,5	26,9	26,7
2	Landkreise Ahrweiler	7,6	6,7	6,3	46,9	47,6	43,5	45,5	45,7	50,2	19,4	18,0	18,1
3	Altenkirchen (Ww.)	7,0	5,5	5,1	57,2	58,6	58,0	35,8	35,9	36,9	17,4	16,9	16,2
4	Bad Kreuznach	9,6	8,3	8,7	47,2	48,1	47,5	43,2	43,6	43,8	19,8	18,8	17,3
5	Birkenfeld	7,3	5,5	4,8	55,7	56,1	55,8	37,0	38,4	39,4	14,2	14,2	13,8
6	Cochem-Zell	19,5	16,9	13,7	35,5	34,5	36,6	45,0	48,6	49,7	22,1	22,7	22,7
7	Koblenz	8,5	6,5	5,6	61,1	58,4	57,9	30,4	35,1	36,5	12,7	13,4	11,9
8	Mayen	6,9	5,7	5,0	63,2	63,2	61,1	29,9	31,1	33,9	12,9	12,6	13,0
9	Neuwied	5,2	4,5	4,1	61,1	60,8	59,3	33,7	34,7	36,6	15,9	14,9	14,8
10	Oberwesterwaldkreis	14,6	8,7	7,7	44,6	53,3	54,0	40,7	38,0	38,2	20,2	17,5	16,8
11	Rhein-Hunsrück-Kreis	17,6	12,9	10,6	36,6	42,0	46,0	45,7	45,2	43,4	20,1	19,1	17,8
12	Rhein-Lahn-Kreis	11,6	9,1	8,7	43,7	45,4	45,9	44,6	45,6	45,5	20,4	18,8	16,6
13	Unterwesterwaldkreis	7,7	4,7	3,5	54,8	63,2	63,5	37,5	32,1	33,0	18,8	14,7	13,6
14	Reg. Bez. Koblenz	8,1	6,3	5,7	49,5	50,8	49,9	42,4	42,9	44,4	18,9	18,0	17,5
15	Kreisfreie Stadt Trier	1,2	1,1	1,1	38,8	43,0	40,0	60,0	55,9	59,0	31,6	28,6	28,6
16	Landkreise Bernkastel-Wittlich	23,9	20,3	17,8	28,4	32,9	34,8	47,8	46,8	47,4	23,6	22,2	22,3
17	Bitburg	16,9	16,2	14,9	38,2	35,0	37,5	44,8	48,7	47,5	19,2	20,4	18,1
18	Daun	16,3	12,5	10,7	46,2	47,2	46,2	37,5	40,2	43,1	19,7	18,1	17,7
19	Prüm	30,5	24,1	22,9	25,7	31,9	33,0	43,8	44,1	44,1	14,6	14,7	14,2
20	Trier-Saarburg	24,2	23,5	20,6	41,0	40,2	42,3	34,8	36,3	37,1	15,6	14,5	13,2
21	Reg. Bez. Trier	14,6	12,6	11,5	37,1	39,5	39,2	48,3	47,9	49,3	23,7	22,3	21,8
22	Kreisfreie Städte Frankenthal (Pfalz)	2,4	1,4	1,4	77,1	75,6	73,3	20,5	23,1	25,3	7,8	8,4	8,9
23	Kaiserslautern	1,0	0,7	0,7	44,7	47,9	45,6	54,3	51,5	53,7	28,9	26,4	25,4
24	Landau i. d. Pfalz	1,9	1,4	1,4	32,0	39,7	37,3	66,1	58,9	61,3	33,0	28,9	28,6
25	Ludwigshafen a. Rhein	0,6	0,4	0,3	75,2	75,3	75,6	24,2	24,3	24,1	11,1	10,3	9,8
26	Mainz	1,6	1,2	0,8	46,6	46,1	50,2	51,8	52,7	48,9	21,7	19,4	15,8
27	Neustadt a. d. Weinstr.	5,2	3,9	4,8	37,4	35,0	33,8	57,3	61,1	61,4	24,5	24,3	24,8
28	Pirmasens	1,2	1,2	0,9	55,8	55,6	50,1	43,1	43,2	49,0	21,0	21,8	23,5
29	Speyer	1,5	1,2	0,9	51,2	60,1	52,2	47,3	38,8	46,9	14,2	11,1	11,9
30	Worms	3,9	3,0	2,8	55,6	58,6	59,9	40,5	38,4	37,3	19,2	16,8	16,0
31	Zweibrücken	1,8	1,1	0,9	64,8	59,6	62,8	33,4	39,3	36,3	13,9	15,9	11,2
32	Landkreise Alzey-Worms	30,2	27,4	26,9	29,5	32,6	31,7	40,3	40,0	41,4	19,9	19,0	19,5
33	Bad Dürkheim	12,7	11,7	13,4	53,7	51,0	46,8	33,5	37,3	39,8	14,3	14,0	14,4
34	Donnersbergkreis	21,5	15,9	12,6	45,6	52,0	54,0	32,9	32,1	33,4	11,4	10,6	9,6
35	Germersheim	19,4	17,0	14,7	49,2	46,8	46,4	31,4	36,2	38,9	11,6	12,6	12,9
36	Kaiserslautern	14,7	12,1	10,1	44,7	42,0	43,0	40,5	45,9	46,9	16,4	17,5	16,3
37	Kusel	20,5	13,9	12,3	41,1	44,6	44,4	38,4	41,5	43,3	15,9	16,4	15,1
38	Landau-Bad Bergzabern	21,4	18,4	19,2	43,0	44,7	44,2	35,6	36,9	36,6	15,0	14,4	13,3
39	Ludwigshafen	22,7	17,1	13,8	36,4	39,3	39,8	40,9	43,6	46,4	16,8	17,0	18,8
40	Mainz-Bingen	12,9	12,0	11,9	48,0	43,2	42,8	39,1	44,8	45,3	21,4	26,9	26,5
41	Pirmasens	9,6	6,2	4,5	68,5	74,3	74,1	21,9	19,5	21,4	8,5	7,0	7,4
42	Zweibrücken	31,0	26,9	21,9	33,5	34,7	41,5	35,5	38,4	36,6	11,2	12,2	9,7
43	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	7,6	6,0	5,5	54,1	54,7	54,6	38,3	39,3	39,9	17,1	16,6	15,8
44	Rheinland-Pfalz	8,5	6,8	6,2	50,6	51,7	51,3	40,8	41,5	42,5	18,4	17,7	17,0
45	Kreisfreie Städte	1,5	1,1	1,0	53,4	54,1	53,8	45,1	44,8	45,2	20,5	19,1	18,0
46	Landkreise	13,7	11,3	10,5	48,6	49,8	49,3	37,7	38,9	40,2	17,0	16,7	16,2

Vgl. Ausführungen im nebenstehenden Text.

bereiche			Strukturtyp			Lfd. Nr.
Dienstleistungen						
1961	1964	1966	1961	1964	1966	
produkt in %			Kennzeichnung 1)			
39,9	40,0	41,1	D ₃ p ₃	D ₃ p ₃	D ₃ p ₃	1
26,1	27,7	32,1	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	D ₂ p ₃	2
18,4	19,0	20,7	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	3
23,4	24,8	26,5	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	4
22,7	24,2	25,6	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	5
22,9	26,0	27,0	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	6
17,6	21,7	24,6	P ₃ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	7
17,0	18,4	20,9	P ₃ d ₂	P ₃ d ₃	P ₃ d ₃	8
17,8	19,8	21,8	P ₃ d ₃	P ₃ d ₃	P ₂ d ₃	9
20,5	20,5	21,4	P ₁ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	10
25,6	26,1	25,6	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	P ₁ d ₃	11
24,2	26,8	28,8	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	P ₁ d ₃	12
18,7	17,4	19,4	P ₂ d ₃	P ₃ d ₃	P ₃ d ₃	13
23,5	25,0	27,0	P ₁ d ₃	P ₂ d ₃	P ₁ d ₃	14
28,4	27,3	30,4	D ₃ p ₃	D ₂ p ₃	D ₂ p ₃	15
24,2	24,6	25,2	D ₁ p ₂	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	16
25,6	28,4	29,5	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	17
17,8	22,1	25,4	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	18
29,2	29,4	29,9	D ₁ l ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	19
19,2	21,8	23,9	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	20
24,6	25,5	27,6	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	21
12,7	14,7	16,4	P ₃ d ₂	P ₃ d ₂	P ₃ d ₂	22
25,4	25,0	28,4	D ₂ p ₃	D ₂ p ₃	D ₂ p ₃	23
33,1	30,0	32,7	D ₃ p ₃	D ₂ p ₃	D ₃ p ₃	24
13,1	14,0	14,3	P ₃ d ₂	P ₃ d ₂	P ₃ d ₂	25
30,1	33,4	33,2	D ₂ p ₃	D ₂ p ₃	P ₂ d ₃	26
32,8	36,8	36,6	D ₂ p ₃	D ₃ p ₃	D ₃ p ₃	27
22,1	21,3	25,5	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	28
33,1	27,7	35,0	P ₂ d ₃	P ₃ d ₃	P ₂ d ₃	29
21,3	21,5	21,3	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	30
19,5	23,4	25,1	P ₃ d ₃	P ₂ d ₃	P ₃ d ₃	31
20,4	21,0	22,0	D ₁ l ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	32
19,3	23,3	25,4	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₁ d ₃	33
21,5	21,6	23,7	P ₁ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	34
19,8	23,6	26,0	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	35
24,1	28,3	30,5	P ₁ d ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	36
22,5	25,1	28,3	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	37
20,6	22,5	23,3	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	38
24,1	26,6	27,6	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	39
17,6	17,9	18,8	P ₁ d ₃	D ₁ p ₃	D ₁ p ₃	40
13,4	12,5	14,0	P ₃ d ₂	P ₃ d ₁	P ₃ d ₂	41
24,4	26,1	26,9	G	G	P ₁ d ₃	42
21,2	22,7	24,1	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	43
22,4	23,8	25,5	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	44
24,7	25,7	27,2	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	P ₂ d ₃	45
20,7	22,3	24,0	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	P ₁ d ₃	46

Die Zuordnung der Kreise zu den ersten drei Strukturtypen erfolgt nach dem Beitrag der Bereiche Land- und Forstwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen (hier im weiteren Sinne, also einschließlich Handel und Verkehr) zum Bruttoinlandsprodukt. Die Kreise gehören einem dieser drei Strukturtypen an, wenn der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt dieses Bereichs mehr als 40% beträgt. Ist für keinen Bereich ein Anteil von mehr als 40% festzustellen, so handelt es sich um einen gemischtwirtschaftlich orientierten Kreis. Beläuft sich der Beitrag zweier Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt eines Kreises auf jeweils mehr als 40%, so ist für die Zuordnung der Wirtschaftsbereich mit dem stärksten Gewicht ausschlaggebend. Die genaue Bedeutung, die dem ersten Bereich zukommt, wird durch ein Suffix wiedergegeben:

- 1 = 40 bis 50%
- 2 = 50 bis 60%
- 3 = 60% und mehr.

Zur Darstellung der Wirtschaftsstruktur wird der zweitstärkste Bereich ebenfalls angeführt und durch Kleinbuchstaben kenntlich gemacht. Das Gewicht dieses Wirtschaftsbereichs wird ebenfalls durch ein Suffix erläutert:

- 1 = unter 20%
- 2 = 20 bis 30%
- 3 = 30% und mehr.

Zu dieser wirtschaftsstrukturellen Typisierung der Kreise sei nochmals betont, daß die Bruttoinlandsproduktzahlen das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit - und zwar in diesem Falle den Geldwert der Leistung - der in einem Kreis ansässigen Betriebe eines Wirtschaftsbereichs widerspiegeln, aber keinen Aufschluß über die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsbereiche als Einkommensquelle der Bevölkerung geben. So war beispielsweise bereits 1961 - für 1964 und 1966 ist ein solcher Vergleich mangels Beschäftigtenzahlen nicht möglich - in Rheinland-Pfalz kein landwirtschaftlich orientierter Kreis mehr im Sinne der vorgegebenen Definition festgestellt worden, während der Anteil der in der Landwirtschaft Tätigen an der jeweiligen Gesamtzahl der Erwerbspersonen in den Landkreisen Prüm, Bernkastel-Wittlich, Bitburg, Cochem-Zell, Daun und Trier-Saarburg - in der Reihenfolge ihrer Aufzählung - noch über 40% lag.

b. Strukturveränderungen: Von besonderem Interesse sind die Auswirkungen der Verwaltungsreform auf die wirtschaftliche Struktur der betroffenen Gebiete, das heißt auf die Beiträge der drei Bereiche zum Bruttoinlandsprodukt, deren Anteile sich wechselseitig beeinflussen. Bei einer Analyse der strukturellen Verschiebungen, die im folgenden für das Jahr 1966 durchleuchtet werden, sind drei Fälle von Gebietsveränderungen zu unterscheiden:

- (1) Eingemeindungen in eine kreisfreie Stadt
- (2) Zusammenlegung von zwei Landkreisen
- (3) Aus- oder Eingliederung von Gemeinden bzw. Austausch zwischen zwei Landkreisen.

Die Fälle (2) und (3) treten meist in Kombination miteinander auf; die Zuordnung zu einem der bei-

Wirtschaftsstruktur der Verwaltungsbezirke 1961

Gebietsstand nach dem 7. Juni 1969

Strukturtyp

(stärkster Wirtschaftsbereich)

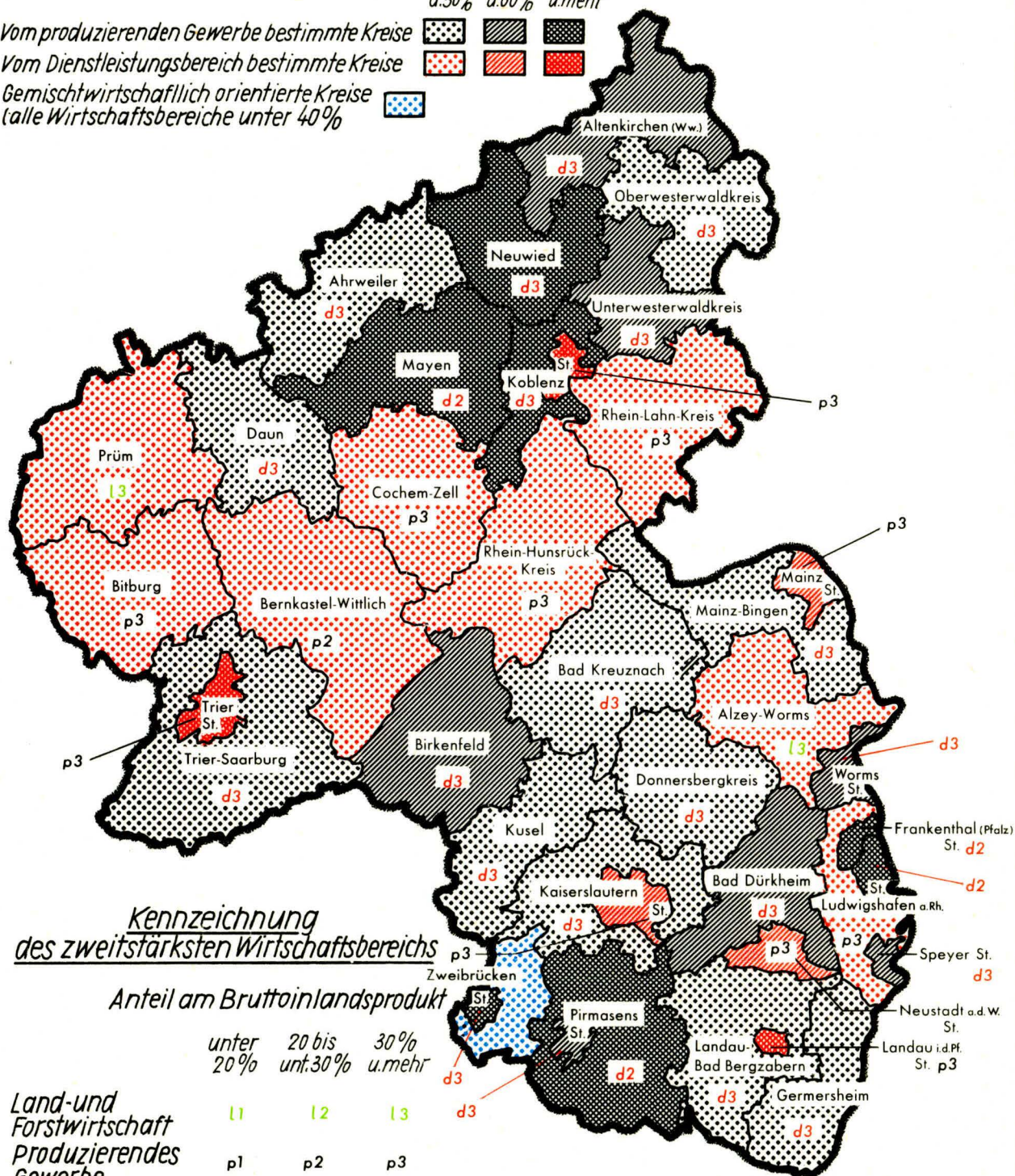
Anteil am Bruttoinlandsprodukt

40b. 50b. 60%
u.50% u.60% u.mehr

Vom produzierenden Gewerbe bestimmte Kreise

Vom Dienstleistungsbereich bestimmte Kreise

Gemischtwirtschaftlich orientierte Kreise
(alle Wirtschaftsbereiche unter 40%)



Wirtschaftsstruktur der Verwaltungsbezirke 1966

Gebietsstand nach dem 7. Juni 1969

Strukturtyp

(stärkster Wirtschaftsbereich)

Anteil am Bruttoinlandsprodukt

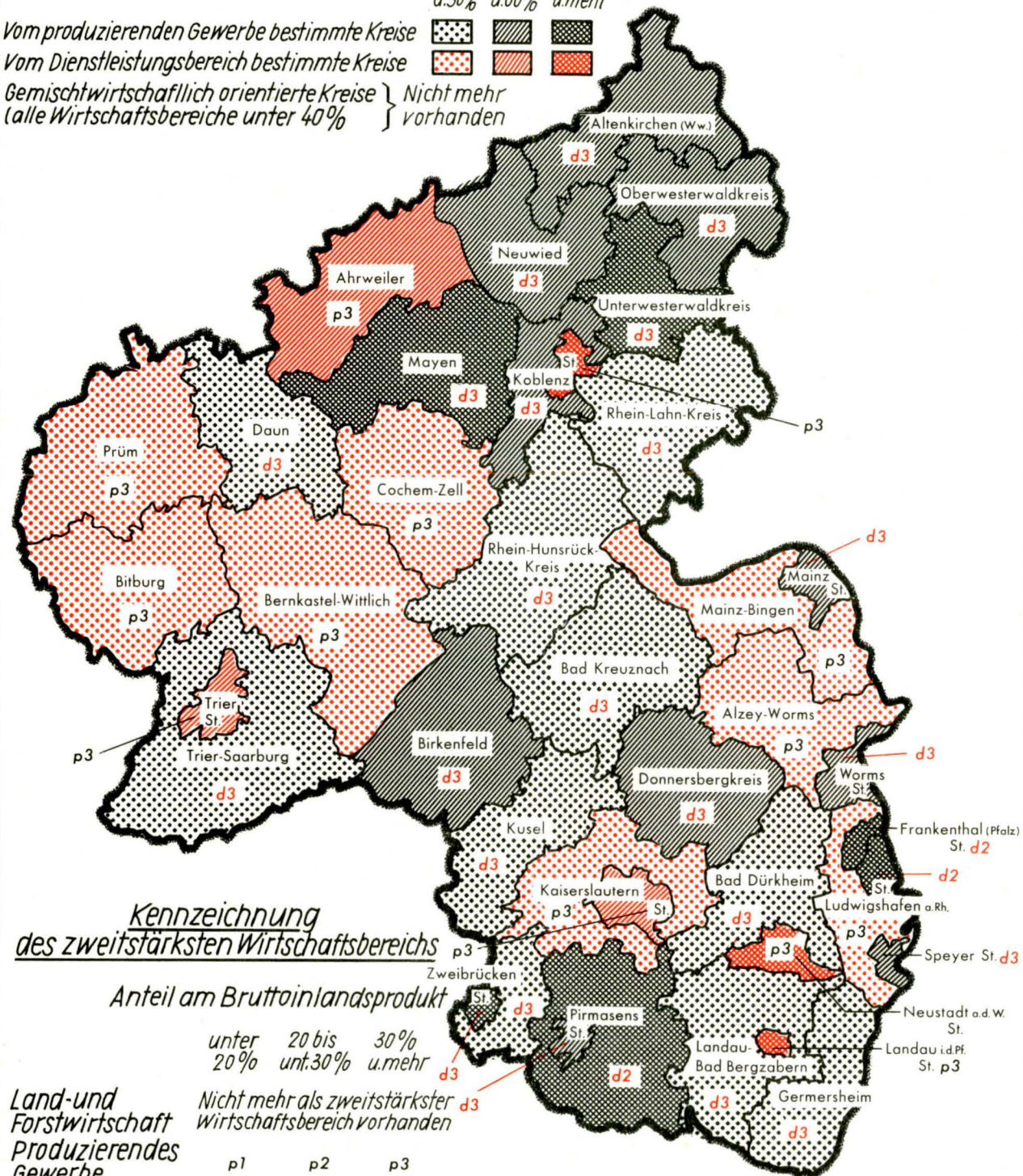
40 b. 50 b. 60 %
u. 50 % u. 60 % u. mehr

Vom produzierenden Gewerbe bestimmte Kreise

Vom Dienstleistungsbereich bestimmte Kreise

Gemischtwirtschaftlich orientierte Kreise
(alle Wirtschaftsbereiche unter 40 %)

Nicht mehr
vorhanden



90/69

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ B

Wirtschaftsstruktur der Verwaltungsbezirke 1966

Gebietsstand vor dem 7. Juni 1969

Strukturtyp

(stärkster Wirtschaftsbereich)

Anteil am Bruttoinlandsprodukt

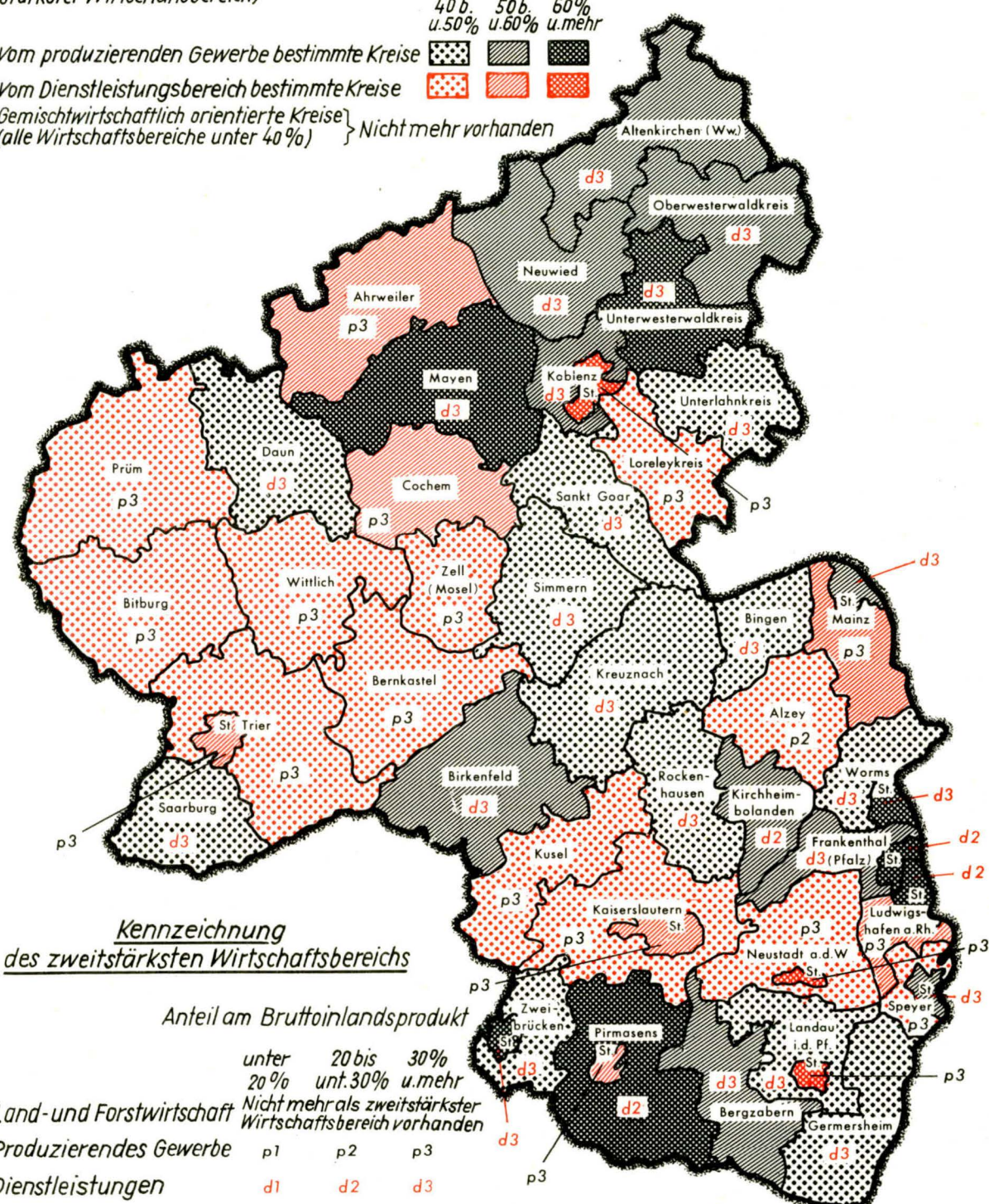
40 b. 50 b. 60 %
u. 50 % u. 60 % u. mehr

Vom produzierenden Gewerbe bestimmte Kreise

Vom Dienstleistungsbereich bestimmte Kreise

Gemischtwirtschaftlich orientierte Kreise
(alle Wirtschaftsbereiche unter 40 %)

Nicht mehr
vorhanden



89/69

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ B

den erfolgt nach dem wirtschaftlichen Gewicht der Gebietsveränderung.

Bei den Eingemeindungen in die kreisfreien Städte halten sich die Strukturveränderungen in ziemlich engem Rahmen. Im allgemeinen ist ein, wenn auch geringer Anstieg des landwirtschaftlichen Anteils festzustellen, der sich in Trier, Frankenthal, Kaiserslautern, Mainz und Pirmasens auf 0,2 bis 0,4 Prozentpunkte beläuft. Etwas stärker hat der Anteil der Land- und Forstwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt in Worms (+ 1,4 Prozentpunkte) und Neustadt (+ 4,1) zugenommen - in Neustadt ist dieser Anteil damit nach Inkrafttreten der Verwaltungsreform beinahe siebenmal so hoch wie zuvor -, während in der Stadt Koblenz die Bedeutung der Landwirtschaft unverändert blieb. Im produzierenden Gewerbe zeichnet sich dagegen keine einheitliche Tendenz ab. Dessen prozentuale Beteiligung an der gesamtwirtschaftlichen Leistung nahm in Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Pirmasens zu, in Frankenthal, Mainz, Neustadt und Worms ab. Die extremen Werte finden sich in den Städten Pirmasens, wo das produzierende Gewerbe mit einem Zuwachs um 1,4 Prozentpunkte die 50%-Grenze überschritt und in Worms, wo es mit - 1,2 Prozentpunkten auf weniger als 60% zurückfiel. Für Pirmasens ist damit das produzierende Gewerbe zum strukturbestimmenden Wirtschaftsbereich geworden. Handel, Verkehr und Dienstleistungen haben, abgesehen von Frankenthal, in den von der Verwaltungsreform berührten Städten durchweg relativ an Gewicht verloren. Die stärksten Einbußen erlitt dieser Wirtschaftsbereich in Neustadt (- 3,8 Prozentpunkte) und Pirmasens (- 1,6 Prozentpunkte).

Wesentlich stärkere strukturelle Auswirkungen als die Eingemeindungen in die kreisfreien Städte zeigen die Zusammenlegungen von Landkreisen. Nur sechs der insgesamt elf Zusammenschlüsse betreffen Landkreise des gleichen Strukturtyps. Mit Simmern und Sankt Goar, Rockenhausen und Kirchheimbolanden sowie Bergzabern und Landau wurden Kreise vereinigt, in denen 1966 jeweils das produzierende Gewerbe der dominierende Wirtschaftsbereich war. Infolgedessen sind auch der Rhein-Hunsrück-Kreis, der Donnersbergkreis und der neugebildete Landkreis Landau-Bad Bergzabern vom produzierenden Gewerbe bestimmt. Analog gilt dies für die Zusammenschlüsse der Kreise Cochem und Zell, Bernkastel und Wittlich sowie Ludwigshafen und Speyer, in denen jeweils die Dienstleistungen der strukturbestimmende Wirtschaftsbereich waren und sind. (Die Eingliederung des östlichen Teils vom ehemaligen Landkreis Frankenthal, der in seiner Gesamtheit dem Strukturtyp produzierendes Gewerbe zuzuordnen war, in den neuen Landkreis Ludwigshafen kann im Sinne der obengenannten Definitionen nicht als Zusammenlegung angesehen werden, da dieser Gebietsteil nur etwa ein Viertel vom Bruttoinlandsprodukt des früheren Landkreises Frankenthal auf sich vereinigte.)

Die übrigen fünf Zusammenschlüsse betreffen jeweils zwei Kreise verschiedenen Strukturtyps. Mit dem Loreleykreis und dem Unterlahnkreis

wurden zwei Kreise vereinigt, die zwar phänotypisch zwei verschiedenen Strukturtypen angehörten, deren Wirtschaftsstruktur jedoch völlig homogen war. Im Loreleykreis betrug der Anteil des produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt 45%, im Unterlahnkreis 47%, die Anteile der Dienstleistungen beliefen sich auf 46 bzw. 45%. In dem aus diesen beiden Kreisen entstandenen Rhein-Lahn-Kreis ist infolgedessen der Beitrag des produzierenden Gewerbes zum Sozialprodukt um nicht einmal 0,5 Prozentpunkte höher als derjenige der Dienstleistungen. Bei der Zusammenlegung der früher selbständigen Landkreise Trier und Saarburg war der vom produzierenden Gewerbe geprägte Kreis Saarburg trotz des volummäßigen Übergewichts des Kreises Trier für den neuen Kreis Trier-Saarburg strukturbestimmend. Das gleiche trifft auf den neugebildeten Landkreis Bad Dürkheim zu, wo der vom Volumen her wesentlich kleinere, aber hochindustrialisierte Landkreis Frankenthal einen stärkeren Einfluß als der Dienstleistungskreis Neustadt ausübte. Dagegen dominierten beim Zusammenschluß der früheren rheinhessischen Landkreise Mainz und Bingen sowie Alzey und Worms die Dienstleistungen als strukturbestimmender Wirtschaftsbereich.

Drei Landkreise, Birkenfeld, Bad Kreuznach und Kusel, haben im Rahmen der Verwaltungsreform durch Aus- und Eingliederungen von Gemeinden in benachbarte Kreise bedeutende Gebietsveränderungen erfahren, ohne jedoch ihre verwaltungsmäßige Selbständigkeit einzubüßen. Die daraus resultierenden Strukturveränderungen sind zwar, gemessen an der Veränderung der Anteilsätze, die in keinem Fall mehr als 2 Prozentpunkte beträgt, nicht sehr bedeutend, doch genügte in Kusel eine Ausdehnung des Bruttoinlandsprodukts des produzierenden Gewerbes um 1 Prozentpunkt bei gleichzeitiger Verminderung des Anteils der Dienstleistungen um etwa den gleichen Betrag, daß dieser bisher von den Dienstleistungen bestimmte Landkreis jetzt dem Strukturtyp produzierendes Gewerbe zuzurechnen ist. In der Typisierung der Landkreise Birkenfeld und Bad Kreuznach, deren Schwerpunkt im produzierenden Gewerbe liegt, ist durch die Verwaltungsreform keine Änderung eingetreten.

c. Gesamtbild: In nur verhältnismäßig wenigen rheinland-pfälzischen Kreisen ist die Land- und Forstwirtschaft von entscheidendem Einfluß auf die Höhe des Sozialprodukts. In vier Landkreisen, Alzey-Worms, Prüm, Zweibrücken und Trier-Saarburg, vereinigte sie 1966 mehr als ein Fünftel des Bruttoinlandsprodukts auf sich, wobei Alzey-Worms mit rund 27% die Spitze einnimmt. In zwei weiteren Landkreisen, Landau-Bad Bergzabern und Bernkastel-Wittlich, belief sich ihr Anteil noch auf mehr als 15%. Die Agrarstruktur der Landkreise zeigt deutlich ein Nord-Süd- (bzw. Südwest-)Gefälle. Während im nördlichen Regierungsbezirk Koblenz mit Ausnahme des Kreises Cochem-Zell und des Rhein-Hunsrück-Kreises alle übrigen zehn Landkreise einen Anteil der Land- und Forstwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt von weniger als 10% aufweisen, hat von

den elf Landkreisen der Pfalz nur ein einziger, nämlich der durch die Schuhindustrie bestimmte Landkreis Pirmasens, einen landwirtschaftlichen Anteil am Sozialprodukt von weniger als 10%. Auch in den fünf Landkreisen des Regierungsbezirks Trier ist die Land- und Forstwirtschaft mit jeweils mehr als einem Zehntel an der wirtschaftlichen Leistungserstellung beteiligt. Im Landesdurchschnitt betrug 1966 der Anteil der Land- und Forstwirtschaft am Sozialprodukt 6,2%, wobei erwartungsgemäß die Landkreise mit einem Drittel von mehr als einem Zehntel gegenüber den kreisfreien Städten dominieren, in denen die landwirtschaftliche Leistung durchschnittlich nur 1% ausmacht.

Fast zwei Drittel aller rheinland-pfälzischen Kreise, nämlich sieben kreisfreie Städte und 19 Landkreise, waren 1966 in ihrer Wirtschaftsstruktur vom produzierenden Gewerbe bestimmt. Darunter befinden sich drei kreisfreie Städte (Ludwigshafen, Frankenthal und Zweibrücken) und drei Landkreise (Pirmasens, Unterwesterwaldkreis und Mayen) mit einer Beteiligung des produzierenden Gewerbes von mehr als 60%, auf die zusammen ein Fünftel des gesamten rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts entfällt. Die höchsten Anteilssätze verzeichnen die von der chemischen Industrie geprägte Stadt Ludwigshafen und der Landkreis Pirmasens, wo das produzierende Gewerbe jeweils rund drei Viertel des Bruttoinlandsprodukts ausmacht. In weiteren zehn Kreisen (vier kreisfreie Städte und sechs Landkreise) beläuft sich der Beitrag des produzierenden Gewerbes auf 50 bis 60%, und zwar in den Städten Worms, Speyer, Mainz und Pirmasens sowie in den Landkreisen Neuwied, Altenkirchen, Koblenz, Birkenfeld, im Oberwesterwaldkreis und im Donnersbergkreis. Die Dienstleistungen als zweitstärkster Wirtschaftsbereich sind in diesen Kreisen teilweise ebenfalls von beachtlicher Bedeutung. Durchweg beläuft sich ihr Anteil am Sozialprodukt noch auf 30% und mehr, in der Landeshauptstadt Mainz und in Pirmasens sogar auf 49%. Im Landesdurchschnitt belief sich 1966 der Beitrag des produzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt auf 51,3%; bei den kreisfreien Städten war er mit einer Quote von 53,8% etwas größer als in den Landkreisen (49,3%).

Bei insgesamt 14 Verwaltungsbezirken - fünf kreisfreien Städten und neun Landkreisen - hatten die Dienstleistungsbereiche den größ-

ten Anteil an der wirtschaftlichen Leistung. Diese sind, das sei nochmals betont, bei der Typisierung der Verwaltungsbezirke im weiteren Sinne zu verstehen; sie umfassen neben den „eigentlichen“ Dienstleistungen (Kreditinstitute, Wohnungsvermietung, Dienstleistungsgewerbe, Staat und private Haushalte) auch den Bereich Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Von überragender Bedeutung sind die Dienstleistungen mit einem Anteil von mehr als zwei Dritteln in der kreisfreien Stadt Koblenz, die ja eine der größten Garnisonsstädte Europas und zudem Sitz des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung sowie noch einer Reihe anderer größerer Behörden und Ämter ist, und die als Handels- und Dienstleistungszentrum im Gegensatz zu Mainz und Ludwigshafen nicht in Konkurrenz mit einer benachbarten Großstadt steht. Einen Anteil von mehr als der Hälfte am Sozialprodukt haben die Dienstleistungsbereiche außerdem in den Städten Neustadt, Landau, Trier und Kaiserslautern sowie im Landkreis Ahrweiler. Zweitstärkster Wirtschaftsbereich ist in allen genannten Kreisen das produzierende Gewerbe, auf das jeweils mehr als 30% des gesamten Bruttoinlandsprodukts entfallen, in der Stadt Kaiserslautern sogar mehr als 45%. Im Landesdurchschnitt betrug 1966 der Anteil der Dienstleistungsbereiche 42,5%. Auch hier zeigt sich in den kreisfreien Städten mit einer Quote von 45,2% eine etwas stärkere Beteiligung als in den Landkreisen, wo auf die Dienstleistungsbereiche nur 40,2% des gesamten Sozialprodukts entfallen.

Der Strukturtyp des gemischtwirtschaftlichen Kreises ist in Rheinland-Pfalz 1966 nicht mehr festgestellt worden. In dem einzigen 1961 und 1964 noch vorhandenen Landkreis dieses Typs, Zweibrücken, konnte das produzierende Gewerbe 1966 seinen Anteil auf über 40% ausdehnen. Im Jahre 1961 existierten in Rheinland-Pfalz - nach dem Gebietsstand vor der Verwaltungsreform - noch vier Kreise, in denen keiner der drei zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche mehr als 40% des Sozialprodukts auf sich vereinigen konnte, und zwar neben dem obengenannten die Landkreise Saarburg, Landau und Rockenhausen. Durch die Zusammenlegung mit den benachbarten Landkreisen Trier, Bergzabern bzw. Kirchheimbolanden dominiert jetzt in den neuen Kreisen auch 1961 das produzierende Gewerbe.

Dipl.-Volkswirt J. Gebauer

Struktur und Entwicklung der Industrie in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen 1961 bis 1969

Mit dem 7. Juni 1969 traten die Landesgesetze über die Verwaltungsvereinfachung in Kraft, welche die Neugliederung von Landkreisen und Gebietsänderungen von kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden zum Gegenstand haben. Da die Angaben im Rahmen der monatlichen Berichterstattung der Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten zu Jahreswerten zu kumu-

lieren sind, wird eine Anpassung der Ergebnisdarstellung an die geänderten Verwaltungsbezirke erst ab Januar 1970 möglich. Die Monatswerte ab Juni 1969 müssen zunächst noch nach der alten Abgrenzung ermittelt und publiziert werden. Die Jahresangaben werden Anfang 1970 auf den Gebietsstand der neugegliederten Verwaltungsbezirke umgerechnet.

Um der interessierten Öffentlichkeit indes Aufschluß über Struktur und Entwicklung der Industriewirtschaft in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen geben zu können, wurden vorweg die Angaben der monatlichen Industriebericht-erstattung für die Jahre 1961, 1967 und 1968 neu zusammengestellt. Erklärend sei vermerkt, daß, anders als bei den Sozialproduktswerten des vorstehenden Beitrags, auch die Betriebe in Gemein-de-teilen, welche von der Verwaltungsreform betrof-fen worden sind, bei der Umsetzung Berücksichti-gung fanden. Zugleich wurden die Beschäftigten der Betriebe mit zehn und mehr tätigen Personen des Monats September 1969 in diese Betrachtung einbezogen, um die außerordentlich günstigen Aus-wirkungen der konjunkturellen Entwicklung der vergangenen Monate auf die Beschäftigung in Rheinland-Pfalz sichtbar zu machen.

Hatte sich der Beschäftigtenstand, gemessen am Jahre 1961, in den Jahren 1967 und 1968 nur verhältnismäßig geringfügig verändert - die Meß-zahlen auf Basis 1961 hatten sich auf 99 bzw. 100 belaufen - so waren demgegenüber infolge der starken konjunkturellen Aufwärtsentwicklung die Arbeitsreserven in den vergangenen Monaten stark mobilisiert worden: der Beschäftigtenstand überstieg Ende September 1969 den Jahresdurchschnitt 1968 um 7,9% und erreichte mit nahezu 400 000 Beschäftigten den bisherigen Höchststand. Vergleicht man indes den Industrialisierungsgrad (Zahl der in Industriebetrieben mit zehn und mehr Tätigen je 1 000 Einwohner), der sich auf 101 be-lief, mit dem entsprechenden Wert für das Bundes-gebiet (138), so läßt sich sehr deutlich erkennen, daß die Entwicklung in Rheinland-Pfalz keines-wegs von einer Überhitzungswelle gekennzeichnet ist, wie dies für das Bundesgebiet zutreffend sein mag, und daß sie damit eine vom Bundesgebiet abweichende Beurteilung erfordert und vermutlich eine spezielle Behandlung im Rahmen der Maß-nahmen zur Steuerung der Konjunktur erforder-lich macht.

Entsprechend haben einige Großfirmen den noch ergiebigen Arbeitsmarkt bestimmter rheinland-pfälzischer Regionen erkannt und hier den Bau neuer Kapazitäten geplant oder in Angriff ge-nommen, so daß die Investitionen in Rheinland-Pfalz auch weiterhin den Bundesdurchschnitt über-treffen werden. Da es sich in der Regel bei diesen Neuansiedlungen um Wachstumsindustrien handelt, dürften die überdurchschnittlich hohen Produk-tionssteigerungen sich fortsetzen und das Gefälle im Bundesvergleich weiter abbauen helfen. Von der Vielzahl der Neuansiedlungen seien die Werke der Dunlop AG in Wittlich und das JCJ-Faserwerk in Offenbach/Queich bei Landau genannt, deren Betriebe in naher Zukunft bereits zu den größten des Landes zählen werden. Wenn auch für die Anpassung der Infrastruktur und die wirtschaft-liche Erschließung weiter Gebietsteile, welche bis-her standortmäßig sehr benachteiligt waren, nun-mehr verstärkte Finanzmittel bereitgestellt werden und eine starke Aktivität, wie diese in den ver-abschiedeten Aktionsprogrammen ihren Nieder-schlag findet, entwickelt wird, ist doch der Abbau

des Wirtschaftsgefälles nur allmählich möglich und nur in dem Umfang, wie der Zuwachs des Bundes-gebietes übertroffen wird. Insbesondere ist hier von einer Verbesserung der Industriestruktur Er-folg zu erhoffen. Der Anteil der Wachstums-industrien ist in Rheinland-Pfalz ohnehin über-durchschnittlich hoch. Diese Strukturverbesserung hält noch an. Sie hatte zur Folge, daß der letzte konjunkturelle Einbruch in Rheinland-Pfalz, von der Beschäftigtenentwicklung abgesehen, nicht wirksam wurde und auch in den Jahren 1966 und 1967 unsere Industriewirtschaft stark expandiert hat.

1. Struktur der neuen kreisfreien Städte und Landkreise

Durch eine Verwaltungsneugliederung läßt sich das wirtschaftliche Gefälle, wie es zwischen Rhein-hessen-Pfalz einerseits und dem Norden des Lan-des andererseits oder auch zwischen der Westpfalz und dem Rheingraben besteht, nicht abbauen. Den-noch sind nach dieser Kreisreform bemerkenswerte Akzentverschiebungen festzustellen. Der Zusam-menschluß wirtschaftsschwacher Nachbarkreise, wie er beispielsweise im Regierungsbezirk Koblenz vollzogen wurde, läßt nun den unzu-länglichen Industriebesatz in diesen großräumigen Landkreisen noch stärker erkennbar werden. So liegt der Landkreis Cochem-Zell mit 2 943 Indu-striebeschäftigten im Jahre 1968 an der untersten Grenze. Auch im benachbarten Rhein-Hunsrück-Kreis waren nur 4 923 Beschäftigte in der Industrie tätig. Es folgen der Oberwesterwaldkreis mit 5 573 Beschäftigten und die Stadt Koblenz, die nunmehr die 6 000-Beschäftigten-Grenze übersprang. Der neugebildete Rhein-Lahn-Kreis nimmt mit 7 556 Beschäftigten die sechste Stelle ein. Die ungün-stigste Industriedichte wiesen neben Cochem-Zell (43) der Rhein-Hunsrück-Kreis (56) und die Stadt Koblenz (58) aus. Bei einem Durchschnittswert von 85 für den Regierungsbezirk verdeutlichen die Quoten vom Unterwesterwaldkreis (130) und vom Kreis Altenkirchen (120) das Gefälle in diesem Regierungsbezirk. Die beiden erstgenannten Land-kreise zählen so zu den Bundesausbaugebieten.

Im Regierungsbezirk Trier konnte, gemessen am Beschäftigteneinsatz, der neue Land-kreis Trier-Saarburg die Stadt Trier überflügeln. Der Landkreis Bernkastel-Wittlich schob sich auf den dritten Platz. Dieser Regierungsbezirk nimmt mit einem Industrialisierungsgrad von 48 eine Sonderstellung ein. Die Extremwerte liegen hier bei 26 im Landkreis Bernkastel-Wittlich und 66 in Trier-Saarburg. Da der gesamte Regierungsbezirk Trier zu den Förderungsgebieten des Bundes-gebietes zählt, und von den zwölf Bundesausbau-orten unseres Landes mit Wittlich-Wengerohr, Bit-burg, Morbach, Prüm und Daun allein fünf aus diesem Regierungsbezirk ausgewählt wurden, dürf-te hier in naher Zukunft mit einer nachhaltigen Besserung zu rechnen sein.

Während in R h e i n h e s s e n - P f a l z die kreis-freien Städte - sieht man von Worms (+ 1 247 oder 11,5%), Pirmasens (+ 866 oder 7,8%) und Neustadt (+ 452 oder 12,6%) ab - im wesentlichen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren nach Verwaltungsbezirken 1961 - 1969

Verwaltungsbezirk	Industriebeschäftigte ¹⁾ je 1 000 Einwohner				Umsatz ²⁾ je Beschäftigten			Exportquote		
	1961	1967	1968	1969	1961	1967	1968	1961	1967	1968
	Anzahl				DM			%		
Kreisfreie Stadt Koblenz	43	55	58	64	33 338	61 764	69 812	3,1	12,5	9,8
Landkreise										
Ahrweiler	79	66	69	74	34 099	49 225	56 044	8,8	11,2	13,2
Altenkirchen (Ww.)	143	120	120	134	30 751	51 610	57 473	5,1	11,5	10,4
Bad Kreuznach	96	98	102	111	27 009	37 359	41 427	13,4	19,1	20,7
Birkenfeld	75	71	73	76	26 777	38 643	42 505	33,2	28,6	24,9
Cochem-Zell	36	41	43	45	27 114	52 408	62 904	1,5	2,2	4,2
Koblenz	73	61	63	67	35 882	50 598	56 638	6,4	10,6	9,1
Mayen	118	95	95	103	50 274	76 283	82 089	9,1	14,7	14,6
Neuwied	145	117	115	121	38 756	54 164	63 663	11,6	14,0	16,0
Oberwesterwaldkreis	60	71	74	81	25 843	34 749	42 575	4,1	5,0	7,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	52	59	56	62	36 303	36 105	47 865	5,7	16,8	19,4
Rhein-Lahn-Kreis	64	61	63	67	32 115	50 503	57 062	9,6	18,0	15,2
Unterwesterwaldkreis	148	127	130	142	20 379	34 092	38 469	13,4	13,9	14,1
Reg. Bez. Koblenz	91	83	85	92	33 394	49 170	55 704	10,1	14,3	14,3
Kreisfreie Stadt Trier	45	56	56	63	62 909	69 648	80 021	3,3	10,0	11,7
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	19	25	26	31	38 272	66 365	76 022	3,2	3,9	5,7
Bitburg	21	32	35	38	40 781	46 475	49 011	1,2	5,0	6,1
Daun	78	65	64	69	25 025	46 143	53 720	4,9	9,7	7,1
Prüm	18	28	31	35	37 609	43 611	58 914	1,8	5,9	5,1
Trier-Saarburg	63	60	66	77	27 565	41 064	46 504	10,7	14,6	13,5
Reg. Bez. Trier	41	46	48	55	38 460	53 225	60 680	5,3	9,6	10,0
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	320	299	290	302	30 816	40 379	41 848	24,4	28,1	25,8
Kaiserslautern	154	135	130	144	20 933	25 433	26 942	22,8	26,6	24,4
Landau i. d. Pfalz	82	77	76	85	27 145	46 773	52 962	0,9	2,9	4,9
Ludwigshafen a. Rhein	397	366	360	373	42 690	68 698	78 795	33,4	40,0	40,9
Mainz	145	136	140	145	32 814	91 330	87 618	7,1	25,3	22,3
Neustadt a. d. Weinstr.	83	77	80	84	28 528	42 870	47 283	15,3	13,5	15,8
Pirmasens	243	209	211	226	23 547	35 930	40 786	7,3	10,5	12,2
Speyer	210	181	177	184	20 110	41 104	47 578	3,3	7,0	7,4
Worms	160	159	156	164	37 711	73 468	89 213	9,6	8,8	10,8
Zweibrücken	216	181	186	214	28 043	41 541	51 181	16,0	30,5	42,0
Landkreise										
Alzey-Worms	32	29	28	28	33 466	39 044	49 003	7,9	4,7	4,5
Bad Dürkheim	100	78	80	82	35 131	45 781	53 569	5,4	6,2	5,5
Donnersbergkreis	77	76	78	87	28 676	46 379	50 669	7,0	9,5	11,3
Germersheim	87	111	125	144	27 489	69 567	127 952	5,5	.	.
Kaiserslautern	48	36	36	37	28 461	27 041	36 023	6,0	10,9	9,7
Kusel	40	47	52	64	23 043	25 442	29 757	9,4	10,7	8,7
Landau-Bad Bergzabern	60	61	62	69	28 256	39 954	46 241	8,0	10,8	13,3
Ludwigshafen	16	23	24	25	34 638	43 265	48 270	3,3	6,7	7,3
Mainz-Bingen	79	80	83	86	37 195	69 505	77 813	16,4	14,9	14,6
Pirmasens	240	208	207	204	21 709	36 839	43 880	1,1	3,1	3,8
Zweibrücken	11	36	38	45	15 666	15 349	16 004	-	.	.
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	137	127	128	135	32 579	56 544	65 609	18,8	24,4	25,5
Rheinland-Pfalz	107	100	101	108	33 138	54 042	62 196	15,3	20,7	21,4
Kreisfreie Städte	182	170	169	179	34 849	61 060	67 681	21,5	27,7	28,0
Landkreise	79	74	76	82	31 624	48 067	57 666	9,2	13,1	15,1

1) Monatsdurchschnitt der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; 1969 Beschäftigte Ende September. - 2) 1968 einschl. Mehrwertsteuer.

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Betriebe ¹⁾			Beschäftigte ¹⁾				Lohn- und Gehaltssumme		
		1961	1967	1968	1961	1967	1968	1969 ²⁾	1961	1967	1968
		Anzahl							1 000 DM		
1	Kreisfreie Stadt Koblenz	49	50	50	4 362	5 754	6 060	6 804	29 203	65 219	73 956
2	Landkreise Ahrweiler	71	77	75	6 633	6 225	6 449	7 107	40 359	60 903	68 868
3	Altenkirchen (Ww.)	116	134	130	15 944	14 328	14 339	16 172	109 105	141 416	153 439
4	Bad Kreuznach	140	133	130	12 998	14 214	14 765	16 255	77 023	133 188	148 314
5	Birkenfeld	178	176	171	6 909	6 827	7 033	7 254	34 035	52 333	56 505
6	Cochem-Zell	37	47	44	2 312	2 833	2 943	3 089	10 956	22 259	25 898
7	Koblenz	87	76	74	6 268	5 864	6 017	6 472	43 583	62 075	69 643
8	Mayen	191	182	174	13 780	11 865	11 800	12 817	95 188	123 050	130 369
9	Neuwied	136	141	141	19 486	17 370	17 130	18 093	139 663	187 955	199 851
10	Oberwesterwaldkreis	81	102	104	3 929	5 366	5 573	6 217	22 886	48 972	54 790
11	Rhein-Hunsrück-Kreis	70	72	72	4 253	5 133	4 923	5 505	23 604	45 754	45 656
12	Rhein-Lahn-Kreis	95	97	96	7 347	7 315	7 556	7 917	45 832	69 306	76 543
13	Unterwesterwaldkreis	151	155	145	11 142	10 567	10 786	12 059	71 104	107 779	117 344
14	Reg. Bez. Koblenz	1 402	1 442	1 406	115 363	113 661	115 374	125 761	742 541	1 120 209	1 221 176
15	Kreisfreie Stadt Trier	47	62	62	4 787	5 821	5 878	6 602	28 674	54 621	59 490
16	Landkreise Bernkastel-Wittlich	54	70	70	2 022	2 750	2 878	3 322	10 078	23 076	25 613
17	Bitburg	25	34	36	1 142	1 851	1 988	2 186	6 169	15 531	17 728
18	Daun	45	49	45	3 059	2 834	2 762	3 002	16 540	26 341	27 477
19	Prüm	22	26	25	685	1 122	1 216	1 360	3 659	8 719	10 165
20	Trier-Saarburg	52	52	51	7 125	7 268	7 990	9 404	40 752	62 987	75 672
21	Reg. Bez. Trier	245	293	289	18 820	21 646	22 712	25 876	105 872	191 275	216 145
22	Kreisfreie Städte Frankenthal (Pfalz)	34	34	31	11 441	11 632	11 280	12 070	83 561	128 879	133 051
23	Kaiserslautern	50	45	45	15 301	13 438	13 004	14 366	99 059	137 034	144 901
24	Landau i. d. Pfalz	26	25	24	2 377	2 461	2 425	2 727	12 414	20 390	21 458
25	Ludwigshafen a. Rhein	85	79	80	65 850	63 309	62 210	64 896	603 053	927 497	970 348
26	Mainz	114	111	110	21 997	23 186	23 815	25 288	153 367	270 976	301 463
27	Neustadt a. d. Weinstr.	42	39	42	4 252	3 883	4 026	4 262	26 546	37 828	40 966
28	Pirmasens	146	136	127	14 339	11 916	12 002	12 741	82 549	106 043	114 756
29	Speyer	47	50	48	8 072	7 541	7 363	7 728	47 518	75 549	81 213
30	Worms	77	77	78	12 078	12 313	12 067	12 717	78 894	128 164	134 219
31	Zweibrücken	24	21	21	7 125	6 004	6 165	7 041	47 992	62 123	72 458
32	Landkreise Alzey-Worms	44	38	37	2 984	2 821	2 721	2 760	18 408	23 193	23 680
33	Bad Dürkheim	86	87	82	10 866	9 005	9 184	9 572	66 055	86 043	94 195
34	Donnersbergkreis	46	49	48	4 979	5 098	5 215	5 846	32 359	48 126	53 751
35	Germersheim	68	68	63	6 708	9 889	11 117	13 150	38 107	96 877	122 726
36	Kaiserslautern	48	44	45	4 094	3 252	3 268	3 379	20 854	24 833	27 689
37	Kusel	47	48	46	3 256	3 891	4 269	5 285	17 673	29 964	35 637
38	Landau-Bad Bergzabern	82	81	71	6 135	6 391	6 519	7 210	32 277	53 232	60 087
39	Ludwigshafen	33	50	51	1 631	2 667	2 785	2 951	8 973	24 406	27 189
40	Mainz-Bingen	80	78	73	10 813	11 926	12 331	13 011	71 408	136 864	152 170
41	Pirmasens	201	194	188	17 667	16 623	16 565	16 464	94 233	128 315	142 128
42	Zweibrücken	9	17	17	332	1 174	1 207	1 442	1 613	8 648	9 801
43	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	1 389	1 371	1 327	232 297	228 420	229 538	244 906	1 636 913	2 554 984	2 763 881
44	Rheinland-Pfalz	3 036	3 106	3 022	366 480	363 727	367 624	396 543	2 485 326	3 866 468	4 201 202
45	Kreisfreie Städte	741	729	718	171 981	167 258	166 295	177 242	1 292 830	2 014 323	2 148 274
46	Landkreise	2 295	2 377	2 304	194 499	196 469	201 329	219 301	1 192 496	1 852 145	2 052 928

1) Monatsdurchschnitt. - 2) Ende September. - 3) Einschl. Umsatzsteuer. - 4) Ohne Umsatzsteuer.

nach Verwaltungsbezirken 1961 - 1969
mehr Beschäftigten)

Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Lfd. Nr.
1961	1967	1968 ³⁾	1961	1967	1968	1961	1967	1968 ⁴⁾	
1 000 DM									
145 421	355 391	423 062	140 882	311 111	381 521	4 539	44 280	41 541	1
226 176	306 424	361 428	206 246	271 966	313 599	19 930	34 458	47 829	2
490 288	739 461	827 545	465 072	654 518	741 766	25 216	84 943	85 779	3
351 066	531 018	611 674	304 126	429 592	485 204	46 940	101 426	126 470	4
185 000	263 814	298 936	123 556	188 426	224 379	61 444	75 388	74 557	5
62 688	148 471	185 126	61 718	145 213	177 315	970	3 258	7 811	6
224 906	296 706	340 793	210 463	265 318	309 714	14 443	31 388	31 079	7
692 781	905 096	968 653	629 616	772 085	826 834	63 165	133 011	141 819	8
755 209	940 832	1 090 552	667 328	809 135	916 367	87 881	131 697	174 185	9
101 537	186 466	237 272	97 352	177 083	219 935	4 185	9 383	17 337	10
154 396	185 325	235 641	145 628	154 168	189 940	8 768	31 157	45 701	11
235 953	369 427	431 162	213 311	302 938	865 440	22 642	66 489	65 722	12
227 060	360 255	414 922	196 530	310 014	356 407	30 530	50 241	58 515	13
3 852 481	5 588 686	6 426 766	3 461 828	4 791 567	5 508 421	390 653	797 119	918 345	14
301 147	405 421	470 365	291 182	365 082	415 290	9 965	40 339	55 075	15
77 386	182 503	218 790	74 929	175 387	206 423	2 457	7 116	12 367	16
46 572	86 026	97 433	46 032	81 750	91 518	540	4 276	5 915	17
76 553	130 769	148 374	72 833	118 105	137 798	3 720	12 664	10 576	18
25 762	48 931	71 639	25 295	46 059	67 978	467	2 872	3 661	19
196 399	298 454	371 566	175 299	254 899	321 550	21 100	43 555	50 016	20
723 819	1 152 104	1 378 167	685 570	1 041 282	1 240 557	38 249	110 822	137 610	21
352 568	469 683	472 044	266 387	337 836	350 197	86 181	131 847	121 847	22
320 292	341 765	350 356	247 359	250 893	264 810	72 933	90 872	85 546	23
64 523	115 109	128 432	63 922	111 743	122 132	601	3 366	6 300	24
2 811 124	4 349 173	4 901 824	1 871 594	2 610 583	2 895 677	939 530	1 738 590	2 006 147	25
721 815	2 117 570	2 086 616	670 249	1 582 784	1 621 074	51 566	534 786	465 542	26
121 299	166 466	190 361	102 693	143 913	160 225	18 606	22 553	30 136	27
337 637	428 141	489 510	313 005	383 159	429 740	24 632	44 982	59 770	28
162 330	309 963	350 320	156 946	288 202	324 451	5 384	21 761	25 869	29
455 476	904 609	1 076 528	411 630	825 065	960 556	43 846	79 544	115 972	30
199 805	249 413	315 531	167 927	173 232	183 047	31 878	76 181	132 484	31
99 862	110 144	133 338	91 925	104 999	127 348	7 937	5 145	5 990	32
381 734	412 262	491 979	361 105	386 585	464 859	20 629	25 677	27 120	33
142 777	236 439	264 238	132 816	213 958	234 357	9 961	22 481	29 881	34
184 394	687 949	1 422 445	174 190	528 829	934 810	10 204	.	.	35
116 520	87 936	117 723	109 522	78 332	106 251	6 998	9 604	11 472	36
75 029	98 993	127 033	67 995	88 359	115 947	7 034	10 634	11 086	37
173 348	255 343	301 448	159 522	227 809	261 353	13 826	27 534	40 095	38
56 494	115 388	134 431	54 606	107 614	124 569	1 888	7 774	9 862	39
402 185	828 921	959 515	336 262	705 410	819 831	65 923	123 511	139 684	40
383 533	612 383	726 874	379 442	593 305	699 328	4 091	19 078	27 546	41
5 201	18 020	19 317	5 201	15 653	17 579	-	.	.	42
7 567 946	12 915 670	15 059 863	6 144 298	9 758 263	11 218 141	1 423 648	3 157 407	3 841 722	43
12 144 246	19 656 460	22 864 796	10 291 696	15 591 112	17 967 119	1 852 550	4 065 348	4 897 677	44
5 993 437	10 212 704	11 254 949	4 703 776	7 383 603	8 108 720	1 289 661	2 829 101	3 146 229	45
6 150 809	9 443 756	11 609 847	5 587 920	8 207 509	9 858 399	562 889	1 236 247	1 751 448	46

durch Eingemeindungen die Zahl der in der Industrie Beschäftigten nur unerheblich ausweiten konnten, hat die Reduzierung der Landkreise von 17 auf elf eine erhebliche Verschiebung zur Folge. Der Landkreis Pirmasens blieb zwar mit 16 565 an der Spitze und wird auch weiterhin unter den Landkreisen nur von Neuwied mit 17 130 Beschäftigten übertroffen. Hingegen bewirkte der Zusammenschluß der Landkreise Mainz und Bingen, daß sich dieser mit 12 331 Beschäftigten vor den Landkreis Germersheim mit 11 117 schob. Es folgen die Landkreise Bad Dürkheim mit 9 184, Landau-Bad Bergzabern mit 6 519 und der Donnersbergkreis mit 5 215 Beschäftigten. Das Schlußlicht bildet weiterhin der Landkreis Zweibrücken (1 207) hinter Alzey-Worms (2 721). Vergleicht man den Grad der Industrialisierung, ergibt sich eine Spannweite von 207 (Landkreis Pirmasens) bis zu 24 im Landkreis Ludwigshafen. Zwar errechnet sich für Ludwigshafen mit 24 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner die ungünstigste Relation des Landes; da aber dieses Gebiet im Einzugsbereich der bedeutenden Industriestandorte Ludwigshafen, Frankenthal, Worms und Speyer liegt, ergibt sich hier eine andere Wertung. So ist dieser Landkreis weder unter den Bundesausbaubereichen noch bei den Bundesausbauorten vertreten. Als Förderungsgebiete des Bundes erscheinen vielmehr die Landkreise Kusel und der Donnersbergkreis, für die sich 1968 ein Industrialisierungsgrad von 52 bzw. 78 errechnete. Selbstverständlich muß bei einer solchen Festlegung der Einzugsbereich großer Industriestandorte berücksichtigt werden. Als Bundesausbauorte der Pfalz werden folglich die Städte Kusel, Kirchheimbolanden, Landau und Zweibrücken besonders gefördert.

Als abschließender Vergleich sei bemerkt, daß in den Industriebetrieben der Stadt Mainz mehr Beschäftigte tätig sind als im gesamten Regierungsbezirk Trier. Der Umsatzvergleich ist für Trier noch ungünstiger. Während der Umsatz im Regierungsbezirk Trier 1968 nahezu 1,4 Mrd. DM betrug, waren es in Mainz fast 2,1 Mrd. DM. Hingegen belief sich die Wohnbevölkerung im Regierungsbezirk Trier am 30. Juni 1968 auf 474 000 gegenüber 170 000 in der Stadt Mainz. Der entsprechende Vergleich mit der Stadt Ludwigshafen (62 210 Industriebeschäftigte; 173 000 Einwohner) fällt noch ungünstiger aus.

2. Entwicklung 1961 bis September 1969

Der Vergleich des Beschäftigtenumsatzes 1961 und Ende September 1969 läßt eine recht unterschiedliche Entwicklung erkennen. Für das Land ist ein Zugang um 8% festzustellen. Gemessen an 1961 berechnete sich für 1967 eine Abnahme um 0,8% und für 1968 eine geringfügige Zunahme (+ 0,3%). Eine besonders günstige Entwicklung wiesen Ende September 1969 gegenüber 1961 vor allem einige Landkreise mit niedrigem Industrialisierungsgrad auf, da sich hier Betriebsneugründungen oder -erweiterungen infolge der geringen Basiswerte relativ stark auswirkten. Immerhin lassen diese Meßzahlen erkennen, daß erhebliche Fortschritte erzielt wurden. So errechnet sich für

den Landkreis Zweibrücken eine Meßzahl von 434, für Prüm 199 und für Bitburg 191. Während dem Zuwachs im Landkreis Zweibrücken um 334% ein Beschäftigtenzugang von ursprünglich 332 auf 1 442 zugrunde lag, war mit dem Anstieg im Landkreis Germersheim um 96% eine Beschäftigterhöhung von 6 708 auf 13 150 verbunden. Gemessen am relativen Zuwachs sind noch die Landkreise Ludwigshafen (+ 81%), Bernkastel-Wittlich (+ 64%), Kusel (+ 62%), der Oberwesterwaldkreis (+ 58%) und die Stadt Koblenz (+ 56%) zu nennen. Hingegen blieb die Industriebeschäftigung im Landkreis Kaiserslautern um 17% unter dem Stand von 1961. Auch die Landkreise Bad Dürkheim (— 11,9%), Alzey-Worms (— 7,5%), Neuwied (— 7,1%), Mayen (— 7,0%) und Pirmasens (— 6,8%) mußten Einbußen hinnehmen, ebenso die kreisfreien Städte Pirmasens (— 11,1%), Kaiserslautern (— 6,1%) und Speyer (— 4,3%). Die Städte Ludwigshafen und Zweibrücken vermochten indes lediglich ihren Beschäftigtenstand zu halten. Der Rückgang im Raum Pirmasens ist vorwiegend auf die Schwierigkeiten der Schuhindustrie, in Neuwied und Mayen vor allem auf die verhältnismäßig ungünstige Entwicklung der Industrie der Steine und Erden zurückzuführen. Dies zeigt deutlich die Gefahren der Monostrukturen und rechtfertigt die Bemühungen, in einseitig strukturierten Gebieten verstärkt branchenfremde Industrien anzusiedeln.

Betrachtet man daneben die Veränderung der Einwohnerzahlen, so ergibt sich ein zum Teil abweichendes Bild. Allerdings ist zu bemerken, daß Berufspendlerströme über die Kreisgrenzen hinaus ausgeklammert werden müssen, da hier Informationen über die Beziehung von Arbeits- und Wohnort zur Zeit noch nicht vorliegen. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist in aller Regel auch ein Stimulans für die Wohnbevölkerung, wenn auch infolge der hohen Pkw-Dichte die Mobilität zunimmt und sich damit die Einzugsbereiche der Industriestandorte vergrößern. Als Beispiel sei hier der Landkreis Germersheim angeführt. Die Verdoppelung der Beschäftigten in der Industrie in den vergangenen acht Jahren hätte bei gleichbleibender Bevölkerungszahl zu einer Erhöhung des Industrialisierungsgrades von 87 im Jahre 1961 auf 169 im Jahre 1969 führen müssen. Tatsächlich stieg dieser jedoch nur auf 144. So zeigt der Vergleich mit der Bevölkerungsentwicklung, daß - unabhängig von Pendlerströmen, die sich hier bis in das benachbarte französische Grenzland erstrecken - auch eine Korrelation mit der Industrialisierung gegeben ist.

Verfolgt man die Entwicklung im Zeitraum 1961 bis 1968 am Umsatz der Industrie, wobei freilich zu beachten ist, daß die Betriebe mit Zulieferungsfunktionen im Unternehmensbereich unberücksichtigt bleiben, hingegen die Werke von Mehrbetriebsunternehmen, in denen die Endfertigung erfolgt, eine überhöhte Bedeutung einnehmen, so hat der Landkreis Germersheim mit einem Zuwachs um 671% eine Sonderstellung inne, was sich auch im Umsatzvergleich je Beschäftigten widerspiegelt (127 952 DM gegenüber einem Landesdurchschnitt

von 62 196 DM im Jahre 1968). Es folgt der Landkreis Zweibrücken (+ 271%) vor Cochem-Zell (+ 195%) sowie den kreisfreien Städten Koblenz (+ 191%) und Mainz (+ 189%). Hingegen errechnet sich für die Stadt und den Landkreis Kaiserslautern (+ 9,4 bzw. + 1,0%) nahezu eine Stagnation. Die Industrie in Rheinhessen-Pfalz erzielte in den vergangenen acht Jahren eine Verdoppelung des Umsatzes. Für den Regierungsbezirk Trier stellte sich der Zuwachs auf 90,4% und für den Regierungsbezirk Koblenz auf zwei Drittel. Der Landkreis Mainz-Bingen erreichte durch die Zusammenlegung 1968 nahezu die Milliarden-DM-Grenze, die lediglich von Germersheim (1,4 Mrd. DM) und Neuwied (1,1 Mrd. DM) überstiegen wurde. Der Umsatz der Industrie im Landkreis Mayen übertraf mit 969 Mill. DM das Umsatzvolumen von Mainz-Bingen (960 Mill. DM) nur geringfügig. Von den kreisfreien Städten sind neben Ludwigshafen (4,9 Mrd. DM) Mainz (2,1 Mrd. DM) und Worms (1,1 Mrd. DM) zu nennen.

Recht aufschlußreich ist die Entwicklung der Exportintensität. Die unterschiedlichen Quoten für die Regierungsbezirke spiegeln hier bereits das Gefälle wider (Koblenz 14,3%, Trier 10,0%, Rheinhessen-Pfalz 25,5%). Die stärkste Abhängigkeit von der ausländischen Nachfrage errechnete sich für die Industrie der Städte Zweibrücken (42,0%) und Ludwigshafen (40,9%). Im Jahre 1961 waren es erst 16,0 bzw. 33,4%. Eine noch günstigere Entwicklung ist vor allem für den Landkreis Germersheim zu verzeichnen. Hingegen ist die Industrie der Landkreise Pirmasens (3,8%), Cochem-Zell (4,2%) und Alzey-Worms (4,5%) am wenigsten exportintensiv. Auch die Industrie der Stadt Landau blieb unter der Quote von 5,0%. Die Industrie der Landkreise Mainz-Bingen, Kusel, Alzey-Worms und Birkenfeld wies im Vergleich zu 1961 trotz der außerordentlich starken Ausfuhrbelebung der vergangenen Jahre eine Abnahme der Exportintensität auf.

Dr. K. H. Speth

Umsätze der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1968

Nachdem in Heft 9/1969 der Statistischen Monatshefte¹⁾ ein erster Überblick über die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1968 gegeben worden ist, soll der folgende Beitrag eine Vorstellung von der Umsatzleistung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche im Jahre 1968 vermitteln. Die Darstellung rein wirtschaftlicher Strukturdaten wird allerdings diesmal insofern wesentlich erschwert, als die vorliegenden Ergebnisse in besonderem Maße die Auswirkungen des umsatzsteuerrechtlichen Systemwechsels am 1. Januar 1968 widerspiegeln. Die zahlreichen Änderungen der Besteuerungsmodalitäten haben die Ergebnisse meist spürbarer beeinflußt als die eigentlichen, auch durch Preisänderungen, Neugründungen und Auflösungen von Unternehmen oder durch Verschiebung des wirtschaftlichen Schwerpunkts verursachten Umsatzbewegungen.

Problematisch ist dadurch vor allem der Vergleich mit den Ergebnissen der zuletzt für 1966 durchgeführten Umsatzsteuerstatistik, da sich nicht nur Zahl und Zusammensetzung der Umsatzsteuerpflichtigen, sondern auch die begriffliche Abgrenzung des Umsatzes geändert haben. Dagegen ist es möglich, darzustellen, wie sich 1968 gegenüber 1967 die Umsätze derjenigen Steuerpflichtigen entwickelt haben, die in beiden Jahren ganzjährig tätig waren. Um für 1968 eine Umsatzgröße zu erhalten, die mit dem für die vorangegangenen Jahre ausgewiesenen Gesamtumsatz annähernd verglichen werden kann, wurde ein sogenannter Bruttoumsatz errechnet, der ähnlich wie der Gesamtumsatz die Umsatzsteuer mit einschließt. Der Bruttoumsatz entspricht dem steuerbaren Umsatz, zuzüglich der Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer, abzüglich der Steuer für den Selbstverbrauch.

1. Land- und Forstwirtschaft

Durch die Einbeziehung bestimmter landwirtschaftlicher Getränkeumsätze in die Mehrwertsteuerpflicht nahm die Zahl der Steuerpflichtigen in der Land- und Forstwirtschaft im Vergleich zum letzten Erhebungsjahr um annähernd 8 000 auf 8 549 zu. Bei fast 92% der Unternehmen handelt es sich um neu hinzugekommene steuerbelastete Weinbaubetriebe, die allerdings mit einem durchschnittlichen Bruttoumsatz von nur 35 300 DM gegenüber 134 600 DM der übrigen Steuerpflichtigen dieses Wirtschaftsbereichs weniger als drei Viertel des gesamten Bruttoumsatzes auf sich vereinigten. In der Gliederung der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen weisen nur 5,4% einen Bruttoumsatz von mehr als 100 000 DM auf. Im Vergleich zu 1967 stiegen die Umsätze der 640 Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen um 4,6% an.

2. Produzierendes Gewerbe

Im produzierenden Sektor ging die Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im Vergleich zu 1966 in fast sämtlichen Bereichen zurück, was ebenso vorwiegend steuerrechtliche Gründe hatte wie die Entwicklung der Umsätze, die sich in den wenigsten Fällen mit wirtschaftlichen Kriterien begründen läßt. Auf das produzierende Gewerbe entfielen 1968 wie schon zwei Jahre zuvor knapp drei Zehntel aller Unternehmen und 55% des gesamten Bruttoumsatzes. Rund 87% der Gewerbebetriebe mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im produzierenden Bereich erzielten auch 1967 vergleichbare Umsätze, die sich innerhalb eines Jahres um durchschnittlich 10,2% erhöhten.

a. Industrie: Mit 21,4 Mrd. DM waren die 4 627 in Rheinland-Pfalz ansässigen Industrieunternehmen mit über 43% am gesamten Umsatzvolumen des Landes beteiligt. Jedes zweite Unter-

¹⁾ H. W. Noe: Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahre 1968. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 22, Heft 9, September 1969.

Umsatzsteuerpflichtige und Umsatz nach Umsatzgrößenklassen
und Wirtschaftshauptbereichen 1966 - 1968

Umsatz- größenklasse ¹⁾	Steuerpflichtige		Umsatz ²⁾			
	1966	1968	1966	1968		
	Anzahl	%	Mill. DM	%		
Land- und Forstwirtschaft						
12 000 - 20 000 DM	94	3 822	44,7	2	62	16,7
20 000 - 50 000 "	218	3 502	41,0	7	109	29,4
50 000 - 100 000 "	136	758	8,9	9	54	14,5
100 000 - 250 000 "	90	344	4,0	15	54	14,5
250 000 - 500 000 "	25	79	0,9	9	27	7,3
500 000 - 1 Mill. "	10	31	0,4	6	22	6,0
1 Mill. und mehr "	8	13	0,1	20	43	11,6
Insgesamt	581	8 549	100,0	68	371	100,0
Industrie						
12 000 - 20 000 DM	177	119	2,6	3	2	0,0
20 000 - 50 000 "	588	410	8,9	19	14	0,0
50 000 - 100 000 "	481	449	9,7	36	33	0,1
100 000 - 250 000 "	842	717	15,5	140	118	0,6
250 000 - 500 000 "	721	629	13,6	260	229	1,1
500 000 - 1 Mill. "	693	612	13,2	501	442	2,1
1 Mill. und mehr "	1 695	1 691	36,5	17 349	20 556	96,1
Insgesamt	5 197	4 627	100,0	18 308	21 395	100,0
Produzierendes Handwerk						
12 000 - 20 000 DM	1 938	1 826	6,6	32	29	0,5
20 000 - 50 000 "	5 763	5 816	21,2	196	199	3,6
50 000 - 100 000 "	6 535	6 423	23,4	477	467	8,4
100 000 - 250 000 "	8 365	8 052	29,3	1 318	1 270	22,8
250 000 - 500 000 "	3 518	3 280	12,0	1 210	1 131	20,3
500 000 - 1 Mill. "	2 234	2 066	7,5	2 841	2 479	44,4
1 Mill. und mehr "						
Insgesamt	28 353	27 463	100,0	6 074	5 576	100,0
Sonstiges produzierendes Gewerbe						
12 000 - 20 000 DM	92	86	9,6	1	1	1,1
20 000 - 50 000 "	231	204	22,7	8	7	5,3
50 000 - 100 000 "	216	198	22,1	16	14	11,5
100 000 - 250 000 "	305	272	30,3	48	44	34,8
250 000 - 500 000 "	89	109	12,2	31	38	29,6
500 000 - 1 Mill. "	25	28	3,1	17	22	17,7
1 Mill. und mehr "						
Insgesamt	958	897	100,0	120	127	100,0
Großhandel						
12 000 - 20 000 DM	224	256	3,2	4	4	0,0
20 000 - 50 000 "	787	729	9,2	27	25	0,2
50 000 - 100 000 "	997	964	12,2	74	71	0,7
100 000 - 250 000 "	1 829	1 633	20,6	305	270	2,7
250 000 - 500 000 "	1 370	1 304	16,5	494	466	4,7
500 000 - 1 Mill. "	1 137	1 146	14,4	808	813	8,2
1 Mill. und mehr "	1 744	1 894	23,9	7 045	8 313	83,5
Insgesamt	8 088	7 926	100,0	8 756	9 962	100,0
Handelsvermittlung						
12 000 - 20 000 DM	157	504	11,6	2	8	1,1
20 000 - 50 000 "	1 624	1 612	37,0	54	54	7,3
50 000 - 100 000 "	943	1 061	24,4	66	74	10,1
100 000 - 250 000 "	541	633	14,5	81	96	13,1
250 000 - 500 000 "	138	265	6,1	48	93	12,7
500 000 - 1 Mill. "	69	157	3,6	48	115	15,6
1 Mill. und mehr "	20	120	2,8	33	295	40,1
Insgesamt	3 492	4 352	100,0	331	735	100,0
Einzelhandel						
12 000 - 20 000 DM	1 757	1 582	6,0	28	25	0,4
20 000 - 50 000 "	5 590	4 765	18,1	192	163	2,6
50 000 - 100 000 "	6 834	6 272	23,8	501	463	7,3
100 000 - 250 000 "	8 813	8 299	31,5	1 384	1 310	20,7
250 000 - 500 000 "	3 284	3 283	12,5	1 131	1 136	17,9
500 000 - 1 Mill. "	1 208	1 379	5,2	816	934	14,7
1 Mill. und mehr "	652	756	2,9	2 016	2 309	36,4
Insgesamt	28 138	26 336	100,0	6 068	6 341	100,0
Übrige Wirtschaftsbereiche						
12 000 - 20 000 DM	3 132	3 275	10,7	51	52	1,1
20 000 - 50 000 "	12 153	11 674	38,1	409	392	8,2
50 000 - 100 000 "	9 636	8 325	27,1	682	584	12,3
100 000 - 250 000 "	6 514	4 880	15,9	969	738	15,5
250 000 - 500 000 "	1 457	1 435	4,7	499	498	10,5
500 000 - 1 Mill. "	579	639	2,1	396	436	9,2
1 Mill. und mehr "	367	427	1,4	1 744	2 051	43,2
Insgesamt	33 838	30 655	100,0	4 751	4 751	100,0

1) Nach der Höhe des Bruttoumsatzes (1968) bzw. Gesamtumsatzes (1966). - 2) 1966 und 1967 Gesamtumsatz, 1968 Bruttoumsatz (Steuerbarer Umsatz zuzüglich Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer abzüglich Steuer für den Selbstverbrauch).

nehmen setzte über 500 000 DM, mehr als jedes dritte sogar über 1 Mill. DM um. Nur jeder fünfte industriell orientierte Steuerpflichtige blieb mit seinem Jahresumsatz unter 100 000 DM.

Im Vergleich zu 1967 verzeichneten die Umsätze der 1968 und im Vorjahr ganzjährig tätigen Industrieunternehmen - auf sie konzentrieren sich fast 95% der gesamten Industrieumsätze - einen bemerkenswert hohen Anstieg um durchschnittlich 13,9%. Am kräftigsten war die Umsatzsteigerung in der Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie, in der rund 23% mehr umgesetzt wurde. Überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten errechnen sich auch für die Holz-, Papier- und Druckindustrie sowie die chemische und mineralölverarbeitende Industrie. Dagegen blieb das Umsatzvolumen der Bauindustrie nahezu unverändert. Wie im gesamten Baugewerbe wirkte sich hier besonders stark der Übergang von der Ist- zur Sollbesteuerung aus, der in zahlreichen Fällen zu einer zeitlichen Verlagerung der Umsatznachweise führte.

b. Handwerk: Auf das produzierende Handwerk entfielen im Erhebungsjahr knapp 27 500 oder ein Viertel der Steuerpflichtigen, die aber nur rund 5,6 Mrd. DM oder gut 11% des Bruttoumsatzes aller Wirtschaftsbereiche auf sich vereinigten. Von den Handwerksunternehmen, die zu einem Drittel im Baugewerbe und im übrigen im verarbeitenden Gewerbe tätig waren, kamen weniger als die Hälfte über einen Bruttoumsatz von 100 000 DM hinaus.

Soweit vergleichbar, entwickelten sich die Umsätze im produzierenden Handwerk gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt rückläufig. Daran hatte das Bauhandwerk auf Grund der erwähnten steuerrechtlichen Ursachen maßgeblichen Anteil. Daneben verzeichnete auch die Holzverarbeitung Umsatzabnahmen. In den übrigen Handwerksbereichen wurden Umsatzerlöse erzielt, die zwischen 0,2% im Schlosser-, Schweißer- und Schmiedehandwerk und 9,1% im Edelsteine und Schmuckwaren bearbeitenden und herstellenden Handwerk höher waren als ein Jahr zuvor.

c. Sonstiges produzierendes Gewerbe: Diesem Wirtschaftsbereich sind in der Steuerstatistik alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes zugeordnet, die einerseits keine Industriebetriebe sind, weil sie nicht zur Industrieberichterstattung melden, und andererseits nicht dem Handwerk zugeordnet werden können, da der Unternehmer nicht in die Handwerksrolle eingetragen ist. Sowohl zahlen- als auch umsatzmäßig kommt den Steuerpflichtigen dieser Restgruppe nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Auf die rund 900 Unternehmen, von denen sich fast ein Drittel mit Milchverwertung befaßte, konzentrierten sich knapp 127 Mill. DM Bruttoumsatz. Die Schichtung der Steuerpflichtigen nach der Höhe ihrer Umsätze weist große Ähnlichkeit mit der des Handwerks auf. Die Bruttoumsätze der Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen nahmen gegenüber 1967 um 8% zu.

3. Handel

Obwohl im Vergleich zu 1966 von Rückgängen an Steuerpflichtigen im Groß- und Einzelhandel

Umsatzsteuerpflichtige und Umsatz nach Wirtschaftsbereichen 1966 - 1968

G.-Kz.	Wirtschaftsbereich	Steuerpflichtige insgesamt		Umsatz 1)		Steuerpflichtige mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen				
		1966	1968	1966	1968	Steuerpflicht.	Umsatz 1)			Veränderung
							1968	1967	1968	
						Anzahl					Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	DM je Steuerpfl.	%
0	Land- und Forstwirtschaft	581	8 549	68	371	640	96	101	157 369	4,6
0015	Weinbau	-	7 849	-	277	172	26	24	140 006	- 6,8
1/3	Produzierendes Gewerbe	34 508	32 987	24 502	27 098	28 759	23 031	25 387	882 756	10,2
	Industrie	5 197	4 627	18 308	21 395	3 827	17 771	20 248	5 290 858	13,9
1	Energiewirtschaft u. Wasserversorgung, Bergbau	582	251	913	981	96	811	882	9 184 979	8,7
2	Verarbeitende Industrie (ohne Bauind.)	4 169	3 976	16 338	19 573	3 497	16 239	18 640	5 330 369	14,7
20	Chemische Industrie u. Mineralölverarb.	208	209	5 081	6 660	187	5 639	6 482	34 663 064	14,9
242	Maschinenbau	182	172	1 572	2 579	146	1 414	1 493	10 227 185	5,5
26	Holz- u. Papierindustrie, Druckgewerbe	774	750	1 508	1 792	682	1 434	1 691	2 479 639	17,9
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungsindustrie	713	670	1 732	1 952	584	1 508	1 853	3 173 728	22,9
28/9	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	558	527	2 311	2 799	477	2 339	2 567	5 382 512	9,7
3	Bauindustrie	446	400	1 056	841	234	721	726	3 102 795	0,6
	Produzierendes Handwerk	28 353	27 463	6 074	5 576	24 196	5 155	5 026	207 726	- 2,6
2	Verarbeit. Handwerk (ohne Bauhandwerk)	18 582	17 931	3 544	3 562	16 159	3 200	3 291	203 683	2,8
239	Schlosserei, Schweißerei, Schmiederei	1 352	1 332	142	143	1 157	131	131	113 646	0,2
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	2 096	2 065	729	749	1 776	652	682	384 222	4,6
2589	Bearb. v. Edel- u. Schmucksteinen sowie Herst. v. Schmuckwaren	868	964	155	178	882	151	164	186 327	9,1
261	Holzverarbeitung	3 503	3 352	448	411	2 969	394	378	127 358	- 4,0
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungsindustrie	2 093	1 843	151	143	1 729	133	137	78 977	3,0
284	Herstellung von Backwaren	3 888	3 707	501	519	3 456	476	493	142 539	3,4
2917	Fleischerei	3 025	2 928	964	959	2 630	862	888	337 795	3,1
3	Bauhandwerk	9 771	9 532	2 530	2 015	8 037	1 955	1 735	215 854	- 11,3
30	Bauhauptgewerbe	4 007	3 861	1 722	1 301	3 129	1 231	1 088	347 618	- 11,7
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	5 764	5 671	808	713	4 908	724	647	131 851	- 10,7
	Sonstiges produzierendes Gewerbe	958	897	120	127	736	105	113	153 466	8,0
288	Milchverwertung	338	288	50	52	250	44	47	188 824	7,1
4	Handel	39 718	38 614	15 155	17 038	33 223	13 782	14 931	449 416	8,3
40/41	Großhandel	8 088	7 926	8 756	9 962	6 655	7 958	8 784	1 319 868	10,3
401	Gh. m. Getreide, Futter- u. Düngemitteln, Tieren	1 645	1 463	1 104	1 051	1 266	817	848	669 617	3,8
4074	Gh. m. Baustoffen	567	541	598	666	447	534	591	1 322 866	10,7
411	Gh. m. Nahrungs- u. Genußmitteln	2 891	2 897	3 561	3 996	2 438	3 235	3 567	1 462 921	10,2
414	Gh. m. elektrotechn. u. optischen Erzeugnissen, Uhren	377	383	327	384	312	283	316	101 179	11,5
416	Gh. m. Fahrzeugen u. Maschinen	397	414	733	769	333	681	719	2 159 970	5,6
417	Gh. m. technischem u. Spezialbedarf	483	466	401	378	403	332	383	95 123	15,5
42	Handelsvermittlung	3 492	4 352	331	735	3 178	285	334	105 239	17,1
422	V. v. Rohstoffen u. Halbwaren sowie v. Brennstoffen u. Mineralölzeugn.	1 102	1 368	106	147	1 083	109	127	117 418	16,2
423	V. v. Nahrungs- u. Genußmitteln	569	819	58	398	378	37	59	156 794	58,2
424/428	V. v. Fertigwaren	1 084	1 354	112	119	1 094	98	102	92 948	3,5
43	Einzelhandel	28 138	26 336	6 068	6 341	23 390	5 539	5 813	248 516	4,9
430	Eh. m. Waren verschiedener Art	1 081	965	368	488	892	380	433	485 771	14,0
431	Eh. m. Nahrungs- u. Genußmitteln	13 273	12 112	2 130	2 200	10 657	1 913	2 015	189 118	5,3
432	Eh. m. Bekleid., Wäsche, Ausstattungs- u. Sportartikeln sowie mit Schuhen	4 464	4 190	1 014	992	3 812	901	924	242 450	2,5
433	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf	2 113	1 982	504	493	1 756	452	459	261 135	1,4
434	Eh. m. elektronischen u. optischen Erzeugnissen, Uhren	2 029	1 957	385	397	1 773	351	361	203 827	3,0
4360	Eh. m. pharmazeutischen Erzeugnissen u. Chemikalien	1 231	1 246	419	494	1 119	420	457	408 415	8,8
4370	Eh. m. Brennstoffen	884	792	147	168	746	141	160	213 834	12,8
5/9	Übrige Wirtschaftsbereiche	33 838	30 655	4 751	4 751	23 985	3 504	3 655	152 406	4,3
5	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	4 593	4 625	749	992	3 938	675	779	197 736	15,3
501	Straßenverkehr	4 164	4 112	536	651	3 547	471	558	157 177	18,2
6	Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	1 068	764	426	430	-	-	-	-	-
7	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	27 065	24 382	3 087	2 883	19 505	2 380	2 491	127 706	4,6
700	Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	13 716	14 081	1 057	1 123	10 937	908	937	85 633	3,1
7004	Gast- u. Speisewirtschaften	8 477	9 061	552	606	6 690	464	480	71 675	3,4
702	Friseur- u. sonst. Körperpflegegewerbe	2 731	2 749	140	152	2 498	135	142	56 701	5,3
710	Gesundheitswesen	3 919	200	513	66	69	47	53	768 174	13,7
712	Rechts- u. Wirtschaftsberatung, Wirtschaftsprüfung	1 535	1 721	155	170	1 515	157	155	102 008	- 1,5
713	Architektur- u. Ingenieurbüros, Laboratorien u. ähnl. Institute	1 331	1 407	194	150	1 042	128	119	113 991	- 7,2
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	366	303	270	222	259	213	188	724 506	- 11,7
9	Gebietskörperschaften u. Sozialversich.	746	581	220	223	283	237	198	700 449	- 16,3
0/9	I n s g e s a m t	108 645	110 805	44 476	49 258	86 607	40 414	44 074	508 900	9,0

1) 1966 und 1967 Gesamtumsatz, 1968 Bruttoumsatz (Steuerbarer Umsatz zuzüglich Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer abzüglich Steuer für den Selbstverbrauch).

betroffen, stellt das verteilende Gewerbe mit 38 600 Steuerpflichtigen nach wie vor den zahlenmäßig bedeutendsten Wirtschaftshauptbereich dar. Zu den gesamten Umsätzen trug der Handel 17 Mrd. DM bei.

a. **Großhandel:** Im Jahre 1968 waren mit 7 926 Umsatzsteuerpflichtigen 162 weniger dem Großhandel zuzuordnen als zwei Jahre zuvor. Der Bruttoumsatz belief sich auf fast 10 Mrd. DM und repräsentierte somit annähernd drei Fünftel des gesamten Handelsumsatzes. Bei rund einem Viertel der Großhändler lagen die Bruttoumsätze unter 100 000 DM, bei etwa ebenso vielen überstiegen sie 1 Mill. DM.

Für 84% der Großhandelsunternehmen lassen sich die Bruttoumsätze 1968 mit den Gesamtumsätzen des Vorjahres vergleichen. Hier errechnet sich eine Steigerungsrate von durchschnittlich 10,3%, die vom Baustoffgroßhandel und vom Großhandel mit Uhren, elektrotechnischen und optischen Erzeugnissen leicht und vom Großhandel mit technischem und Spezialbedarf stärker übertroffen wurde. Zu einem schwächeren Umsatzwachstum führte dagegen insbesondere der Vertrieb von Getreide, Futter- und Düngemitteln sowie Tieren.

b. **Handelsvermittlung:** Die Handelsvermittlung gehört zu den wenigen Wirtschaftsbereichen, die im Vergleich zu 1966 einen Zugang an Steuerpflichtigen zu verzeichnen hatten. Für den bemerkenswert hohen zahlenmäßigen Anstieg um ein Viertel auf 4 352 Steuerpflichtige waren nur teilweise wirtschaftliche Gründe maßgebend. Entscheidend waren vor allem erhebungsmethodische Änderungen, da die Grenze für die statistische Erfassung der Handelsvermittler entsprechend dem Wegfall eines besonderen Steuerfreibetrags von 20 000 auf 12 000 DM herabgesetzt wurde. Dennoch müssen die mit 735 Mill. DM ausgewiesenen Umsätze als überhöht angesehen werden. Es ist anzunehmen, daß die erfaßten Handelsvermittlerumsätze häufig neben den reinen Provisionsumsätzen auch den Wert der vermittelten Ware enthielten, da hiervon infolge der erstmals gebotenen Möglichkeit des Vorsteuerabzugs die effektive Umsatzsteuerbelastung nicht berührt wurde. Auffallend hohe Umsätze wiesen vor allem innerhalb des Nahrungs- und Genußmittelsektors die Weinkommissionäre auf.

c. **Einzelhandel:** Die Zahl der in der Umsatzsteuerstatistik 1968 erfaßten Einzelhandelsunternehmen verminderte sich im Vergleich zu 1966 um rund 1 800 auf gut 26 300. Zu den gesamten Umsätzen trugen diese Steuerpflichtigen 6,3 Mrd. DM bei. Die steuerpflichtigen Einzelhändler konzentrierten sich überwiegend auf die mitt-

leren Umsatzgrößenklassen, von denen die Größenklasse 100 000 bis 250 000 DM am stärksten besetzt war.

Von allen Wirtschaftshauptbereichen wies der Einzelhandel die relativ meisten Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen auf. Der Umsatzanstieg gegenüber 1967 belief sich auf durchschnittlich 4,9%. Am kräftigsten war das Umsatzwachstum im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, wozu in erster Linie Warenhäuser zählen, und im Einzelhandel mit Brennstoffen. Deutlich unter dem Durchschnitt lagen dagegen die Steigerungsraten im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf.

4. Übrige Wirtschaftsbereiche

Unter dem Begriff „Übrige Wirtschaftsbereiche“ sind Unternehmen verschiedener Wirtschaftsabteilungen zusammengefaßt. So finden sich dort neben den Dienstleistungsunternehmen, wie dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und den freien Berufen, Verkehrsunternehmen, Unternehmen des Kredit- und Versicherungswesens, Organisationen ohne Erwerbscharakter und Gebietskörperschaften. Für 1968 sind in den übrigen Wirtschaftsbereichen 30 655 Steuerpflichtige mit einem Bruttoumsatz von 4,75 Mrd. DM nachgewiesen.

Die Ergebnisse für die Steuerpflichtigen und Umsätze dieser Sammelgruppe sind in besonderem Maße von den Auswirkungen der Umsatzsteuerreform beeinflußt worden, so daß Vergleiche mit Vorjahren nicht ohne Vorbehalt möglich sind. Dies gilt vor allem für Ärzte, Zahnärzte und andere Heilberufe, deren gesamte Umsätze aus heilberuflicher Tätigkeit von der Umsatzsteuer befreit wurden. Wegen der aus dem hohen Anteil steuerfreier Umsätze resultierenden niedrigen oder völlig entfallenden Umsatzsteuerschuld bestand ebenso wie für die meisten Ärzte auch für zahlreiche Steuerpflichtige des Kredit- und Versicherungswesens, Organisationen ohne Erwerbscharakter und Gebietskörperschaften keine Veranlassung mehr, eine Umsatzsteuervoranmeldung abzugeben. Diese Steuerpflichtigen schieden damit auch für die Statistik aus. Auch der Wegfall des 1966 außer Handelsvertretern auch Maklern und freien Berufen gewährten besonderen Freibetrags von 20 000 DM und die damit verbundene Ausweitung des Erfassungsbereichs kompensierte die Ausfälle nur unwesentlich. Lediglich im Bereich der Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie der technischen Berufe hatte die Einbeziehung der Steuerpflichtigen mit Umsätzen zwischen 12 000 und 20 000 DM eine deutliche zahlenmäßige Verstärkung zur Folge.

Dipl.-Volkswirt H. W. Noe

Der Baulandmarkt 1962 bis 1968

Als die Preisbindung für unbebaute Grundstücke durch das Bundesbaugesetz vom 23. Juni 1960 mit Wirkung vom 29. Oktober 1960 aufgehoben wurde, durfte man ein wachsendes Interesse der Öffentlichkeit an der freien Preisentwicklung auf dem Grundstücksmarkt unterstellen. Aus die-

sem Grund wurde im Juli 1961 die im Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 vorgesehene Erhebung der Baulandpreise aufgenommen. Jahresergebnisse dieser Statistik liegen nunmehr für die Zeit von 1962 bis einschließlich 1968 vor. Ziel der folgenden Abhandlung ist es, die wichtigsten Ent-

Jahr	Kauffälle		Fläche		Kaufsumme		Preis je qm	
	Anzahl	Veränderung in %	1 000 qm	Veränderung in %	1 000 DM	Veränderung in %	DM	Veränderung in %
1962	12 787	.	15 706	.	132 385	.	8,43	.
1963	11 548	- 9,7	13 298	- 15,3	128 903	- 2,6	9,69	14,9
1964	12 702	10,0	14 672	10,3	160 488	24,5	10,92	12,7
1965	12 480	- 1,7	15 411	5,0	192 260	19,8	12,48	14,3
1966	11 555	- 7,4	13 954	- 9,5	187 667	- 2,4	13,45	7,8
1967	9 600	- 16,9	10 215	- 26,8	143 584	- 23,5	14,06	4,5
1968	10 846	13,0	11 507	12,6	190 116	32,4	16,52	17,5

wicklungstendenzen auf dem Baulandmarkt seit 1962 aufzuzeigen und einen abschließenden Überblick über die regionalen Schwerpunkte im Grundstücksverkauf vor der Neugliederung der Verwaltungsbezirke durch die territoriale Verwaltungsreform in Rheinland-Pfalz zu geben.

1. Methodische Erläuterungen

Gegenstand der Erhebung sind alle durch Kauf erworbenen unbebauten Grundstücke im Baugebiet einer Gemeinde mit einem Kaufwert von mehr als 200 DM. Ausgeschlossen bleiben land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, sofern sie für eine Bebauung nicht vorgesehen sind. Im Gegensatz zu den übrigen Preisstatistiken, die ausnahmslos als Repräsentativerhebungen durchgeführt werden, handelt es sich bei der Statistik der Baulandpreise in den vorgesehenen Grenzen um eine Totalerhebung. Trotzdem ist diese Statistik weitgehend überfordert, wenn Interessenten genauere Aufschlüsse über den „angemessenen“ Preis für ein näher beschriebenes Grundstück oder einen exakten Nachweis der schon länger in der Öffentlichkeit heftig diskutierten Entwicklung der Grundstückspreise erwarten. Voraussetzung für zeitliche oder regionale Preisvergleiche im strengen Sinn ist das Vorhandensein gleicher Güterqualitäten. Diese Voraussetzung ist beim Wirtschaftsgut Bauland nicht ganz gegeben. Trotz Gliederung nach verschiedenen Erhebungsmerkmalen wie Baulandart, Baugebiet und Gemeindegrößenklassen bleiben innerhalb der so gebildeten Gruppen noch beachtliche Unterschiede nach Lage, Beschaffenheit und Käuferpräferenzen, die sich mit Hilfe des statistischen Instrumentariums nicht erfassen lassen. Ihr Einfluß fällt natürlich um so stärker ins Gewicht, je geringer die Anzahl von Kauffällen in den einzelnen Gruppen ist. Aus diesem Grund befassen sich die folgenden Ausführungen vorwiegend mit nur zwei Grundstücksarten, nämlich mit dem baureifen Land und dem Rohbauland. Sie stellen mit rund 90% der Verkaufsfälle den weitaus größten Teil der Baulandumsätze in Rheinland-Pfalz und gewährleisten daher in der Regel eine genügend große Anzahl von Fällen zumindest für einen Aufschluß über die langfristige Preisentwicklung am Baulandmarkt.

2. Allgemeine Umsatzentwicklung

Weder die Summe der verkauften Flächen noch die Zahl der Kauffälle zeigen im Verlauf der letzten sieben Jahre eine kontinuierlich steigende oder

fallende Tendenz. Die jährlichen Schwankungen deuten viel stärker auf einen Parallelverlauf zur konjunkturellen Entwicklung der Gesamtwirtschaft hin. Daß der Verlauf der Baukonjunktur in einer engen Wechselbeziehung mit der Gesamtkonjunktur steht, gilt als empirisch gesichert. Daß darüber hinaus auch der Grundstücksmarkt auf sich ändernde konjunkturelle Situationen empfindlich reagiert, darf - entgegen anderslautenden Meinungen - aus der längerfristigen Übersicht dieser Statistik gefolgert werden.

Im Jahr 1962, der Zeit eines auslaufenden Konjunktur-Hochs, erreichte der Grundstücksverkehr mit 12 787 Verkaufsfällen und 15,7 Mill. qm veräußelter Fläche sein größtes Ausmaß innerhalb der letzten sieben Jahre. Da Ergebnisse dieser Statistik erst seit Mitte 1961 vorliegen, läßt sich leider kein Überblick über die Entwicklung des Baulandmarktes für den Zeitraum gewinnen, in welchem die Baukonjunktur ihrem Höhepunkt zustrebte. Den Rückgang der Grundstücksverkäufe im Jahr 1963 darf man im Zusammenhang mit der nachlassenden Bautätigkeit und als absteigende Phase nach vorausgegangenen Rekordergebnissen sehen.

Noch klarer wird die Wechselbeziehung zwischen Grundstücksverkehr und Gesamtkonjunktur aus den Ergebnissen der Jahre 1966 und 1967. Die Halbjahreswerte verdeutlichen hier die Entwicklung am besten. Nach einem Rekordergebnis von 8,3 Mill. qm Flächenumsatz im 1. Halbjahr 1966 fiel der Baulandverkauf bis auf 5,7 Mill. qm im 2. Halbjahr und schrumpfte in der ersten Hälfte 1967 mit knapp 4,9 Mill. qm auf den bislang geringsten Umfang. Gegen Ende 1967, als die verschiedenen konjunkturpolitischen Maßnahmen, vor allem die Investitionshaushalte, erste Auswirkungen sichtbar werden ließen, zeigte sich auf dem Baulandmarkt wieder eine leichte Erholung. Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Belebung setzte sich der Anstieg des Grundstücksverkehrs kontinuierlich fort und erreichte im 1. Halbjahr 1969 mit 7 Mill. qm Flächenumsatz nahezu den Stand des zweiten Halbjahres 1961 (7,2 Mill. qm).

3. Sachliche und räumliche Teilmärkte

Eine notwendige Ergänzung erfährt die skizzierte Gesamtentwicklung des Baulandmarktes durch die Darstellung einiger wichtiger Teilmärkte, die sich aus der Gliederung nach verschiedenen Erhebungsmerkmalen ergeben. Immerhin liegen dieser Gliederung aus der Zeit von 1962 bis 1968

rund 81 500 Verkaufsfälle mit einer dabei veräußerten Gesamtfläche von nahezu 9 500 ha und einer Kaufsumme von 1,135 Mrd. DM zugrunde.

a. Grundstücksarten: Die in den letzten sieben Jahren in Rheinland-Pfalz registrierten 81 518 Verkaufsfälle verteilten sich zu 63% auf baureifes Land und zu 27% auf Rohbauland. Auf das Land für Verkehrszwecke entfielen 6, auf Industrieland 3 und auf Freiflächen 1% der Fälle. Da die Flächengrößen der verkauften Stücke bei den einzelnen Baulandarten recht unterschiedlich waren, ergab sich bei der umgesetzten Fläche (9 476 ha) eine wesentlich andere Verteilung. Sie wies in der Reihenfolge der bei den Verkaufsfällen aufgeführten Grundstücksarten folgendes Prozentverhältnis aus: 46 : 36 : 5 : 11 : 2. Baureifes Land und Rohbauland stellten also mit 90% der Verkaufsfälle und 82% der veräußerten Fläche den überragenden Anteil am gesamten Baulandverkehr. Die Bewegung bei den restlichen Grundstücksarten übte nur einen unwesentlichen Einfluß auf die Gesamtentwicklung aus.

Seit 1965 ist eine tendenzielle Verschiebung der Relation vom Rohbauland zum baureifen Land hin erkennbar. Während der Flächenabsatz an Rohbauland in den Jahren 1965 und 1966 um 8,3 bzw. 19,4% zurückging, stieg der Verkauf von baureifem Land um 27,7 bzw. 1,2%. Im Jahr 1967 wiesen beide Grundstücksarten einen Verkaufsrückgang auf, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Der Absatz von baureifem Land fiel um 20%, jener von Rohbauland um 41,2%. Betrug der Anteil des Rohbaulandes an der verkauften Gesamtfläche 1964 noch 42,3%, so waren es 1968 nur noch 24,5%. Der Anteil des baureifen Landes dagegen stieg in den gleichen Jahren von 38,1 auf 54,3%. Ob und in welcher Stärke sich diese Entwicklung fortsetzen wird, oder ob sie in gewissem Umfang das Ergebnis zusammenwirkender Zufallseinflüsse war, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Zu konstatieren wäre jedoch aus der beschriebenen Entwicklung, daß die Grundstückskäufer in den letzten vier Jahren baureifes Land bevorzugt nachfragten und daß die Erschließung von Rohbauland zu baureifem Land wohl besser als früher der Nachfrage folgen konnte.

b. Baugebiete: Ähnlich wie bei den Grundstücksarten fallen auch in der Aufgliederung nach Baugebieten zwei Schwerpunkte auf: 92% der Ver-

kaufsfälle mit 88% der veräußerten Gesamtfläche wurden in der Zeit von 1962 bis 1968 im Dorfgebiet und im Wohngebiet mit offener Bauweise abgewickelt, wobei auf das Wohngebiet allein 55% der Fälle und 53% der Fläche entfielen. Unter den übrigen Baugebieten hatte lediglich noch das Industriegebiet mit einem Anteil von 9% an der verkauften Gesamtfläche eine nennenswerte Bedeutung. Im Wohngebiet mit geschlossener Bauweise und im Geschäftsgebiet - einschließlich des mit Wohngebiet gemischten - spielte sich der geringste Teil des Baulandverkehrs ab (jeweils 1 bis 3% der Fälle und Fläche). Abgesehen vom Jahr 1962 sind die Verschiebungen dieser Anteile in den einzelnen Jahren von geringer Bedeutung. Zumindest läßt sich keine eindeutige Veränderungstendenz feststellen.

Vom allgemeinen Rückgang des Baulandverkehrs in den Jahren 1963 und 1967 waren die Grundstücksverkäufe im Wohngebiet mit offener Bauweise jedoch wesentlich stärker betroffen als jene im Dorfgebiet. Während die verkauften Flächen im Wohngebiet 1963 um nahezu 20% abnahmen, stiegen sie im Dorfgebiet noch um 7,9% an. Die Zahl der Verkaufsfälle ging jedoch auch hier um rund 5% zurück. 1967 fiel der Flächenabsatz im Wohngebiet sogar um 34,5%, im Dorfgebiet dagegen verringerte er sich 1966 und 1967 lediglich um rund 13,1 bzw. 12,1%.

Unabhängig von diesen Umsatzschwankungen stieg das durchschnittliche Preisniveau nahezu ununterbrochen an. Hierbei erhöhte sich der Quadratmeterpreis von 1962 bis 1968 im Wohngebiet wesentlich stärker (+ 120%) als im Dorfgebiet (+ 75%). 1965 fiel der durchschnittliche Preis im Dorfgebiet sogar um 2,4% und blieb in den letzten beiden Jahren nahezu konstant.

c. Gemeindegroßenklassen: Eine Gliederung des Grundstücksmarktes nach der Gemeindegroße zeigt, daß sich rund zwei Drittel (66% der Fälle und 61% der Fläche) des gesamten Baulandverkehrs in der Zeit von 1962 bis 1968 in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern vollzogen, gefolgt von Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl zwischen 5 000 und 20 000 (17% und 18%). Die Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern und die mittleren Städte zwischen 20 000 und 50 000 Einwohner waren dagegen lediglich mit jeweils 7% der Verkaufsfälle und 9% der verkauften Gesamt-

Baulandverkäufe nach Grundstücksarten und Baugebieten 1962 - 1968

Jahr	Baureifes Land				Rohbauland				Wohngebiet in offener Bauweise				Dorfgebiet			
	Kauffälle		Fläche		Kauffälle		Fläche		Kauffälle		Fläche		Kauffälle		Fläche	
	Anzahl	Veränderung in %	1 000 qm	Veränderung in %	Anzahl	Veränderung in %	1 000 qm	Veränderung in %	Anzahl	Veränderung in %	1 000 qm	Veränderung in %	Anzahl	Veränderung in %	1 000 qm	Veränderung in %
1962	7 474	.	6 273	.	4 297	.	6 475	.	7 223	.	8 457	.	4 307	.	4 533	.
1963	5 950	- 20,4	5 114	- 18,5	4 265	- 0,7	5 955	- 8,0	6 428	- 11,0	6 779	- 19,8	4 080	- 5,3	4 892	7,9
1964	6 927	16,4	5 583	9,2	4 628	8,5	6 209	4,3	7 671	19,3	7 806	15,1	4 007	- 1,8	4 981	1,8
1965	8 115	17,2	7 131	27,7	3 244	- 29,9	5 695	- 8,3	6 593	- 14,1	7 771	- 0,4	4 960	23,8	5 372	7,8
1966	8 208	1,1	7 217	1,2	2 452	- 24,4	4 591	- 19,4	6 494	- 1,5	7 849	1,0	4 475	- 9,8	4 670	- 13,1
1967	7 207	- 12,2	5 772	- 20,0	1 479	- 39,7	2 700	- 41,2	4 940	- 23,9	5 142	- 34,5	4 169	- 6,8	4 103	- 12,1
1968	7 532	4,5	6 244	8,2	1 800	21,7	2 816	4,3	5 789	17,2	5 897	14,7	4 547	9,1	4 709	14,8

fläche an dem Verkaufsvolumen der letzten sieben Jahre beteiligt. Seit 1964 liegen auch getrennte Ergebnisse für die Gemeindegrößenklasse bis unter 2 000 Einwohner vor. Aus ihnen wird die bereits skizzierte Bedeutung der kleinen Gemeinden im Baulandverkehr noch deutlicher. Von 1964 bis 1968 lagen demnach fast 42% der verkauften Fläche im Baugebiet von Gemeinden unter 2 000 Einwohner. Die jährliche Verschiebung der Relationen zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen ist nicht von nennenswerter Bedeutung; zumindest ist auch hier keine eindeutige Veränderungstendenz feststellbar. In Gemeinden unter 5 000 Einwohner setzte der Rückgang der verkauften Flächen bereits 1965 ein und fand 1967 sein größtes Ausmaß mit - 23,7%. In Gemeinden zwischen 5 000 und 20 000 Einwohnern dagegen stieg der Flächenumsatz 1965 noch um fast 28%, ging aber dann in den letzten drei Jahren bis einschließlich 1968 zurück. In beiden Gemeindegrößenklassen ist mit wenigen Ausnahmen innerhalb der letzten Jahre die verkaufte Fläche stärker gefallen als die Anzahl der Verkaufsfälle. Daraus folgt, daß sich die Größe der verkauften Grundstücke im Durchschnitt verringert hat.

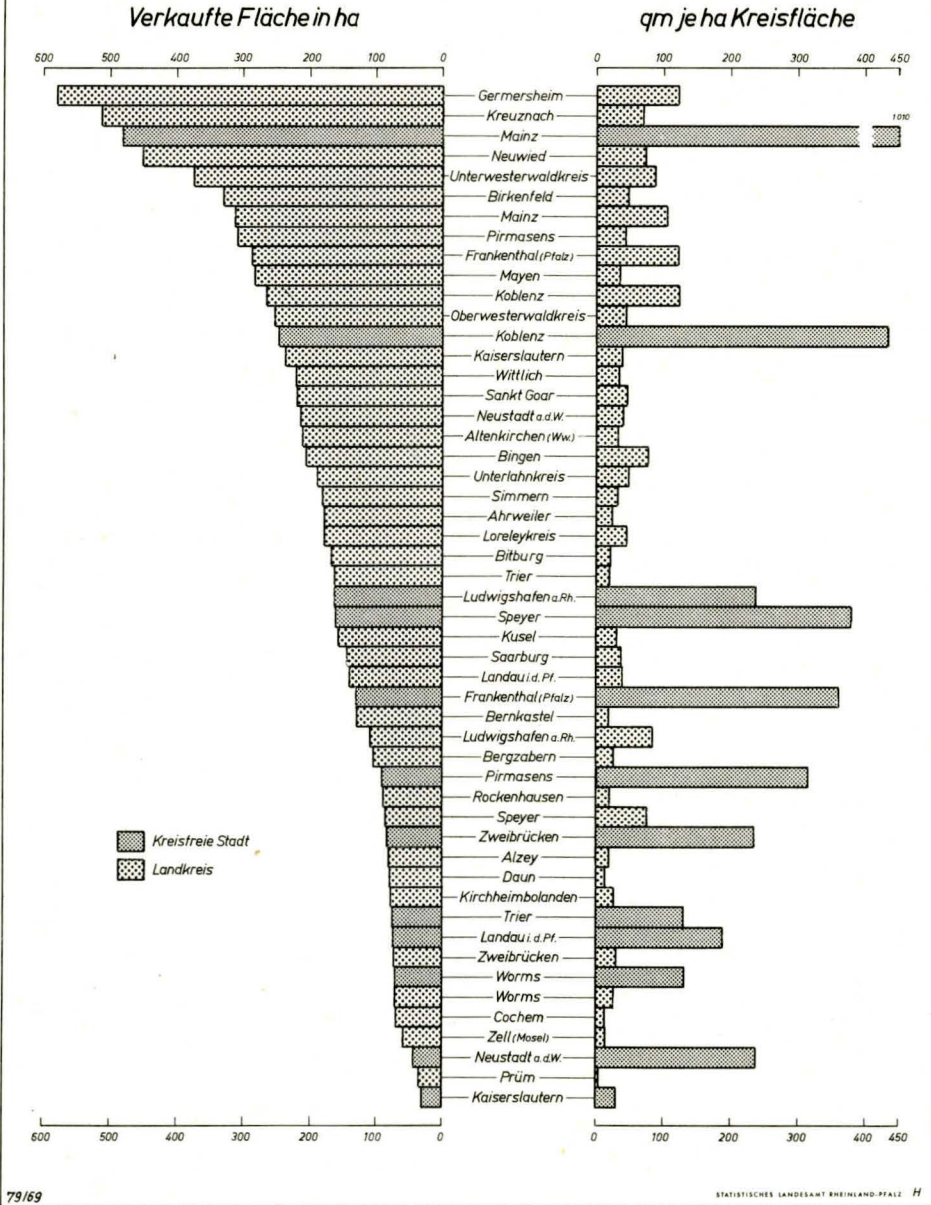
d. Kreise und kreisfreie Städte: Die vorangegangenen Untersuchungen haben gezeigt, daß der Baulandmarkt in der Untergliederung nach Grundstücksarten, Baugebieten und Gemeindegrößenklassen klar abgegrenzte Schwerpunkte aufweist und daß die Entwicklung auf den einzelnen Teilmärkten mit Einschränkung unterschiedlich verlief.

Eine Untersuchung der Baulandverkäufe innerhalb der einzelnen Kreise und kreisfreien Städte nach ihrem Gebietsstand vor dem 7. Juni 1969 muß sich auf die Gegenüberstellung von Gesamtergebnissen beschränken. Für den Nachweis einer zeitlichen Entwicklung ist das jährliche Verkaufsvolumen in dieser regionalen Gliederung zu gering und infolgedessen stark von Sondereinflüssen ge-

Baulandverkäufe

in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1962 - 1968

(Gebietsstand 31.12.1968)



kennzeichnet. Bereits eine Gegenüberstellung von absoluten Summen an verkauften Baulandflächen läßt die regionalen Schwerpunkte des Grundstücksmarktes in Rheinland-Pfalz erkennen. Unter den kreisfreien Städten liegt Mainz mit einem Flächenumsatz von 483 ha weit an der Spitze, gefolgt von Koblenz (253 ha) und den drei pfälzischen Nachbarstädten Ludwigshafen (162 ha), Speyer (161 ha) und Frankenthal (131 ha). In allen übrigen kreisfreien Städten blieb der Baulandverkauf in der Zeit von 1962 bis 1968 unter 100 ha, wobei Kaiserslautern mit knapp 30 ha an letzter Stelle rangiert. Von den Landkreisen hatten Germersheim mit 579 ha, Bad Kreuznach mit 513 ha und Neuwied mit 451 ha die flächenmäßig stärksten Baulandumsätze, während Gebiete mit noch ausgeprägter Agrarstruktur, wie

beispielsweise die früheren Landkreise Prüm, Daun, Zell und Rickenhausen, relativ geringe Umsätze ausweisen.

So aufschlußreich bereits die Darstellung der absoluten Summen an verkauften Flächen ist, sie bleibt insofern unzureichend, als die Beziehung zur Größe der Landkreise und kreisfreien Städte fehlt. Hierüber gibt die Dichte des Baulandverkehrs, ausgedrückt in der Zahl der veräußerten Quadratmeter je Hektar Kreis- bzw. Stadtfläche, Auskunft. Wie zu erwarten, heben sich hierin die gebietsmäßig kleinen kreisfreien Städte mit wenigen Ausnahmen deutlich von den Landkreisen ab, wobei die Landeshauptstadt Mainz wiederum als besonderer Schwerpunkt des Baulandverkaufs hervorragt. In Mainz wechselten in der Zeit von 1962 bis 1968 mehr als 10% der gesamten Stadtfläche (1 010 qm je ha) den Eigentümer. Die geringste Verkaufsdichte unter den kreisfreien Städten weist Kaiserslautern mit 31 veräußerten Quadratmetern je Hektar Stadtfläche aus. Unter den Landkreisen liegen die früheren Kreise Koblenz, Mainz, Frankenthal und Gernersheim - gemessen an der Dichte des Baulandverkehrs - an der Spitze. Mit Abstand an letzter Stelle folgt der ehemals größte Landkreis von Rheinland-Pfalz, der Kreis Prüm. Je Hektar Kreisfläche wurden hier in den letzten sieben Jahren nur vier Quadratmeter veräußert.

4. Preisentwicklung

Aufgrund der starken Heterogenität des Baulandmarktes differieren zwischen den einzelnen Teilmärkten sowohl Preisniveau als auch Preisentwicklung. Was das Preisniveau betrifft, so ist hinlänglich bekannt, daß es im allgemeinen mit zunehmender Gemeindegrößenklasse ansteigt und daß

Baulandpreise nach Grundstücksarten 1962 - 1968

Jahr	Baureifes Land			Rohbauland		
	DM je qm	Veränderung in %	1962 = 100	DM je qm	Veränderung in %	1962 = 100
1962	10,77	.	100	7,51	.	100
1963	12,15	12,8	113	8,65	15,2	115
1964	14,01	15,3	130	10,58	22,3	141
1965	15,66	11,8	145	11,21	6,0	149
1966	16,01	2,2	149	12,19	8,7	162
1967	17,87	11,6	166	9,64	- 20,9	128
1968	21,44	20,0	199	11,58	20,1	154

man im Geschäfts- und geschlossenen Wohngebiet durchschnittlich einen höheren Quadratmeterpreis zahlen muß als etwa im Dorfgebiet. In dieser langfristigen Übersicht soll daher ausschließlich die

Preis von baureifem Land nach Baugebieten 1962 - 1968

Jahr	Wohngebiet in offener Bauweise			Dorfgebiet		
	DM je qm	Veränderung in %	1962 = 100	DM je qm	Veränderung in %	1962 = 100
1962	11,99	.	100	4,88	.	100
1963	12,69	5,8	106	5,75	17,8	118
1964	14,89	17,3	124	7,16	24,5	147
1965	17,85	19,9	149	8,14	13,7	167
1966	19,04	6,7	159	9,29	14,1	190
1967	22,75	19,5	190	9,42	1,4	193
1968	25,53	12,2	213	10,59	12,4	217

Preisentwicklung der bedeutendsten Baulandarten dargestellt werden, da diese in der Regel eine genügend große Anzahl von Verkaufsfällen für diese Auswertung gewährleisten. Trotzdem ist es durchaus möglich, daß in Einzelfällen die jährliche Veränderungsrate mehr oder weniger stark von Sondereinflüssen wie etwa durch Großverkäufe gekennzeichnet ist.

Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für baureifes Land stieg von 10,77 DM im Jahr 1962 auf 21,44 DM 1968. Das entspricht einer Steigerung um rund 100%. Der Preis für Rohbauland dagegen lag 1968 mit 11,58 DM nur um 54% über dem Preis von 1962. Die Verteuerung am Baulandmarkt war damit innerhalb der letzten sieben Jahre beachtlich stärker als in allen anderen Wirtschaftsbereichen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet beispielsweise stieg in der gleichen Zeit um 16,4% und der Preisindex für Wohngebäude um 20,8%.

Unabhängig von den zum Teil recht starken Umsatzschwankungen ist der Preis für baureifes Land in jedem Jahr gestiegen, 1966 mit 2,2% am geringsten, 1968 am stärksten (20%). Für Rohbauland dagegen zahlte man im Jahr 1966 mit 12,19 DM den höchsten Durchschnittspreis. Der Preisrückgang um 20,9% im folgenden Jahr ist mit Sicherheit zum Teil auf Sondereinflüsse zurückzuführen, zumal er 1968 wieder um etwa den gleichen Prozentsatz anstieg.

Am stärksten dürfte der private Interessent an der Preisentwicklung für baureifes Land im Wohngebiet und Dorfgebiet interessiert sein, da in diesen Gebieten der Schwerpunkt des gesamten Baulandverkehrs liegt. Der Preisanstieg verlief hier noch steiler als beim baureifen Land insgesamt. In beiden Baugebieten hat sich der durchschnittliche Quadratmeterpreis seit 1962 mehr als verdoppelt.

Dipl.-Volkswirt B. Knoblich

Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen im Jahre 1969

1. Gemüse

Neben dem Obst- und Weinbau kommt dem Gemüsebau unter den Sonderkulturen eine entscheidende Stellung zu. Im Wirtschaftsjahr 1967/68 beliefen sich die hieraus erzielten Verkaufserlöse im Bundesgebiet auf knapp 500 Millionen DM, was einem Anteil von 2% an den gesamten Ver-

kaufserlösen der Landwirtschaft entspricht. Stellt man jedoch dem die rund 4,4 Milliarden DM Verkaufserlöse des Getreideanbaues gegenüber, dessen Fläche rund 70mal größer ist als die des Gemüseanbaues, so kommt die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Kulturen für ein angemessenes Einkommen, besonders auch kleinerer landwirtschaft-

licher Betriebe, deutlich zum Ausdruck. In Rheinland-Pfalz erreichte der Produktionswert des Gemüseanbaues im Jahre 1968 nach Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten rund 45 Millionen DM.

Seit 1966 wird der erwerbsmäßig betriebene Gemüsebau alle drei Jahre total, in der Zwischenzeit repräsentativ ermittelt. Nach den Ergebnissen von 1969 belief sich die Anbaufläche auf dem Freiland bei rund 11 000 Anbauern in 500 Gemeinden auf 6 038 ha. Der seit 1966 zu beobachtende ständige Rückgang im Anbau hat sich auch in diesem Jahre weiter fortgesetzt. Im Vergleich zu 1968 wurde die Freilandfläche um 250 ha, gegenüber 1966 um 760 ha verkleinert. Mit 5 650 ha entfielen 94% des rheinland-pfälzischen Anbaues auf den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz, während in Koblenz nur rund 300 ha und in Trier lediglich 100 ha mit Gemüsekulturen bestellt waren. Im Bezirk Rheinhessen-Pfalz konzentrierte er sich deutlich in den vorderpfälzischen Kreisen Ludwigshafen (2 300 ha) und Gernersheim (846 ha) sowie im Gebiet der Stadt Frankenthal (518 ha). Ferner wies die Stadt Mainz mit 400 ha eine beachtliche Gemüsefläche nach. Im Landkreis Ludwigshafen liegen in einem geschlossenen Gebiet um die Städte Frankenthal und Ludwigshafen mit Bobenheim-Roxheim (394 ha), Maxdorf (348 ha), Ruchheim (315 ha) und Lamsheim (190 ha) die nach den Städten Mainz und Frankenthal bedeutendsten Gemüsebaugemeinden des Landes. Flächen von über 200 ha ergaben sich ferner für die Landkreise Mainz-Bingen (296 ha), Landau-Bad Bergzabern (275 ha) und Alzey-Worms (235 ha). In den beiden nördlichen Bezirken können lediglich die Stadt Trier mit 80 ha sowie der Landkreis Koblenz mit knapp 100 ha, von denen allein 73 ha auf die Rheininsel Niederwerth entfielen, als nennenswerte Anbauzentren gelten.

Die bedeutendste Gemüseart im Land war mit 851 ha der Spinat, dicht gefolgt vom Kopfsalat

(792 ha) und Spargel (780 ha). Einen beachtlichen Anbauumfang wiesen ferner Möhren (514 ha), Blumenkohl (403 ha), Buschbohnen (375 ha), Wirsing (244 ha), Zwiebeln (223 ha), Gurken (220 ha) und Weißkohl (207 ha) auf. Größere Anbaurückgänge gab es gegenüber dem Vorjahr vor allem bei Zwiebeln (— 34%), Spargel (— 8,5%), Buschbohnen (— 12%), Möhren (— 18%), Tomaten (— 21%) und Gurken (— 15%). Für die beiden letzten Arten konnte die rückläufige Entwicklung schon seit Jahren beobachtet werden. Der Gurkenanbau hat inzwischen nur noch etwas mehr als ein Viertel seiner bisher größten Anbaufläche von 903 ha im Jahre 1963. Kopfsalat, Wirsing, Rot- und Weißkohl, Sellerie und Lauch erfuhren geringfügige Anbauausweitungen. Die Kopfsalatfläche ist seit 1964, als sie erst gut 500 ha erreichte, von Jahr zu Jahr angestiegen.

Für nahezu ein Viertel der Gemüsefläche des Landes bestanden im Jahre 1969 Anbau- und Lieferverträge, in erster Linie mit Herstellern von Konserven und Tiefkühlkost. Diese Betriebe sind auf eine gleichmäßige Belieferung, vor allem aber auf eine einheitlich hohe Qualität der Ausgangsprodukte angewiesen und machen sich durch vertragliche Bindungen an die Erzeuger vom allgemeinen Marktgeschehen unabhängig. Für die Erzeugerbetriebe bedeutet dies andererseits eine gewisse Preisgarantie für ihre Produkte und damit ein vermindertes Risiko. Bei Anteilen von 80 bis 90% dominierte der Vertragsanbau bei Buschbohnen (90%), Herbstspinat (89%), Frischerbsen (85%) und Frühjahrsspinat (84%). Bei Herbstweißkohl und Einlegegurken wurden 61 bzw. 49% der Fläche aufgrund von Verträgen bestellt. Von untergeordneter Bedeutung waren diese bei Frühen (21%) bzw. Späten Möhren (32%). Verglichen mit 1966 zeigte sich, mit Ausnahme der Möhren, eine recht erfreuliche Zunahme des vertragsmäßigen Gemüseanbaues, die sich mit 26 bzw. 13 Prozentpunkten am ausgeprägtesten bei Einlegegurken und Herbstweißkohl darstellt.

Anbau von Gemüse 1960 - 1969

Gemüseart	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	
										ins- gesamt	Veränd. zum Vorjahr
Im Freiland	5 288	6 365	5 681	6 871	6 207	6 129	6 793	6 710	6 282	6 038	- 3,9
Weißkohl	208	221	209	248	178	178	235	212	199	207	4,0
Rotkohl	179	203	185	197	171	199	265	197	160	187	16,9
Wirsing	261	318	221	227	185	202	285	223	238	244	2,5
Rosenkohl	98	143	132	117	104	105	110	116	123	115	- 6,5
Blumenkohl	302	352	291	334	367	379	431	439	432	403	- 6,7
Kohlrabi	71	80	68	71	71	78	86	89	89	88	- 1,1
Kopfsalat	355	614	378	566	509	612	626	674	777	792	1,9
Spinat	481	751	592	932	971	868	991	905	836	851	1,8
Möhren	586	529	514	620	464	597	551	616	540	513	- 5,0
Sellerie	120	148	154	190	183	148	163	181	164	181	10,4
Porree	76	94	87	87	79	97	103	133	121	141	16,5
Zwiebeln	350	540	361	309	352	391	289	283	339	223	- 34,2
Spargel ¹⁾	682	869	966	882	846	836	869	822	852	780	- 8,5
Frischerbsen	128	133	119	169	138	217	221	251	208	180	- 13,5
Buschbohnen	211	226	207	327	445	341	533	568	427	375	- 12,2
Gurken	531	501	666	903	528	341	465	425	258	220	- 14,7
Tomaten	246	246	203	276	262	250	225	204	203	159	- 21,7
Unter Glas ²⁾	23,06	26,00	25,14	20,39	15,67	22,64	36,45	36,49	26,35	33,60	27,5

1) Einschl. der noch nicht im Ertrag stehenden Spargelfläche. - 2) Bis 1964 ohne Rettich, Radies und sonstige Arten.

Ebenso wie der Gemüsebau in seiner Gesamtheit nehmen auch einzelne Gemüsearten zum Teil ganz charakteristische Hauptanbaubereiche für sich in Anspruch. So konzentriert sich rund die Hälfte des rheinland-pfälzischen Spargelanbaues auf den Landkreis Mainz-Bingen und die benachbarte Stadt Mainz. Die in der Rheinebene vorherrschenden sandigen und leicht erwärmbaren Böden bieten geradezu ideale Standorte für die Produktion von Qualitätsspargel. Von der gesamten Gemüsefläche des Landkreises Mainz-Bingen in Höhe von 296 ha waren allein 272 ha dieser hochwertigen Gemüsekultur vorbehalten. Spinat, Buschbohnen und Blumenkohl finden sich zu etwa drei Vierteln in der Stadt Frankenthal mit dem benachbarten Landkreis Ludwigshafen. Ausgesprochene Zentren des Lauchanbaues stellen einige Gemeinden des Landkreises Germersheim dar, der mit 71 ha die Hälfte der Landesfläche dieser Art auf sich vereinte. Tomaten werden nahezu ausschließlich in den Landkreisen Ludwigshafen und Bad Dürkheim angebaut, im letzteren auf gut einem Viertel der gesamten mit Gemüse genutzten Fläche.

Der Unterglasanbau von Gemüse erreichte im Jahre 1969 rund 34 ha gegenüber gut 26 ha im Vorjahr. In Gewächshäusern kamen auf 26 ha hauptsächlich Kohlrabi (5,3 ha), Kopfsalat (4,6 ha), Tomaten (4,5 ha) und Salatgurken (4,1 ha) zum Anbau. Unter Niederglas (8 ha) waren Kopfsalat und Radieschen mit jeweils 1,8 ha die verbreitetsten Arten. Vier Fünftel der Unterglasanlagen lagen im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und hier besonders im Landkreis Ludwigshafen (17 ha), in den Städten Mainz (2,3 ha) und Ludwigshafen (1,8 ha) sowie in den Landkreisen Germersheim (2,4 ha) und Mainz-Bingen (1,8 ha). Im nördlichen Landesteil gab es lediglich in der Stadt Trier mit 1,7 ha einen erwähnenswerten Unterglasanbau.

2. Erdbeeren

Die mit Erdbeeren bestandene Fläche, die jährlich im Rahmen der Gemüsehaupterhebung ermittelt wird, belief sich auf 318 ha und erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine Ausdehnung um 11%. Von der Gesamtfläche standen 230 ha im Ertrag, 88 ha wurden 1969 neu bepflanzt. Die bisher größte Erdbeeranbaufläche ergab sich in Rheinland-Pfalz für das Jahr 1958 mit 522 ha. Von da ab nahm sie bis 1964 auf gut 250 ha ab und stieg in den folgenden Jahren wieder auf Werte um 300 ha an. Im Gegensatz zum Gemüse liegt der Anbauschwerpunkt im nördlichen Landesteil und hier besonders im Regierungsbezirk Koblenz, wo mit 171 ha über die Hälfte der Landesfläche zu finden war. Mit jeweils rund 39 ha hatten der Landkreis Koblenz sowie der Rhein-Lahn-Kreis die größten Anbauflächen unter den rheinland-pfälzischen Stadt- und Landkreisen. Im Rhein-Lahn-Kreis können die Orte Filsen und Lahnstein mit etwa der Hälfte der Anbaufläche des Kreises als ausgesprochene Erdbeergemeinden angesehen werden, im Kreis Koblenz die Insel Niederwerth. Größere zusammenhängende Anbauflächen gibt es ferner in den in Rheinnähe gelegenen Gemeinden der Landkreise Neuwied (23 ha) und Ahrweiler (22 ha). Im Regierungsbezirk Trier hat der Landkreis Bernkastel-

Wittlich einen auffallend großen Anbau (22 ha) zu verzeichnen. Dieser findet sich, abgesehen von der Stadt Wittlich, nicht etwa in den klimatisch begünstigten Lagen des Moseltals oder der Wittlicher Senke, sondern nahezu ausschließlich in einigen wenigen Hunsrückgemeinden am Fuße des Hochwaldes. Mit Ausnahme der Landkreise Ludwigshafen (36 ha) und Germersheim (33 ha) mit rund 65% der Anbaufläche des Regierungsbezirks kommt den Erdbeeren in Rheinhessen-Pfalz keine besondere Bedeutung zu.

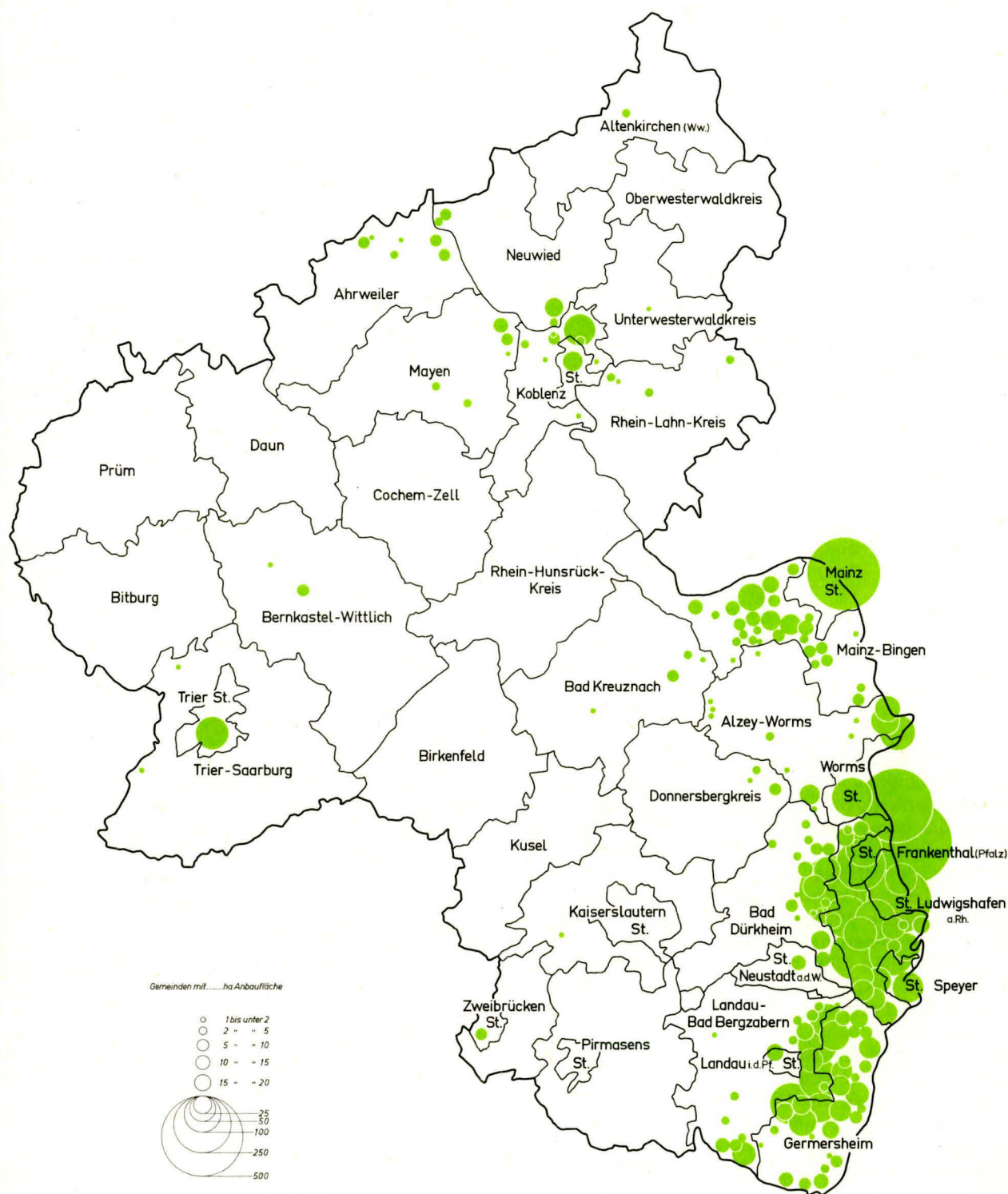
3. Blumen und Zierpflanzen

Bei steigendem Einkommen breiter Bevölkerungsschichten und damit verbundenem höheren Lebensstandard haben in den letzten Jahren auch die Ausgaben für den Kauf von Blumen und Zierpflanzen beachtlich zugenommen. Während der Bundesbürger im Jahre 1951 erst 8 DM hierfür aufwendete, erhöhte sich dieser Betrag bis zum Jahre 1968 auf rund 41 DM. Der Produktionswert des Blumen- und Zierpflanzenanbaues belief sich im gleichen Jahre für das Bundesgebiet auf 1,1 Milliarden DM und damit auf gut den doppelten Wert des Gemüsebaues. In Rheinland-Pfalz, wo annähernd 1 200 Betriebe Blumen und Zierpflanzen anbauen, erreichte er eine Höhe von mehr als 96 Mill. DM.

Im Freiland stand für den Anbau eine Grundfläche von rund 209 ha zur Verfügung, gegenüber erst 178 ha vor drei Jahren. Hierbei ist jedoch die Mehrfachnutzung nicht berücksichtigt, so daß die Addition der Anbauflächen der einzelnen Pflanzenarten bzw. -gruppen die Grundfläche umso mehr übersteigen kann, je öfter Kulturen nacheinander auf der gleichen Fläche angebaut werden. Da jedoch zahlreiche Arten mehrjährige Kulturen darstellen, wie Rosen und Nelken, bzw. während der gesamten Vegetationsperiode die Fläche beanspruchen, ist diese mehrfache Nutzung während eines Jahres von vornherein erheblichen Beschränkungen unterworfen. Bei einer Anbaufläche von rund 227 ha ergab sich daher auch nur ein Nutzungsverhältnis von 1:1,1.

Für Blumen und Zierpflanzen zeigt sich entgegen den Verhältnissen beim Gemüse keine deutliche Bevorzugung des südlichen Regierungsbezirks. Einer Grundfläche von 116 ha in Rheinhessen-Pfalz standen 79 ha im Bezirk Koblenz und 14 ha in Trier gegenüber. Der Landkreis Mayen wies mit 14 ha die größte Fläche im Land nach, gefolgt von den Städten Worms (13 ha), Ludwigshafen und Mainz (je 11 ha) sowie den Landkreisen Neuwied (12 ha) und Mainz-Bingen (11 ha). Zwischen 5 und 10 ha ergaben sich für die kreisfreien Städte Koblenz (8,4 ha), Neustadt (7,7 ha), Landau (6,0 ha) und Trier (5,6 ha) und die Landkreise Bad Kreuznach (9,3 ha), Germersheim (8,9 ha), Ahrweiler (8,3 ha), den Rhein-Lahn-Kreis (8,0 ha), Alzey-Worms (7,2 ha), Bad Dürkheim (6,8 ha), Ludwigshafen (5,4 ha) sowie den Donnersbergkreis (5,2 ha). Diese Aufzählung läßt deutlich eine Konzentration in den größeren Städten mit ihren günstigen Absatzchancen bzw. den hieran angrenzenden Landkreisen erkennen.

Schwerpunkte des Freilandgemüseanbaues 1969



Verwaltungsbezirk	Im Freiland			Unter Glas						
	Grund- fläche	Anbau von		Grund- fläche	Anbau von		produzierte Topfpflanzen			
		Schnitt- blumen insgesamt	Rosen		Schnitt- blumen insgesamt	Chrysan- themen	ins- gesamt	Begonia semper- florens	Gera- nien	Cy- clamen
ha							1 000 Stück			
Kreisfreie Städte										
Koblenz	8,42	6,51	0,90	2,52	1,51	0,49	674	220	106	21
Trier	5,60	3,51	0,21	2,14	0,61	0,33	801	207	78	31
Landau i. d. Pfalz	5,95	4,00	1,66	2,18	0,88	0,47	390	85	25	22
Ludwigshafen a. Rhein	11,05	9,21	1,51	5,42	3,64	1,67	1 024	117	111	62
Mainz	10,74	6,59	0,30	2,91	1,63	0,68	550	134	55	35
Neustadt a. d. Weinstr.	7,72	7,28	3,87	2,09	1,60	0,50	467	181	32	9
Worms	13,49	12,26	0,93	2,72	1,70	0,37	400	127	42	47
Landkreise										
Ahrweiler	8,25	7,58	4,38	1,80	0,77	0,31	409	157	57	32
Bad Kreuznach	9,34	7,36	1,24	6,99	1,13	0,64	1 653	358	469	62
Mayen	13,66	9,25	0,60	3,11	1,39	0,52	1 304	335	459	93
Neuwied	11,74	11,68	2,83	5,64	2,03	0,79	1 492	318	229	300
Rhein-Lahn-Kreis	8,04	6,49	1,32	2,83	1,34	0,47	685	312	74	37
Alzey-Worms	7,23	6,76	0,61	3,70	3,31	1,91	701	242	86	87
Bad Dürkheim	6,79	5,35	1,16	3,60	1,94	0,67	620	175	126	50
Donnersbergkreis	5,16	4,72	2,73	1,64	1,18	0,68	280	108	24	26
Germersheim	8,89	6,41	2,54	3,54	1,65	0,43	702	109	257	59
Ludwigshafen	5,43	4,19	1,43	5,27	3,75	0,69	556	115	59	59
Mainz-Bingen	10,63	6,61	1,06	4,55	1,22	0,64	1 099	311	162	139
Rheinland-Pfalz	209,38	161,58	33,03	93,11	46,53	18,17	22 828	5 859	4 588	1 593

Die Freilandfläche war zu annähernd 80% mit Schnittblumen oder Gehölzen zum Schnitt (162 ha) bepflanzt. Als bevorzugte Arten sind Rosen (33 ha), Trockenblumen (21 ha), Chrysanthemen (17 ha) und Gladiolen (13 ha) zu nennen. Auf Margeriten, Asters, Lilien, Dahlien sowie weitere krautartige Schnittblumen kamen 43 ha. Zur Vermehrung und Anzucht von Zwiebeln, Knollen und Pflanzware dienten 51 ha, darunter 23 ha für Frühlings- und Sommerblumen, 11 ha für Stauden, 7,7 ha für Maiblumen und 6,1 ha für Blumenknollen. Topf- und Ballenpflanzen benötigten eine Aufstellfläche von 14 ha.

Viele hochwertige Blumen und Zierpflanzen lassen sich unter unseren klimatischen Verhältnissen nur in Gewächshäusern erfolgreich kultivieren. Aber auch bei solchen Arten, deren Anbau im Freiland durchaus möglich ist, bieten Unterglasanlagen die Gelegenheit, durch spezielle Anbauweisen den Markt das ganze Jahr hindurch mit Schnittblumen und Topfpflanzen zu versorgen. Die Grundfläche der Unterglasanlagen, die gegenüber 1966 um rund 70% ausgedehnt wurde, belief sich in Rheinland-Pfalz im Jahre 1969 auf 93 ha, 67 ha Gewächshäuser, von denen nahezu alle heizbar waren, und 26 ha Frühbeete. Etwas mehr als die Hälfte (52 ha) der Unterglasflächen fand sich im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz mit der Stadt Ludwigshafen (5,4 ha) sowie den Landkreisen Ludwigshafen (5,3 ha) und Mainz-Bingen (4,6 ha). Auf den Regierungsbezirk Koblenz kamen 35 ha oder knapp 40% der Landesfläche. Hier dominierten die Landkreise Bad Kreuznach (7,0 ha) und Neuwied (5,6 ha) bei weitem.

Anders als beim Freiland müssen die Unterglasflächen mit ihren hohen Investitionskosten zur Erzielung einer ausreichenden Rentabilität, abgesehen von den ausdauernden Arten, mehrmals während eines Jahres genutzt werden. Da für die

erzeugten Topfpflanzen nur zahlenmäßige Angaben vorliegen, kann das Nutzungsverhältnis nicht exakt bestimmt werden. Eine zwei- bis dreimalige Bepflanzung oder Aufstellung ist jedoch durchaus die Regel. Der Anbau von Schnittblumen unter Glas erreichte 1969 rund 47 ha gegenüber 28 ha vor drei Jahren. Neben Nelken (7,0 ha) und Tulpen (4,5 ha) spielten Chrysanthemen mit 18 ha, davon 13 ha großblumige und dekorative, die größte Rolle. Diese Art mit ihrer Vielzahl von Farben und Formen hat in den letzten Jahren trotz ihres relativ hohen Preises ständig an Beliebtheit zugenommen. Ihr Anbau ist daher seit 1966 mehr als verdoppelt worden. Auf 12 ha wurde Vermehrung und Anzucht von Samen, Stecklingen und Jungpflanzen betrieben.

Die Produktion von Topfpflanzen für den Verkauf erreichte mit insgesamt 22,8 Millionen Stück mehr als das Doppelte von 1966. Von der Gesamtzahl galten 16,8 Millionen als Fertigware, die im gleichen Entwicklungsstand, den sie im Erzeugerbetrieb erreicht, auch an den Endverbraucher gelangt. Unter diesen stellten solche der Begonia semperflorens-Gruppe mit 5,4 Mill., Geranien mit 2,0 Mill. sowie Cyclamen mit 1,1 Mill. den größten Anteil. Auf Fuchsien, Salven, Petunien und weitere nicht näher bezeichnete Gruppenpflanzen entfielen 4,6 Mill. Stück. Größere Bedeutung hatten ferner Topfchrysanthemen (593 000), Hortensien (370 000), Azaleen (331 000) und Eriken (243 000). Neben der Fertigware befanden sich in den Betrieben noch 1,6 Mill. Topfpflanzen, die als Halbfertigware für weitere Teilkulturperioden, wie Umpflanzen in größere Töpfe oder Einpflanzen von Ballenware, verkauft werden, sowie 4,4 Mill. Jungpflanzen, darunter allein 2,4 Mill. Geranienstecklinge, ebenfalls zur Weiterkultur in anderen Betrieben.

Dipl.-Landwirt W. Laux

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerungsstand										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 335	3 635	3 639	3 642	3 644	3 664	3 667	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 568	2 141	4 070	1 651	1 998	2 624	3 714	1 844 ^p	2 104 ^p
* je 1 000 E'nw. und 1 Jahr	a.T.	9,2	7,0	13,2	5,5	6,7	8,4	11,9	6,1 ^p	6,8 ^p
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	5 123	4 878	4 738	4 605	4 667	4 860	4 343	4 750 ^p	4 592 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	a.T.	18,4	16,1	15,3	15,4	15,1	15,6	14,0	15,8 ^p	14,8 ^p
* Gestorbene (ohne Totgeborene) 3)	Anzahl	3 014	3 685	3 170	3 167	3 539	3 624	3 156	3 426 ^p	3 518 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	a.T.	10,8	12,2	10,3	10,6	11,4	11,7	10,1	11,4 ^p	11,3 ^p
* Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	200	118	117	90	126	123	90	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	a.T.	39,0	24,2	24,7	19,5	27,0	25,3	20,7	...	...
* Geburtenüberschuß	Anzahl	2 109	1 193	1 568	1 438	1 128	1 236	1 187	1 324 ^p	1 074 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	a.T.	7,6	3,9	5,1	4,8	3,6	4,0	3,8	4,4 ^p	3,5 ^p
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	9 505	9 092	9 993	11 065	12 659	11 639	11 116	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	"	8 211	8 735	8 986	9 923	11 247	8 605	8 811	...	...
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	1 294	357	1 007	1 142	1 412	3 034	2 305	...	...
* Binnenwanderung 4)	"	9 508	11 172	12 430	13 539	14 225	11 800	12 154	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	1 000	44,1	18,3	8,4	7,5	7,8	4,7	4,7	4,5	4,8
* Männer	"	35,8	14,5	5,7	5,0	5,2	2,7	2,6	2,6	2,7
Ausgewählte Berufsgruppen: Land- und forstwirtschaftliche Berufe										
Bauberufe	Anzahl	2 727	890	159	218	174	57	72	123	59
Industrielle und handwerkliche Berufe	"	17 668	2 253	197	185	243	99	83	84	90
Offene Stellen	"	14 493	9 911	4 656	4 054	4 070	2 350	2 268	2 129	2 201
Männer	"	7 719	19 460	22 676	24 644	22 455	35 532	35 399	35 171	32 665
Ausgewählte Berufsgruppen: Land- und forstwirtschaftliche Berufe	"	3 950	10 430	12 532	14 520	13 206	22 093	21 832	21 869	20 674
Bauberufe	"	386	342	338	763	314	489	447	827	441
Industrielle und handwerkliche Berufe	"	1 218	1 911	2 428	2 833	2 728	3 026	2 861	2 824	2 716
	"	2 989	9 405	11 426	12 652	11 505	20 223	20 603	20 501	18 849
Landwirtschaft										
Viehbestand 5)										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	694	755	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	"	327	294	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	"	659	787	.	848	.	.	.	767	.
* Zuchtsauen insgesamt	"	42	65	.	70	.	.	.	72	.
* Trächtige Zuchtsauen	"	24	39	.	40	.	.	.	43	.
Schlachtungen von Inlandtieren 6)										
* Rinder (ohne Kälber)	"	17	19	18	19	20	18	18	21	20
* Kälber	"	10	4	3	3	3	2	2	2	2
* Schweine	"	93	105	90	102	98	89	86	104	94
* Hausschlachtungen	"	28	25	9	12	18	8	7	11	15
Gesamtschlachtgewicht aus gewerbl. Schlachtungen 7)										
* Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,2	11,7	11,6	12,8	11,9	11,6	11,2	13,3	11,9
* Kälber	"	4,1	4,8	4,7	5,1	5,1	4,7	4,7	5,5	5,1
* Schweine	"	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
	"	5,6	6,6	6,7	7,5	6,5	6,6	6,4	7,6	6,6
Milcherzeugung										
* Kuhmilcherzeugung	"	69	88	93	81	81	92	87	80	82
* Milchlieferungen an Molkeereien	%	63,8	76,6	80,5	80,0	77,0	80,2	79,8	79,9	78,7
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	6,7	9,8	10,1	9,1	8,8	10,1	9,6	9,1	9,0

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Innerhalb des Landes umgezogene Personen, ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden. - 5) Anstelle von Monatsdurchschnitten Bestand Anfang Dezember. - 6) Gewerbliche und Hausschlachtungen. - 7) Einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe (örtliche Einheiten)	Anzahl	2 933	3 022	3 008	3 015	3 014	2 992	2 989	2 995	2 997
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	336	368	372	375	377	388	392	397	398
* Arbeiter 2)	"	274	278	281	284	285	294	297	300	301
* Geleistete Arbeiterstunden 3)	Mill. Std.	47	44	44	46	50	48	45	50	53
Löhne und Gehälter (Bruttosumme)	Mill. DM	144	350	350	341	354	408	392	405	422
* Löhne (Bruttosumme)	"	104	232	237	227	240	276	264	273	288
* Gehälter (Bruttosumme)	"	40	118	113	114	114	132	128	132	134
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 4)	279	128	118	119	136	122	112	114	126
Gasverbrauch	Mill. Nm 3	41	41	42	41	43	32	32	34	36
* Heizölverbrauch	1 000 t	15	160	134	139	164	145	140	157	188
* Stromverbrauch	Mill. kWh	367	695	701	700	742	750	739	752	798
* Stromerzeugung 5)	"	138	311	281	283	318	300	298	304	348
* Umsatz 6) 11)	Mill. DM	789	1 773	1 791	1 949	2 097	2 163	1 888	2 263	2 329
* Auslandsumsatz	"	126	408	395	417	464	483	405	482	481
Index der industriellen Produktion 7)										
Gesamtindustrie	1962=100	70	164	156	175	181	179	173	192	198 ^P
ohne Bauhauptgewerbe	"	70	169	157	180	186	184	176	198	206 ^P
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	"	70	171	159	182	188	186	178	200	209
Energieversorgungsbetriebe	"	74	137	129	135	136	142	142	151	146 ^P
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	69	179	173	188	195	196	193	209	215
Industrie der Steine und Erden	"	78	123	145	150	146	163	161	166	168
Eisenschaffende Industrie, NE-Metallindustrie	"	69	137	148	145	117	160	167	165	159
Chemische Industrie (einschl. Mineralölverarbeitung)	"	64	212	196	214	230	219	220	237	248
Investitionsgüter	"	69	201	171	220	227	233	193	248	263
Maschinenbau	"	81	187	142	223	224	207	135	222	230
Elektrotechnische Industrie	"	61	140	115	135	157	174	155	189	196
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	"	65	169	158	188	184	195	191	223	227
Verbrauchsgüter 8)	"	66	140	132	151	151	149	148	163	167
Holz verarbeitende Industrie	"	58	141	126	157	157	130	140	156	161
Schuhindustrie	"	71	113	122	123	121	115	124	128	124
Textilindustrie	"	84	160	128	179	174	201	172	195	223
Nahrungs- und Genussmittel	"	81	145	122	155	171	137	147	160	179
Bauhauptgewerbe	"	57	134	147	152	153	154	156	157	155
Handwerk										
* Beschäftigte (Ende des Vj)	Sept. 1962=100	.	105	.	105	.	.	.	103	.
* Umsatz 9) (einschl. Umsatzsteuer)	1962=100	.	140	.	136	.	.	.	165	.
* Handwerksumsatz 9) (einschl. Umsatzsteuer)	"	.	140	.	136	.	.	.	166	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	61	234	217	233	268	211	178	...	...
Strombezug (brutto)	"	318	528	542	537	549	626	620	655	...
Stromabgabe (brutto)	"	375	749	747	759	804	824	786	830	...
* Gaserzeugung	Mill. cbm	11	107	77	85	95	73	68	70	70
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 10)										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	66	90	93	93	94	94	94	93	93
Facharbeiter	"	30	48	50	50	50	52	51	50	50
Helfer und Hilfsarbeiter	"	24	28	29	29	30	28	29	28	28
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	10 407	12 751	14 706	14 381	15 887	15 382	14 184	14 863	15 450
* Wohnungsbauten	"	4 827	5 160	5 636	5 595	6 240	5 712	5 215	5 343	5 572
Landwirtschaftliche Bauten	"	269	292	416	385	403	328	301	294	263
Gewerbliche Bauten	"	1 799	1 906	2 145	2 078	2 337	2 301	2 125	2 260	2 448
* Verkehrs- und öffentl. Bauten	"	3 512	5 393	6 509	6 323	6 907	7 041	6 543	6 976	7 167
Hochbau	"	923	1 285	1 502	1 419	1 560	1 534	1 447	1 631	1 697
Straßenbau	"	.	1 989	2 513	2 443	2 632	2 829	2 536	2 699	2 811
Sonstiger Tiefbau	"	2 589	2 119	2 494	2 461	2 715	2 678	2 560	2 646	2 659
Löhne und Gehälter (Bruttosumme)	1 000 DM	26 004	76 299	87 157	84 998	92 387	101 497	95 110	98 125	103 300
* Löhne (Bruttosumme)	"	24 021	69 081	79 965	77 782	84 949	93 215	86 730	89 729	94 840
* Gehälter (Bruttosumme)	"	1 983	7 218	7 192	7 216	7 438	8 282	8 380	8 396	8 460
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	"	75 761	196 397	192 018	215 405	225 640	242 646	245 574	288 324	326 932

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 2) Einschließlich gewerblicher Lehrlinge. - 3) Einschließlich Lehrlingsstunden. - 4) 1 t Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 5) Gesamte industrielle Eigenerzeugung. - 6) Einschließlich Verbrauchsteuern und Entgelt für Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz von Handelswaren. - 7) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 8) Ohne Nahrungs- und Genussmittel. - 9) Vierteljahresdurchschnitt. - 10) Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet für alle Betriebe, ab März 1969 vorläufige Ergebnisse. - 11) 1958 einschl. Umsatzsteuer; ab 1968 ohne Umsatzsteuer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude 1)	Anzahl	1 045	1 103	1 055	1 119	1 205	1 360	1 268	1 194	1 248
Veranschlagte reine Baukosten	DM/cbm	56,3	108,4	109,8	109,9	109,0	113,0	114,0	115,1	114,9
Bruttowohnfläche	1 000 qm	159	198	199	204	229	236	236	191	238
* Nichtwohngebäude 1)	Anzahl	585	300	315	339	345	319	344	339	331
* Umbauter Raum insgesamt 1)	1 000 cbm	1 465	1 990	1 897	2 234	2 143	2 298	2 883	2 023	2 513
* in Wohngebäuden	"	929	1 151	1 153	1 192	1 304	1 373	1 395	1 142	1 365
* Wohnungen	Anzahl	2 724	2 408	2 298	2 752	2 860	2 793	2 961	2 185	2 801
* in ganzen Wohngebäuden 1)	"	2 200	2 186	2 096	2 529	2 640	2 536	2 723	1 992	2 589
Baupreise 2)										
Meßziffern ausgewählter Bauleistungspreise	1962=100									
Ausheben einer Baugrube (mittelschwerer Boden)	"	.	101	101	.	.	.	101	.	.
Ziegelmauerwerk	"	.	128	129	.	.	.	134	.	.
Hohlblockmauerwerk	"	.	130	130	.	.	.	136	.	.
Leichttrennwand	"	.	126	126	.	.	.	133	.	.
Stahlbetondecke	"	.	116	116	.	.	.	123	.	.
Beton B 80 für Wände	"	.	127	128	.	.	.	134	.	.
Beton B 160 für Fundamente	"	.	114	115	.	.	.	120	.	.
Dachverbandholz liefern	"	.	102	102	.	.	.	109	.	.
Innenwandputz (Mauerwerk)	"	.	132	134	.	.	.	140	.	.
Deckenputz	"	.	132	134	.	.	.	140	.	.
Außenwandputz	"	.	141	142	.	.	.	146	.	.
Wandbekleidung (Fliesen)	"	.	119	120	.	.	.	124	.	.
Handel und Gastgewerbe										
Einzelhandel (Meßziffern)										
Beschäftigte	1962=100	.	96	96	97	98	95	96	96	97
Umsätze	"	.	128	124	120	140	146	133	138	159
Waren verschiedener Art	"	.	196	181	169	217	218	192	186	233
Nahrungs- und Genußmittel	"	.	118	122	108	123	132	128	121	135
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe	"	.	118	99	104	139	136	109	119	164
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	"	.	121	126	124	134	147	137	157	173
Elektrotechn., feinmech. u. optische Erzeugnisse	"	.	124	107	106	128	121	122	124	138
Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen	"	.	111	103	115	132	147	117	142	158
Handel mit Berlin (West)										
* Bezüge	1 000 DM	5 493	13 939	14 427	16 127	18 937	25 193	20 316	24 336	...
* Lieferungen	"	14 040	37 011	34 128	38 397	44 379	37 470	34 086	39 799	...
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	145,2	446,2	415,1	434,9	519,0	575,3	466,2	537,4	577,8
Nach Warengruppen:										
* Ernährungswirtschaft	"	4,8	14,5	13,8	15,6	20,6	19,7	13,5	16,5	18,6
* Gewerbliche Wirtschaft	"	140,4	431,7	401,3	419,3	498,4	555,6	452,7	520,8	559,2
* Rohstoffe	"	5,8	8,0	8,2	8,2	8,7	9,8	8,4	10,1	10,1
* Halbwaren	"	23,1	28,4	25,3	28,1	27,7	27,0	28,1	26,3	28,2
* Fertigwaren	"	111,5	395,3	367,8	383,0	462,0	518,9	416,2	484,4	520,9
* Vorerzeugnisse	"	59,5	167,1	154,1	163,7	205,2	204,3	172,7	208,3	214,0
* Enderzeugnisse	"	52,0	228,2	213,7	219,3	256,8	314,6	243,5	276,1	306,9
Nach ausgewählten Verbrauchsländern:										
* EWG-Länder	"	41,0	167,0	144,1	171,5	202,4	231,6	168,6	207,9	222,9
Belgien-Luxemburg	"	9,5	28,9	27,6	30,1	31,5	37,8	32,2	36,5	37,9
Frankreich	"	9,6	67,0	52,2	70,1	85,1	96,8	59,3	83,0	93,2
Italien	"	9,6	34,6	29,3	33,4	37,7	53,9	39,0	43,6	46,9
Niederlande	"	12,2	36,5	35,0	37,3	48,1	43,1	38,0	44,7	44,9
* EFTA-Länder	"	36,4	98,7	91,1	92,3	107,6	116,4	103,3	120,3	127,3
Dänemark	"	3,4	11,4	11,8	10,6	11,9	11,6	12,2	13,5	13,5
Großbritannien	"	9,5	20,1	18,3	17,1	19,4	24,9	17,3	19,3	21,5
Österreich	"	6,8	19,6	18,3	20,7	23,0	24,2	21,2	26,9	28,3
Schweden	"	5,4	13,8	12,1	13,7	14,7	12,8	15,0	17,2	19,0
Schweiz	"	8,3	24,9	21,6	25,0	27,3	31,5	27,8	32,0	33,9
USA und Kanada	"	10,1	28,6	31,2	24,7	27,3	38,0	27,6	34,6	38,3
Ostblockländer	"	3,6	24,4	18,8	21,5	39,7	31,8	17,8	28,9	22,8
Gastgewerbe (Meßziffern)										
Beschäftigte	1962=100	.	111	119	120	116	118	122	120	117
Teilbeschäftigte	"	.	157	162	184	197	192	184	207	161
Umsätze insgesamt:	"	.	133	162	163	144	166	175	168	162
Übernachtungen	"	.	156	260	230	165	282	285	281	246
Beköstigung	"	.	131	148	161	142	160	169	162	158
Fremdenverkehr in 241 Berichtsgemeinden										
* Fremdenanmeldungen	1 000	167	204	322	324	263	341	370	345	...
* Ausländagäste	"	36	46	109	68	38	135	125	76	...

1) Bis Dezember 1962 ohne Gebäudeteile und Umbau ganzer Gebäude, ab Januar 1963 ohne Gebäudeteile. - 2) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
* Fremdenübernachtungen	1 000	625	764	1 300	1 146	816	1 383	1 480	1 260	...
* Auslands Gäste	"	68	102	254	132	72	351	300	159	...
Nach Gemeindegruppen:										
Heilbäder	"	255	325	488	456	342	493	525	484	...
Luftkurorte	"	43	45	79	74	47	108	106	89	...
Sonstige	"	327	394	733	616	427	782	849	687	...
Verkehr										
Bundesbahn 1)										
Zugkilometer	"	2 960	2 982	3 256	3 053	3 133	3 598	3 541	3 380	...
Wagenachskilometer	"	104 960	119 692	129 582	123 066	129 224	149 209	143 667	139 018	...
Bruttotonnenkilometer	Mill.	1 017	1 270	1 378	1 313	1 380	1 603	1 541	1 496	...
Nettotonnenkilometer	"	293	377	380	385	443	457	436	454	...
Gestellte Güterwagen	Anzahl	74 911	61 288	65 753	65 548	75 931	74 248	65 959	75 139	...
Binnenschifffahrt										
Güterumschlag	1 000 t	1 812	3 049	3 514	3 108	3 245	3 737	3 507	3 513	2 770
* Gütereingang	"	811	1 481	1 643	1 457	1 587	1 772	1 740	1 715	1 382
* Güterversand	"	1 001	1 568	1 871	1 651	1 658	1 965	1 767	1 798	1 388
Schiffs- und Güterdurchgangsverkehr an der Koblenzer Fähre										
Bergverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 315	3 947	4 174	3 904	4 012	4 529	4 376	4 249	4 264
Ladung	1 000 t	2 938	2 924	3 134	3 012	3 180	3 627	3 292	3 281	2 138
Auslastungsgrad 2)	%	80	88	89	89	89	90	85	86	55
Talverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 367	4 135	4 379	4 127	4 251	4 648	4 820	4 370	4 745
Ladung	1 000 t	893	1 608	1 800	1 739	1 604	1 749	1 755	1 569	883
Auslastungsgrad 2)	%	70	85	87	88	87	88	84	83	50
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	4 999	7 705	5 949	7 566	9 483	11 019	6 210	9 385	...
Kraftfahrzeuge (einschließlich Motorroller)	"	366	26	34	21	18	52	32	20	...
* Personenkraftwagen	"	2 840	6 047	4 835	5 873	7 266	8 932	4 848	7 253	...
* Kombinationskraftwagen	"	275	628	345	582	846	816	412	837	...
* Lastkraftwagen	"	346	499	352	518	579	717	481	669	...
Zugmaschinen	"	640	453	322	520	715	436	356	556	...
Kraftfahrzeuganhänger	"	132	255	258	207	222	657	204	193	...
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen										
Beförderte Personen 3)	1 000	20 118	20 888	18 211	21 808	22 644	20 844	18 561	24 097	24 448
Allgemeiner Linienverkehr	"	19 451	19 899	17 181	20 650	21 559	18 995	17 253	21 418	22 022
Sonderformen des Linienverkehrs	"	233	663	611	719	742	1 290	849	2 181	2 054
Berufsverkehr 3)	"	233	605	598	614	657	661	589	666	683
Schülerverkehr 4)	"	}	58	13	105	86	629	259	1 514	1 370
Markt- und Theaterfahrten	"						0	1	1	1
Gelegenheitsverkehr	"	434	326	419	439	343	559	459	498	371
Ausflugsfahrten	"	99	79	107	120	93	154	108	123	90
Ferienziel-Reisen	"	.	1	3	1	0	3	6	1	0
Mietwagenverkehr	"	335	246	309	318	250	402	345	374	281
Wagenkilometer	"	7 991	9 420	10 442	10 587	9 879	11 887	10 908	12 002	11 295
Allgemeiner Linienverkehr	"	6 338	6 462	6 377	6 602	6 956	6 757	6 451	6 942	7 247
Sonderformen des Linienverkehrs	"	233	1 160	1 168	1 281	1 279	1 598	1 305	2 090	2 268
Berufsverkehr 3)	"	233	1 131	1 158	1 243	1 246	1 247	1 164	1 333	1 371
Schülerverkehr 4)	"	}	29	10	38	33	351	139	756	704
Markt- und Theaterfahrten	"						0	2	1	193
Gelegenheitsverkehr	"	1 420	1 798	2 897	2 704	1 644	3 532	3 152	2 970	1 780
Ausflugsfahrten	"	479	566	1 047	911	558	1 062	1 035	944	544
Ferienziel-Reisen	"	.	34	111	64	11	126	213	74	10
Mietwagenverkehr	"	941	1 198	1 739	1 729	1 076	2 344	1 904	1 952	1 226
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	3 491	6 418	7 185	6 836	7 011	7 167	7 406	6 902	6 901
* Unfälle mit Personenschaden	"	1 464	1 752	2 008	1 995	2 000	2 013	2 024	1 983	1 888
Unfälle mit nur Sachschaden	"	2 027	4 666	5 177	4 841	5 011	5 154	5 382	4 919	5 013
bis 1 000 DM 5)	"	.	3 952	4 391	4 056	4 190	4 424	4 583	4 122	4 246
über 1 000 DM 6)	"	.	714	786	785	821	730	801	797	767
* Getötete Personen 7)	"	68	97	105	106	110	125	107	117	107
* Verletzte Personen	"	1 913	2 490	2 874	2 864	2 792	2 878	3 015	2 825	2 656
Schwerverletzte	"	765	868	975	991	998	1 019	1 082	993	940
Bundespost										
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	27 688	36 110	31 893	35 952	39 744	35 381	31 639	38 746	41 657
Gewöhnliche Paketsendungen	"	931	1 084	962	1 077	1 322	919	956	1 182	1 352
Telegramme	"	99	65	74	66	66	71	69	66	64
Postscheckverkehr										
Gutschriften	1 000 DM	469 430	831 772	828 680	804 742	848 715	925 014	858 909	885 357	939 511
Lastschriften	"	460 840	832 210	828 383	804 605	849 110	933 792	856 888	884 362	939 964
Postsparkassendienst										
Einzahlungen	"	5 814	10 891	12 955	11 176	10 711	15 160	14 159	13 552	13 967
Auszahlungen	"	5 296	10 430	11 879	11 818	11 330	14 161	12 925	14 089	14 045
Rundfunkgenehmigungen										
Tonrundfunk	1 000	818	1 064	1 055	1 057	1 058	1 080	1 080	1 081	1 085
Fernsehrundfunk	"	78	852	829	831	837	891	894	897	901

1) Nur Bundesbahndirektion Mainz. - 2) Auslastungsgrad der beladenen Schiffe. - 3) 1958 ohne mittelbar entgeltlichen Berufsverkehr (§ 1 Abs. 1 Satz 2 PBefG.). - 4) Ab Januar 1969 einschließlich freigestellter Schülerverkehr. - 5) Bei jedem der Beteiligten. - 6) Bei einem der Beteiligten. - 7) Einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Geld und Kredit										
Kreditinstitute 1)										
* Kredite an Nichtbanken 2)	Mill. DM	3 307	13 370	12 825	12 989	13 202	15 759	15 941	16 216	16 469
* Kurzfristige Kredite	"	1 376	3 507	3 289	3 402	3 462	3 922 ^r	3 950	4 010	4 078
* an Wirtschaft und Private	"	1 367	3 445	3 243	3 342	3 397	3 831 ^r	3 863	3 947	4 008
an öffentlich-rechtliche Körperschaften	"	9	62	46	60	65	91	87	63	70
* Mittel- und langfristige Kredite 2)	"	1 931	9 863	9 536	9 587	9 740	11 837 ^r	11 991	12 206	12 391
* an Wirtschaft und Private 2)	"	1 551	7 507	7 262	7 288	7 403	9 661 ^r	9 796	10 004	10 122
an öffentlich-rechtliche Körperschaften	"	380	2 356	2 274	2 299	2 337	2 176	2 195	2 202	2 269
* Einlagen von Nichtbanken	"	3 282	12 512	11 753	11 908	12 065	13 751	13 799	13 892	13 889
* Sicht- und Termineinlagen	"	1 426	4 107	3 839	3 934	4 008	4 777	4 745	4 811	4 795
* von Wirtschaft und Privaten	"	1 055	3 383	2 994	3 127	3 230	3 910	3 856	3 937	3 943
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	"	371	724	845	807	778	867	889	874	852
* Spareinlagen	"	1 857	8 405	7 914	7 974	8 057	8 974	9 054	9 081	9 094
* bei Sparkassen	"	1 274	5 496	5 189	5 221	5 276	5 763	5 811	5 819	5 856
* bei Kreditbanken	"	.	981	924	932	938	1 060	1 070	1 068	1 024
* Gutschriften auf Sparkonten 3)	"	105	434	395	358	420	555	427	432	483
* Lastschriften auf Sparkonten	"	78	344	316	301	337	522	346	405	470
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	13	12	11	7	18	14	10	11	14
Vergleichsverfahren	"	3	2	-	1	2	-	3	2	2
Wechselproteste	"	2 860	1 969	1 763	1 672	1 891	2 166	1 860	1 955	1 908
" 4)	1 000 DM	2 017	2 772	2 568	2 327	2 877	4 035	3 739	3 532	3 538
Steuern										
* Einnahmen für Rechnung des Landes	1 000 DM	49 700	147 152	104 358	231 281	109 037	155 190	117 070	265 454	133 043
* Vermögensteuer	"	2 443	7 461	18 093	1 789	923	1 599	19 937	1 811	2 084
* Kraftfahrzeugsteuer	"	5 495	16 625	14 917	16 053	18 050	18 795	15 598	17 550	18 831
* Biersteuer	"	3 176	5 214	6 657	6 239	5 481	5 746	7 199	5 940	6 102
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	35 809	112 710	59 350	202 868	77 516	124 080	67 669	234 938	89 947
* Einnahmen für Rechnung des Bundes	"	115 170	224 120	178 760	290 924	210 149	259 463	228 043	323 789	290 682
* Umsatzsteuer 5)	"	46 123	79 516	82 006	77 694	90 742	115 147	111 906	107 149	127 620
* Umsatzausgleichsteuer 6)	"	6 102	1 766	15 820	36 023	17 759	23 253	24 830	22 938	46 112
* Beförderungsteuer 7)	"	1 582	272	- 50	67	67	82	16	16	34
* Zölle	"	8 704	8 129	2 733	11 588	6 864	7 460	4 043	9 705	13 160
* Verbrauchsteuern	"	32 345	45 201	42 894	40 626	40 680	41 825	48 153	48 061	52 575
* Tabaksteuer	"	18 677	6 474	8 094	6 961	8 498	7 319	4 497	6 668	10 075
* Mineralölsteuer	"	2 522	6 528	6 530	6 854	6 897	8 891	8 139	8 226	8 414
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	18 944	66 195	34 856	119 145	45 526	66 812	36 437	126 505	48 433
* Lastenausgleichsabgaben	"	6 486	5 220	12 409	815	1 659	1 201	12 052	927	1 730
* Steuern vom Einkommen	"	54 753	178 905	94 206	322 013	123 042	190 892	104 106	361 443	138 380
* Lohnsteuer	"	19 833	79 948	74 232	84 472	97 577	86 788	83 142	93 646	115 155
* Veranlagte Einkommensteuer	"	20 055	62 652	9 766	162 353	18 779	17 217	10 370	171 792	20 320
* Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	1 800	7 173	6 187	302	1 642	65 846	7 287	963	911
* Körperschaftsteuer	"	13 065	29 132	4 021	74 886	5 044	21 041	3 307	95 042	1 994
* Gemeindesteuereinnahmen 8)	"	83 725	196 164	.	206 278	.	.	.	246 159	.
* Realsteuern	"	76 545	181 145	.	190 970	.	.	.	227 385	.
* Grundsteuer A	"	8 599	9 541	.	10 405	.	.	.	11 052	.
* Grundsteuer B	"	15 026	26 468	.	27 844	.	.	.	30 671	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	"	49 114	135 495	.	143 094	.	.	.	174 571	.
* Lohnsummensteuer	"	3 806	9 641	.	9 627	.	.	.	11 091	.
* Sonstige Steuern	"	7 180	15 019	.	15 308	.	.	.	18 774	.

1) Ohne Zentralbanksystem; jeweiliger Kontenstand am Ende des Monats; anstelle von Monatsdurchschnitten Kontenstand am Ende des Jahres. Von Dezember 1968 auf Januar 1969 teilweise statistisch bedingte Zunahme infolge Neugestaltung der Bankenstatistik. - 2) Einschließlich durchlaufender Kredite; ab Januar 1969 einschließlich Landeswohnungsbaufonds der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz. - 3) Einschließlich Zinsen. - 4) Ohne die durch die Post protestierten Wechsel. - 5) Ab 1.1.1968 einschließlich Mehrwertsteuer. - 6) Ab 1.1.1968 einschließlich Einfuhrumsatzsteuer. - 7) Nach bis zum 31.12.1967 geltenden Recht. - 8) Einschließlich Steuern der Kreise: Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Löhne und Gehälter ¹⁾										
Arbeiter in der Industrie ²⁾										
Bruttowochenverdienste	DM	96	205	.	.	210	230	.	.	...
* Männliche Arbeiter	"	106	223	.	.	228	250	.	.	...
Facharbeiter	"	113	236	.	.	242	265	.	.	...
Angelernte Arbeiter	"	107	219	.	.	225	245	.	.	...
Hilfsarbeiter	"	87	185	.	.	189	210	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	"	61	139	.	.	142	152	.	.	...
Bruttostundenverdienste	"	2,10	4,63	.	.	4,70	5,06	.	.	...
* Männliche Arbeiter	"	2,28	4,94	.	.	5,01	5,39	.	.	...
Facharbeiter	"	2,44	5,24	.	.	5,32	5,71	.	.	...
Angelernte Arbeiter	"	2,25	4,84	.	.	4,91	5,27	.	.	...
Hilfsarbeiter	"	1,90	4,12	.	.	4,18	4,53	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	"	1,43	3,38	.	.	3,43	3,66	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	45,8	44,0	.	.	44,7	45,4	.	.	...
* Männliche Arbeiter	"	46,8	44,8	.	.	45,5	46,4	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	"	42,8	41,1	.	.	41,4	41,5	.	.	...
Geleistete Wochenarbeitszeit	"	42,1	40,4	.	.	42,7	41,1	.	.	...
* Männliche Arbeiter	"	43,1	41,2	.	.	43,5	42,3	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	"	39,2	37,3	.	.	39,8	36,2	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	542	1 132	.	.	1 150	1 236	.	.	...
in der Industrie ²⁾	"	495	1 026	.	.	1 043	1 117	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	"	595	1 244	.	.	1 268	1 360	.	.	...
Männliche Angestellte	"	377	781	.	.	790	848	.	.	...
Weibliche Angestellte	"	648	1 312	.	.	1 329	1 435	.	.	...
* Technische Angestellte	"	665	1 349	.	.	1 367	1 476	.	.	...
Männliche Angestellte	"	452	901	.	.	910	985	.	.	...
Weibliche Angestellte	"	355	777	.	.	790	846	.	.	...
im Handel ³⁾	"	351	773	.	.	786	841	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	"	485	1 013	.	.	1 031	1 097	.	.	...
Männliche Angestellte	"	279	607	.	.	618	660	.	.	...
Weibliche Angestellte	"	438	962	.	.	979	1 053	.	.	...
in Industrie ²⁾ und Handel ³⁾ zusammen	"	404	877	.	.	893	957	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	"	536	1 122	.	.	1 144	1 223	.	.	...
Männliche Angestellte	"	307	669	.	.	680	730	.	.	...
Weibliche Angestellte	"	625	1 297	.	.	1 315	1 416	.	.	...
* Technische Angestellte	"	646	1 335	.	.	1 355	1 458	.	.	...
Männliche Angestellte	"	418	882	.	.	888	964	.	.	...
Weibliche Angestellte	"			.	.			.	.	...
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung ⁴⁾										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 021	1 069	1 079	1 083	1 085	1 090	1 101 ^x	1 107	1 109
Pflichtmitglieder	"	649	649	651	654	655	649	661 ^x	666	668
Rentner	"	227	327	333	335	335	343	344 ^x	344	345
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,5	4,6	4,3	4,5	4,8	4,6	4,5 ^x	4,8	5,1
Männer	"	4,6	4,7	4,3	4,6	4,8	4,6	4,6 ^x	4,7	5,0
Frauen	"	4,3	4,5	4,2	4,5	4,8	4,5	4,4 ^x	4,8	5,1
Soziale Rentenversicherung ⁵⁾										
Rentenempfänger	Anzahl	344 570	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeiterrentenversicherung	"	260 463	346 815	352 445	350 162	350 426	360 407	362 079	361 885	362 753
Angestelltenversicherung	"	84 107	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	46 425	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeiterrentenversicherung	"	32 663	82 415	84 290	83 305	84 103	92 865	94 061	93 542	93 208
Angestelltenversicherung	"	13 762	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	38 890	15 574	6 531	5 656	5 603	3 576	3 391	3 624	3 369
Arbeitslosenversicherung	"	31 577	12 604	4 584	3 963	4 025	2 646	2 489	2 645	2 564
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	8 703	7 562	2 489	2 164	1 879	1 282	1 253	1 296	1 375
Arbeitslosenversicherung	"	7 369	6 510	1 975	1 653	1 497	1 059	1 008	1 069	1 127
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	231	167	.	167	.	.	.	164	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	18 112	30 053	30 610	29 911	29 873	29 311	29 066	28 638	29 045

1) Ab 1964 neuer Berichtskreis; daher mit früheren Ergebnissen nicht voll vergleichbar; Monatsdurchschnitt 1958 auf neuen Berichtskreis umgerechnet. - 2) Einschließlich Bau. - 3) Handel, Kredit und Versicherungen. - 4) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Seekasse und Knappschaftskassen. - 5) Ohne Knappschaftsversicherung.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung insgesamt	1 000	54 292	60 184 ^P	60 218	60 275	60 345	60 842	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	41 187	36 977 ^P	42 496	64 365	29 066	36 253	43 532	55 498	32 663
Lebendgeborene 2)	"	75 361	80 705 ^P	82 541	79 045	78 507	75 961	79 374	71 950	74 162
Gestorbene 3)	"	49 784	61 042 ^P	54 315	54 434	53 429	56 473	59 395	54 014	56 809
Geburtenüberschuß	"	25 577	19 663 ^P	28 226	24 611	25 078	19 488	19 979	17 936	17 553
Arbeitslose	1 000	769	323	203	188	174	111	108	104	100
Männer	"	500	235	137	126	116	69	67	63	58
Landwirtschaft										
Schweinebestand 4)	"	14 747	18 732	.	.	20 117	19 026	.	.	20 272
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen 5)	1 000 t	186	273	282	267	285	276	262	262	315
Milcherzeugung	"	1 490	1 843	2 048	1 913	1 662	2 110	2 055	1 879	1 687
Industrie und Energiewirtschaft										
Industrie 6)	1 000	8 015	7 899	7 891	7 961	8 023	8 250	8 314	8 364	8 431 ^P
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	Mill. Std.	1 139	944	923	923	962	958	990	930	1 031 ^P
Geleistete Arbeiterstunden 7)	Mill. DM	18 166	33 800	33 516	32 896	36 357	38 622	39 817 ^x	36 368	43 228 ^P
Umsatz 8) 11)	"	2 698	6 697	6 720	6 319	7 086	8 095	8 059 ^x	6 799	8 348 ^P
Auslandsumsatz										
Index der industriellen Produktion 9)	1962=100	75	131	120	123	139	155	136	136	150 ^P
Gesamtindustrie	"	76	132	120	123	139	155	136	136	150 ^P
ohne Bauhauptgewerbe	"									
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	"	76	131	119	122	138	155	136	135	150 ^P
Energieversorgungsbetriebe	"	74	153	130	136	149	156	147	150	163 ^P
Bergbau	"	99	93	87	89	92	95	90	90	92 ^P
Verarbeitende Industrie	"	74	133	122	124	142	159	139	138	154 ^P
Grundstoffe und Produktionsgüter	"	71	152	150	152	160	181	167	168	176 ^P
Investitionsgüter	"	73	123	106	106	133	157	128	123	148 ^P
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	"	76	130	108	119	140	145	124	129	147 ^P
Nahrungs- und Genußmittel	"	81	128	123	122	129	135	127	132	131 ^P
Bauhauptgewerbe	"	72	122	130	132	138	155	140	142	150 ^P
Steinkohlenförderung (brutto)	1 000 t	12 403	9 334	9 427	9 278	8 967	8 510	9 514	8 621	9 121
Braunkohlenförderung (brutto)	"	7 791	8 460	8 366	8 432	8 897	8 266	8 832	8 781	8 860
Produktion von Roheisen	"	1 645	2 526	2 606	2 644	2 540	2 818	2 944	2 964	2 841
Stahlrohblöcke	"	2 143	3 377	3 556	3 533	3 406	3 765	3 847	3 800	3 730
Walzstahlfertigerzeugnissen	"	1 470	2 381	2 532	2 536	2 412	2 632	2 825	2 698	2 803
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	8 457	16 994	15 315	15 725	16 400	16 382	17 020	16 887 ^P	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. cbm	.	5 555	5 315	5 395	5 360	5 687	5 817	5 878 ^P	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 10)	1 000	1 322	1 487	1 532	1 540	1 535	1 544	1 557	1 557	1 550
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	Mill. Std.	213	206	240	230	232	232	247	225	245
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. DM	1 431	3 176	3 216	3 131	3 446	3 599	3 527	3 874	4 592
Umsatz	"									
Baugenehmigungen: Wohnungen	Anzahl	48 466	44 719	48 351	49 121	49 017	51 207	54 384	49 654	...
Handel										
Umsätze	1962=100	.	138	136	131	129	139	153	140	147
Waren verschiedener Art	"	.	173	166	148	154	155	178	158	175
Nahrungs- und Genußmittel	"	.	137	139	142	127	142	152	149	141
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe	"	.	126	126	104	112	118	139	113	129
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	"	.	132	129	134	137	133	148	142	157
Elektrotechn., feinmech. u. optische Erzeugnisse	"	.	132	118	119	118	114	136	131	138
Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen	"	.	118	112	104	115	157	162	120	149
Außenhandel (Spezialhandel)	Mill. DM	2 594	6 765	7 341	6 467	6 710	8 196	8 585	7 468	8 509
Einfuhr	"	3 083	8 296	8 736	7 712	8 226	9 346	10 244	8 475	9 834
Ausfuhr	"	489	1 531	1 395	1 244	1 516	1 149	1 659	1 007	1 325
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	"									

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Anstelle von Monatsdurchschnitten Bestand Anfang Dezember. - 5) Einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 6) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 7) Einschließlich Lehrlingsstunden. - 8) Einschließlich Verbrauchsteuern und Entgelt für Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz von Handelswaren. - 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 10) Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet für alle Betriebe; ab März 1969 vorläufige Ergebnisse. - 11) 1958 einschließlich Umsatzsteuer; ab 1968 ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1958	1968				1969			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Verkehr										
Meßziffern des Güterverkehrs (kalendertäglich)										
Bundesbahn:										
Beförderte Güter	1962=100	95	109	112	107	114	...	...	...	...
Binnenschifffahrt:										
Beförderte Güter	"	80	136	145	148	144	...	...	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	"	66	135	137	139	135	...	...	...	...
Meßziffern des Personenverkehrs (kalendertäglich)										
Bundesbahn:										
Beförderte Personen	"	124	83	81	75	94	82	...	...	...
Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse:										
Beförderte Personen	"	...	85	77	76	88	86	81	...	...
Geld und Kredit										
Bargeldumlauf 1)	Mill. DM	.	32 587	31 860	32 094	31 920	33 611	34 097	34 103	33 863 ^p
Kreditinstitute 2)										
Kredite an inländ. Nichtbanken	"	.	420 606	398 220	402 557	407 405	438 967	440 499	446 110	450 003 ^p
Kurzfristige Kredite	"	.	89 843	84 404	85 413	87 396	94 782	92 846	94 025	95 710 ^p
Mittel- und langfristige Kredite 3)	"	.	330 763	313 816	317 144	320 009	344 185	347 653	352 085	354 293 ^p
Einlagen v. inländ. Nichtbanken	"	.	361 417	330 484	333 673	339 499	377 105	375 839	379 984	387 690 ^p
Sicht- und Termingelder	"	.	196 857	177 516	179 437	184 348	204 155	201 923	204 642	211 686 ^p
Spareinlagen	"	.	164 560	152 968	154 236	155 151	172 950	173 916	175 342	176 004 ^p
Index der Aktienkurse	31.12.65=100	48	129,6	133,8	135,7	133,9	144,6	138,8	144,0	146,0
Steuern										
Bundes- und Landessteuern 4)	Mill. DM	3 573	8 799	7 610	7 582	12 087	13 671	9 017	9 336	14 179
Besitz- und Verkehrsteuern	"	1 732	4 745	3 419	3 489	7 960	8 623	3 856	4 009	8 948
Steuern vom Umsatz	"	1 080	2 141	2 213	2 281	2 182	3 054	3 065	3 261	3 064
Zölle und Verbrauchsteuern	"	761	1 913	1 978	1 812	1 945	1 994	2 096	2 066	2 167
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 5) 11)										
	1961/62 bis 1962/63=100	96,6	99,8	98,6	99,7	100,3	105,6	106,3 ^p	105,5 ^p	105,7 ^p
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel 6) 11)										
	1962/63=100	88,1	105,9	101,6	101,7	101,4	103,9	103,2	103,3 ^p	103,6
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 11)										
	1962=100	97,2	99,3	98,9	99,0	99,2	100,8	101,1	101,5	102,1
Preisindex für Wohngebäude 7)	"	75,8	120,8	.	121,5	.	.	.	128,0	.
Preisindex für den Straßenbau 8)	"	80,5	96,2	.	96,8	.	.	.	101,5	.
Preisindex für die Lebenshaltung 9)										
	1938=100	183,4	229,9	229,9	229,3	229,1	237,0	236,6	236,6	236,8
	1958=100	100	125,2	125,2	124,9	124,8	129,1	128,9	128,9	129,0
	1962=100	92,7	116,1	116,1	115,8	115,7	119,7	119,5	119,5	119,6
Ernährung	"	93,0	110,8	110,8	109,4	108,7	116,2	115,5	114,8	114,5
Getränke und Tabakwaren	"	100,2	111,1	111,2	111,4	111,5	111,5	111,5	111,5	111,6
Wohnung	"	82,0	147,4	148,4	149,0	149,6	160,8	161,3	161,6	161,8
Heizung und Beleuchtung	"	94,6	115,6	114,6	115,0	115,9	114,8	114,9	115,4	116,4
Hausrat	"	97,7	102,6	102,7	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,1
Bekleidung	"	93,8	112,1	112,0	112,1	112,2	113,0	113,1	113,2	113,6
Reinigung und Körperpflege	"	91,6	119,9	120,3	120,4	120,5	121,3	121,4	121,5	121,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung	"	88,6	125,3	125,3	125,2	126,1	127,4	127,9	129,8	130,4
Verkehr	"	93,2	116,6	116,3	116,7	117,3	116,7	116,7	116,6	116,4
Index der Löhne in der Industrie (einschl. Bau) 10)										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962=100	72,5	141,6	145,7	.	.	.	158,5	.	.
Weibliche Arbeiter	"	67,8	147,0	149,7	.	.	.	163,5	.	.
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	"	71,5	146,2	149,0	.	.	.	159,6	.	.
Weibliche Arbeiter	"	66,4	150,3	152,8	.	.	.	165,1	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	"	101,6	96,9	97,8	.	.	.	99,3	.	.
Weibliche Arbeiter	"	102,0	97,5	97,7	.	.	.	98,8	.	.

1) Ohne Bestand der Kreditinstitute, jedoch einschließlich Auslandszinslauf. - 2) Einschließlich Deutsche Bundesbank. Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 3) Einschließlich Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkrediten der Deutschen Bundesbank. - 4) 1958 ohne Saarland. - 5) Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr; berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63. - 6) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 7) Bauleistungen am Gebäude ohne Baunebenleistungen, bis einschließlich 1962 ohne Saarland. - 8) Bundesfernstraßen (vierbahngig). - 9) Arbeitnehmerhaushalte mittleren Einkommens. - 10) Bis 1959 ohne Saarland und Berlin, ab 1960 ohne Berlin, ab 1964 mit Berlin (West). - 11) Ab 1968 Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer).

AUSZUG AUS DEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES RHEINLAND-PFALZ

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Rheinland - Pfalz im Spiegel der Statistik

Statistisches Jahrbuch für Rheinland - Pfalz 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968

Statistische Monatshefte Rheinland - Pfalz Jg. 11 ff., 1958 ff.

Gemeindestatistik 1946, 1950, 1958, 1960/61

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1, 3, 12, 17, 114	Volkszählung 1946, 1950, 1961
" 34	Bevölkerung der Gemeinden 1815 - 1950
" 81, 91, 97, 136, 170	Bevölkerungsentwicklung 1951 - 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963 - 1965
" 9	Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946 - 1950
" 117	Haushalte und Familien 1961
" 28, 113	Pendelwanderung 1950, 1961
" 2, 13, 18, 115, 116	Berufszählung 1946, 1950, 1961
Statistische Berichte: 10 Reihen	

Unterricht und Bildung, Rechtspflege

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1*, 5*, 8, 17*, 26*,	Allgemeinbildende Schulen 1947/48, 1949/50, 1950/51, 1951/52,
" 30*, 32*, 34*, 57, 99, 143	1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1957/58, 1961/62, 1964/65
" 6*, 23*, 29*, 31*, 40, 99,	Berufsbildende Schulen 1949/50, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55,
" 143	1956/57, 1961/62, 1964/65
Statistische Berichte: 4 Reihen	

Wahlen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 4, 29, 53, 94, 152	Bundestagswahl 1949, 1953, 1957, 1961, 1965
" „, 11, 38, 69, 130, 171	Landtagswahl 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967
" „, 24, 46, 87, 142	Kommunalwahlen 1948, 1952, 1956, 1960, 1964
" 39	Wahlen zum Landtag und Bundestag 1947 - 1955
Statistische Berichte: 3 Reihen (Mitteilungen des Landeswahlleiters)	

Landwirtschaft

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 16, 26	Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 und Schleppererhebung 1950
" 119, 120, 121, 141	Betriebsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1960
" 28*, 122	Gartenbauerhebung 1950, 1961
" 27	Struktur der Landwirtschaft 1949 - 1952
" 78	Produktions- und Absatzverhältnisse des Weinbaus 1957
" 33*, 44*, 162	Arbeitskräfte der Landwirtschaft 1953 und 1954, 1956, 1964/65
" 36, 42, 37*, 43*, 58, 70,	Bodennutzung und Ernte 1949 - 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958,
" 82, 92, 100, 129, 138, 148, 156, 169, 182	1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 75	Wein- und Gartenbau 1958
" 60	Gemüseanbau und Gemüseernte 1950 - 1957
" 18*,	Obstbaumzählung 1951
" 61, 165	Obstanbau und Obsternte 1950 - 1957, 1965
" 55, 167	Weinbau 1950 - 1957, 1964
" 45, 54, 64, 74, 83, 93,	Viehwirtschaft 1949 - 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962,
" 104, 133, 140, 149, 159, 168, 185	1963, 1964, 1965, 1966, 1967
Statistische Berichte: 19 Reihen	

Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 5	Industrie 1936, 1944, 1946 und 1947
" 89, 103, 132, 139, 150, 160, 175, 184	Industrie 1950 - 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 6	Index der industriellen Produktion 1948 - 1950

*) Hefte der Kleinen Schriftenreihe des Statistischen Landesamtes Rheinland - Pfalz, die im Rahmen der Reihe Statistik von Rheinland - Pfalz aufgeführt wurden.

noch: Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Band 15, 20, 123	Arbeitsstättenzählung 1950, 1961
" 7, 62, 164	Handwerkszählung 1949, 1956, 1963
" 124	Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel 1960
" 125	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1960
" 126	Gewerblicher und Werkverkehr der gewerblichen Wirtschaft 1962
" 44, 181	Verkehrsstruktur 1950 - 1955, 1956 - 1965
" 77	Gemeindestraßen 1956
" 128, 173	Straßennetz am 1. Januar 1961, 1966
" 155	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1963

Statistische Berichte: 15 Reihen

Bau- und Wohnungswesen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 14, 19, 56, 118	Wohnungszählung 1950, 1956, 1961
" 35, 51, 67, 76, 85, 98,	Bautätigkeit 1950 - 1952, 1953 - 1955, 1956 - 1957, 1958, 1959, 1960,
" 107, 134, 144, 151, 161, 176, 187	1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 158, 174, 183	Bauhauptgewerbe 1950 - 1965, 1966, 1967

Statistische Berichte: 6 Reihen

Geld und Kredit

Statistische Berichte: 2 Reihen

Öffentliche Sozialleistungen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 23, 43	Öffentliche Fürsorge 1949 - 1950, 1951 - 1954
" 71, 84, 90, 96, 106,	Öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe 1955 - 1957, 1958, 1959, 1960, 1961,
" 127, 145, 153, 166, 180, 189	1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967

Öffentliche Finanzen

Taschenbuch der Finanz- und Steuerstatistik für Rheinland - Pfalz Jg. 1 ff., 1953 ff.

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 10	Steuerkraft der Finanzamtsbezirke 1936, 1947 - 1950
" 80	Steuerkraft der kreisfreien Städte und Landkreise 1958
" 102	Öffentliche Finanzen 1951 - 1960
" 25	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1948 (DM - Abschnitt), 1949 und 1950
" 59	Umlagen der Landkreise, der Ämter und des Bezirksverbandes 1953 - 1957
" 86	Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1957
" 30, 66, 135, 179	Lohnsteuerstatistik 1950, 1955, 1961, 1965
" 31, 49, 146, 188	Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1950, 1954, 1961, 1965
" 68, 79, 131, 154, 186	Vermögensteuer- und Einheitswertstatistik 1953, 1957, 1960, 1963, 1966
" 32, 41, 48, 50, 65, 72,	Umsatzsteuerstatistik 1950, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960,
" 88, 95, 105, 137, 157, 178	1961, 1962, 1964, 1966
" 101	Gewerbesteuer 1958

Statistische Berichte: 4 Reihen

Preise, Löhne und Gehälter

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 21*	Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft, im Weinbau und in der Forstwirtschaft 1949/50
" 33, 147	Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1951/53, 1962
" 73	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in Industrie und Handel 1957

Statistische Berichte: 7 Reihen

Sozialprodukt, Wirtschaftsrechnungen

Band 45*, 177	Sozialprodukt 1950 - 1955, 1950 - 1966
" 47	Einkommen und Verbrauch von privaten Haushaltungen 1950 - 1955

Verzeichnisse

Amtliches Gemeindeverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1950, 1955, 1957, 1962, 1967
Behördenverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1952, 1957
Anstalten und Heime in Rheinland - Pfalz 1950, 1951, 1952, 1960, 1963, 1966
Messen und Märkte in Rheinland - Pfalz 1949 ff.